



Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES
LANDESINSTITUT

JAHRESBERICHT 2020



IMPRESSUM

Herausgeber

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz (PL)
Butenschönstr. 2
67346 Speyer
pl@pl.rlp.de
www.pl.rlp.de
Telefon 06232 659-0

Redaktion

Simone Fischer (Controlling), simone.fischer@pl.rlp.de
Claudia Nittl (Öffentlichkeitsarbeit), claudia.nittl@pl.rlp.de
Dr. Birgit Pikowsky (Direktorin), birgit.pikowsky@pl.rlp.de

Gestaltung

Silvia Kuhn (Mediendesign), silvia.kuhn@pl.rlp.de

Fotos Titelseite: zffoto/stock.adobe.com, zigres/stock.adobe.com, lettas/stock.adobe.com
fizkes/stock.adobe.com, rido/stock.adobe.com, vejaa/stock.adobe.com

Druck

Pädagogisches Landesinstitut

April 2021

INHALT

	Vorwort	5
1	Das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz auf einen Blick	6
2	Ziel- und Leistungsvereinbarung	8
2.1	Kernaufgaben	8
2.2	Schwerpunktthemen in den Jahren 2019 und 2020	9
3	Bildung in der digitalen Welt	10
3.1	Unterricht und Fortbildung weiterentwickeln und neu denken	10
3.2	Neue Formate	10
3.3	Koordinatorinnen und Koordinatoren Bildung in der digitalen Welt	14
4	Sehnsucht nach Schule – eine Befragung von Schulleitungen in Rheinland-Pfalz	16
5	SchuleOnline: Orientierung und Bündelung der aktuellen Angebote	18
6	Veranstaltungen	19
6.1	Veranstaltungszahlen	19
6.2	Veranstaltungskategorien	21
6.3	Sonstige Träger	23
6.4	Teilnehmerzahlen	23
6.5	Verteilung nach Schularten und Einrichtungen	23
6.6	Schwerpunkte der PL-Veranstaltungen	25
6.7	Angebote für Schulleitung	26
6.8	„Mathe macht stark“	27
6.9	Sprachenportfolio „Deutsch als Zweitsprache für die Sekundarstufe I“	28
6.10	Faszination Weltall – Mission ins MINT-Universum	29
6.11	Schulische Demokratiebildung	30
7	Kooperationen im Pädagogischen Landesinstitut	32
7.1	Treffen der Institutsleitungen	32
7.2	Vermittlung von IT-Grundkompetenzen für Lehrkräfte – Kooperation des Pädagogischen Landesinstituts mit Volkshochschulen	32
7.3	Masterclass kompakt	33
7.4	Fremdsprachen im Zeitalter der Digitalität: Kooperationen mit British Council und französischen Partnern	34
7.5	Kooperation mit dem Umwelt-Campus Birkenfeld	35
7.6	Ausblick: Kooperation mit der Heraeus Bildungsstiftung ab 2021	37

8	Schulpsychologie	37
8.1	Beratung von Einzelpersonen	38
8.2	Beratung von Schulen	40
8.3	Krisenberatung	42
8.4	Schulisches Krisenmanagement – Sammlung schulpsychologischer Online-Angebote im Rahmen eines Moodle-Kurses	43
8.5	Netzwerkarbeit	45
8.6	Gewaltprävention	46
8.7	„Gemeinsam Klasse sein“: Ein Erfahrungsbericht aus zehn Jahren Fortbildung in RLP	48
9	Pädagogisches Beratungssystem	50
10	Medien und Materialien	54
10.1	Handreichungen und weitere Veröffentlichungen	54
10.2	MedienkomP@ss 2020	54
10.3	Medienbildung konkret: Beratung, Begleitung und Fortbildung am Beispiel des Otto-Schott-Gymnasiums Mainz	55
10.4	Medienkompetenz macht Schule – Zahlen zur Umsetzung des Landesprogramms	57
10.5	18. SchulKinoWoche und Filmbildung in Rheinland-Pfalz	60
10.6	Erste Woche der Medienkompetenz in Rheinland-Pfalz	62
11	Mit EVA Klasse das Lernen sichtbar machen	63
12	IT-Dienstleistungen für Schulen	65
12.1	Schulcampus	65
12.2	Moodle@RLP	67
12.3	Weitere digitale Werkzeuge für den Fernunterricht	69
12.4	eSchule24-Portale	69
12.5	Bildungsserver	72
12.6	OMEGA	73
12.7	MNS+ im schulischen Einsatz	73
13	Anhang	74
13.1	Organigramm	74
13.2	Standorte	76
13.3	Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner	77
13.4	Autorinnen und Autoren des Jahresberichts	79
13.5	Dialogbild „Unterstützungsleistungen des Pädagogischen Landesinstituts“	82

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

das vergangene Jahr hat uns alle auf vielen Ebenen herausgefordert – in der Fortbildung, der Beratung, der Verwaltung, der IT. Das ganze Pädagogische Landesinstitut war gefordert: Wir alle haben unser Bestes gegeben, um Schulen in dieser außergewöhnlichen Zeit zu unterstützen. Dabei mussten wir unsere Konzepte und Planungen flexibel immer wieder an neue Gegebenheiten anpassen und viele Entscheidungen unter Unsicherheit treffen, weil sich die Situation immer wieder verändert hat und neue Erkenntnisse gewonnen wurden. In dieser Zeit sind wir mit unseren Aufgaben gewachsen, als Team zusammengewachsen und haben bewiesen: Das PL kann auch agil.

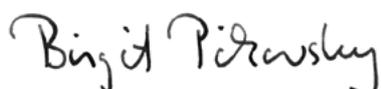
Und wir haben den Wert zwischenmenschlicher Kontakte gespürt sowie gegenseitiges Verständnis und Zuverlässigkeit als wohltuende Stütze erlebt. Gleichzeitig haben wir erlebt, wie sehr uns die aufgrund der Kontaktbeschränkungen reduzierten persönlichen Kontakte im Kollegium fehlen. Telefon und Videokonferenzsysteme können glücklicherweise viel auffangen, aber auch nicht alles.

2020 war ein sehr intensives Jahr für uns alle, weswegen auch ein besonderes Datum für uns als PL fast vollständig unterging, zumal alle geplanten Aktionen coronabedingt ausfallen mussten: Das Pädagogische Landesinstitut wurde am 1. August 2020 zehn Jahre alt. Ohne Feier und fast unbemerkt. In unserem Jahresbericht können wir wie immer nur kurze Einblicke in die Bandbreite unserer Tätigkeit geben. Bewusst gehen wir natürlich auf die vielen großen und kleinen Veränderungen unserer Arbeit aufgrund des „intensiven Digitalisierungsschubs“ ein. Dabei soll nicht untergehen, dass wir auch 2020 mit all unserer Themenbandbreite Lehrkräften, Schulleitungen und allen an Schule Beteiligten mit Fortbildung, Beratung, Materialien und IT-Diensten zur Verfügung standen.

Dank Impfungen und erweiterter Testmöglichkeiten sind wir optimistisch, dass sich zumindest das Schuljahr 2021/2022 wieder „normaler“ anfühlen wird. Gleichzeitig arbeiten wir daran, dass wir die positiven Aspekte, die neu gewonnenen Kompetenzen im Bereich Bildung in der digitalen Welt sowie Arbeiten in der digitalen Welt, neue und verbesserte Arbeitsabläufe, weiterführen und weiterentwickeln.

Es wurden in den Schulen und auch im Institut beeindruckende Konzepte und Lösungen gefunden, die sich sehr gut auch langfristig in einen Präsenzunterricht in einer von Digitalität geprägten Welt integrieren lassen. Aus einer Krise gehen wir gemeinsam gestärkt hervor und haben viele neue Kooperationspartnerinnen und -partner gewonnen.

Wir bedanken uns daher ganz besonders bei Ihnen und Euch für die gute Zusammenarbeit im letzten Jahr und freuen uns auf zukünftige Begegnungen und Anregungen – ob im digitalen Raum oder hoffentlich bald auch wieder in Präsenz.



Dr. Birgit Pikowsky
Direktorin des Pädagogischen Landesinstituts

1 DAS PÄDAGOGISCHE LANDESINSTITUT RHEINLAND-PFALZ AUF EINEN BLICK

Das Pädagogische Landesinstitut (PL)

- bietet als Partner und zentraler Dienstleister Schulen und Lehrkräften in Rheinland-Pfalz ein umfassendes und gut vernetztes Angebot an Fort- und Weiterbildung, Medien und Materialien, schulpsychologischer und pädagogischer Beratung sowie IT-Diensten.
- unterstützt und berät Schulen bei der Wahrnehmung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages, bei ihrer pädagogischen Weiterentwicklung, der qualitätsorientierten Schulentwicklung sowie bei der Bewältigung aktueller Aufgaben.
- Die Angebote des PL sollen bedarfsorientiert, von hoher Qualität, wirtschaftlich und zeitnah bereit gestellt werden.

Aufgabe des PL ist es,

- den Bedarf von Schulen zu erfassen,
- schulnahe Unterstützungsangebote bereitzuhalten,
- intern und in Schulen hohe Qualitätsstandards anzustreben,
- die eigenen Angebote kontinuierlich zu evaluieren und weiterzuentwickeln,
- Rechenschaft über die Angebote abzulegen
- und dabei mit Schulen zusammenzuarbeiten
- sowie mit Partnereinrichtungen zu kooperieren.

Angebote und Leistungen des PL umfassen

- Fort- und Weiterbildung
- Schulpsychologische und pädagogische Beratung
- Lehrpläne, Handreichungen, Unterrichtsmaterialien und Medien
- IT-Dienstleistungen für die Zielgruppen des PL

Grundlage der Arbeit des PL und der Planung der modularen Auswahlangebote sind

- aktuelle Forschungs-, Kenntnis- und Erfahrungsstände in den einschlägigen Wissenschaften und Praxisfeldern,
- bildungspolitische Schwerpunktsetzungen,
- die Analyse der Nachfragen von Schulen,
- die Zielvereinbarungen zwischen Schulaufsicht und Schule,
- die Evaluation der vorgehaltenen Angebote.

Zielgruppen

Adressaten der PL-Maßnahmen sind Lehrerinnen und Lehrer, pädagogische Fachkräfte, schulische Führungskräfte, Personal der Schulaufsicht und der Studienseminare, Beratungskräfte, Eltern und ihre Vertretungen, Schülerinnen und Schüler und ihre Vertretungen.

Kooperationspartner

Das PL nimmt seine Aufgaben in der Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht sowie in Kooperation mit den beiden kirchlichen Fortbildungsinstituten EFWI und ILF, Hochschulen und Studienseminaren des Landes sowie weiteren Kooperationspartnern auch länderübergreifend wahr.

Organisation des PL

- Das PL ist eine dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Bildung (BM) direkt nachgeordnete Behörde. Rechtsträger ist das Land Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Bildungsministerium.
- Direktorin des PL ist Dr. Birgit Pikowsky.
- Hauptsitz des PL ist in Speyer. Das Institut ist in insgesamt 14 Städten in Rheinland-Pfalz vertreten.

Zentrale Internetadressen des PL

- Der Bildungsserver als zentrales Service- und Publikationsorgan des PL
 - richtet sich an Lehrkräfte, Schulleitungen und alle schulischen Institutionen, aber auch Schülerinnen und Schüler, Eltern und an Schule Interessierte
 - und wird im Auftrag des Bildungsministeriums betrieben.
 - <http://bildung-rp.de>
- Das Portal Fortbildung-Online
 - ermöglicht die Suche und Anmeldung zu den gesamten Fort- und Weiterbildungsangeboten des PL und weiteren Anbietern.
 - <https://fortbildung-online.bildung-rp.de>
- Informationen zum PL, den PL-Newslettern, eine Übersicht über die PL-Informationen und Jahresberichte befinden sich unter:
 - www.pl.rlp.de
 - <https://newsletter.bildung-rp.de/>
 - <https://pl.bildung-rp.de/leistungen/medien-materialien/pl-informationen.html>
 - <https://pl.bildung-rp.de/unser-institut.html>

Personal

Zum Stichtag des Jahresberichts am 31.12.2020 waren 303 Mitarbeitende verteilt auf 264,25 Vollzeitstellen für das PL tätig. 106 Lehrkräfte mit insgesamt 756 Abordnungsstunden (inklusive digitale Bildung) runden das Angebot ab.

2 ZIEL- UND LEISTUNGSVEREINBARUNG

Das Pädagogische Landesinstitut schließt mit dem zuständigen Bildungsministerium (BM) eine Ziel- und Leistungsvereinbarung (ZuLV) für jeweils zwei Jahre ab. Das Erreichen der Ziele wird über einen halbjährlichen Budgetbericht sowie über den ausführlicheren Jahresbericht offen dargelegt.

2.1 Kernaufgaben

Den vereinbarten Kennzahlen und Indikatoren für die Kernaufgaben aus der Ziel- und Leistungsvereinbarung für die Jahre 2019 und 2020 werden in nachfolgender Tabelle die Ist-Werte gegenübergestellt.

Aufgabe/Maßnahme	vereinbarte Kennzahlen/Indikatoren	Ist 2019	Ist 2020
Durchführung von Fortbildung in Fächern und Themen aller Schularten und zu methodisch-didaktischen und übergreifenden pädagogischen Themen	Gesamtzahl PL <ul style="list-style-type: none"> • 4.500 Veranstaltungen • 5.000 Veranstaltungstage • 50.000 Teilnehmende 	4.752 5.590 13.033 (Online) 55.914	3.323 2.483 25.954 (Online) 57.105
Durchführung von Weiterbildungslehrgängen	<ul style="list-style-type: none"> • 10 Weiterbildungslehrgänge 	12	13
Unterstützung bei der Implementierung von kompetenzorientierten Rahmenlehrplänen und Bildungsstandards	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von 5 Lehrplänen • Erstellung von 8 Handreichungen 	11 7 neu 3 überarbeitet	2 6
Beratungseinsätze im Rahmen des Pädagogischen Beratungssystems (PäB)	<ul style="list-style-type: none"> • 5.000 Einsätze von Beratungskräften 	6.075	6.546
Schulpsychologische Beratung	<ul style="list-style-type: none"> • 2.000 Beratungen von Einzelpersonen • 2.800 Schulberatungen 	2.087 2.954	1.437 2.085
Unterstützung bei schulischen Krisen	<ul style="list-style-type: none"> • 50 Veranstaltungen zum schuleigenen Krisenmanagement 	59	23 Aufbau Moodle- Selbstlern- kurs
Angebote für Schulleitung und Schulaufsicht	<ul style="list-style-type: none"> • 200 Veranstaltungen • 2.200 Teilnehmende 	262 3.433	201 2.458



Staatssekretär Hans Beckmann und Dr. Birgit Pikowsky unterzeichnen die Ziel- und Leistungsvereinbarung im Januar 2019, Foto: Henn, BM

2.2 Schwerpunktthemen in den Jahren 2019 und 2020

Die Schwerpunktthemen werden für jeweils zwei Jahre zwischen Bildungsministerium und PL vereinbart. Die Festlegungen erfolgen in einem iterativen Prozess. Berücksichtigt werden die Rückmeldungen aus allen Abteilungen des Bildungsministeriums, des Beirats des PL sowie der Hauptpersonalräte der Schulen. Darüber hinaus gehen die Nachfragen aus den Schulen ebenso wie die Evaluationen der bestehenden Angebote des PL in den Planungsprozess ein. Eine weitere zentrale Grundlage der Planung sind die Ergebnisse der aktuellen bildungswissenschaftlichen sowie fachlichen und fachdidaktischen Forschung.

Es handelt sich bei den vereinbarten Themenfeldern um folgende Bereiche:

- Digitale Bildung
- Unterrichtsentwicklung, Heterogenität und Inklusion
- MINT-Initiative
- Integration von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund – Sprachförderung
- Übergänge und Berufs- und Studienorientierung
- Demokratiebildung und Gesundheitsförderung
- Kommunikation, Kooperation und Krisenberatung

Diese Schwerpunktthemen finden sich in allen Kernaufgaben des PL wieder, in der Fort- und Weiterbildung, in der schulpsychologischen und pädagogischen Beratung, in der Erstellung von Lehrplänen, Handreichungen, Unterrichtsmaterialien und Medien sowie in den IT-Dienstleistungen für die Zielgruppen des PL. Einige Maßnahmen werden im Jahresbericht gesondert beschrieben und ausgewertet.

Die Ziele werden innerhalb des PL in Schwerpunktthemen und Maßnahmen umgesetzt und geben Leitplanken für die Entwicklung von Angebotslinien vor.

3 BILDUNG IN DER DIGITALEN WELT

3.1 Unterricht und Fortbildung weiterentwickeln und neu denken

Schwierige oder herausfordernde Zeiten ermöglichen und benötigen neue Ideen, andere Wege bzw. Herangehensweisen. Die Pandemiesituation und die damit verbundene neue und veränderte Form des Unterrichtens und Lernens – insbesondere im Fern- und Wechselunterricht – hat an alle Beteiligte besonders hohe Anforderungen gestellt und dem Lehren und Lernen in digitalen Settings eine neue und weitreichendere Bedeutung gegeben.

Zudem wird es immer wieder Phasen geben, in denen digitale und hybride Formen des Unterrichts zum Alltag gehören. Dieses Potenzial – auch über die Pandemiesituation hinaus – gilt es einzusetzen und für die Implementierung sinnvoller, lernförderlicher, digitaler Lernsettings auch im Präsenzunterricht zu nutzen und diese nicht als „Notlösung“ zu betrachten.

Fort- und Weiterbildung hat in diesem Kontext die zentrale Rolle, Lehrkräfte und Schulen in diesem Prozess bestmöglich zu unterstützen und zu begleiten und damit den Auftrag, die Wirksamkeit von Fortbildungen gerade im digitalen Kontext kontinuierlich aufzubauen. Dazu braucht es eine nachfrageorientierte und agile Planung.

2020 spiegelt sich dies in Fortbildungsangeboten, die zum einen bedarfs- und situationsorientiert fachliche und fachdidaktische Elemente des Lernens und Unterrichtens im Fern- und Wechselunterricht aufnehmen als auch in veränderten Fortbildungsformaten, die sowohl als Onlineangebote als auch in hybrider Form vorgehalten, erweitert und verstetigt wurden. Der Bedarf an Fortbildungen in diesem Zusammenhang wächst stetig, insbesondere zu den Themen didaktische Lehr- und Lernszenarien im digitalen Fern- und Wechselunterricht, Beziehungsgestaltung und Motivation, Feedback geben, Diagnose und individuelle Förderung, Elternarbeit und den Möglichkeiten und Methoden zum selbstorganisierten Lernen.

Die gute Balance zwischen nachhaltigen Konzepten und eher kurzen, digitalen und praxisgeleiteten Unterstützungsangeboten und Materialien erfreuen sich einer hohen Resonanz und Akzeptanz bei Lehrkräften und Schulen, da diese die Bedarfe und Zeitressourcen der Lehrkräfte und Schulleitungen gut aufnehmen und ermöglichen, dass das digitale Lehren und Lernen in der Verschränkung der unterschiedlichen Szenarien gut unterstützt wird.

Zeitgemäße Fortbildung wird zukunftsprospektiv auf die stetige Weiterentwicklung digitaler Formate und Settings ausgerichtet sein und damit Lehrkräfte für den Unterricht stärken, der das Lernen der Schülerinnen und Schüler für eine nachhaltige Bildung im 21. Jahrhundert befördert.

3.2 Neue Formate

Online-Lernangebote, Online-Fortbildungen, Blended Learning, Arbeiten auf der Lernplattform in Moodle-Kursen und auch E-Sessions sind keine neuen Fortbildungsformate im PL – Blended Learning findet beispielsweise seit mehr als 20 Jahren Anwendung innerhalb der Informatikweiterbildung und

hatte sich auch vor Corona über alle Fächer und Querschnittsthemen bereits etabliert sowohl im Institut wie auch bei den Teilnehmenden. Durch die Pandemie und damit einhergehende Kontaktbeschränkungen hat sich 2020 die Zahl digitaler Angebote jedoch im Verhältnis zu Präsenzveranstaltungen enorm verändert und natürlich haben sie sich dadurch weiterentwickelt. Im Folgenden finden Sie eine kurze Übersicht über neue oder stark veränderte digitale Formate des PL, die sich 2020 bewährt haben. Auf einzelne Themen und Veranstaltungen gehen wir im Jahresbericht anschließend auch detaillierter in einzelnen Artikeln ein.

E-Sessions – kurze, kompakte Fortbildungseinheiten

Ein- bis zwei-, in Ausnahmefällen dreistündige Fortbildungseinheiten über ein Videokonferenzsystem gab es schon vor der Pandemie, beispielsweise im Rahmen von Blended Learning-Angeboten oder auch für technische Einführungen zu verschiedenen Anwendungen. Der Anteil am Gesamtfortbildungsangebot war aber verhältnismäßig klein. Das hat sich 2020 massiv geändert, denn gerade für die kurzfristige, unmittelbare und dringend benötigte Vermittlung von Wissen zu klar umrissenen Themen ist die E-Session das Mittel der Wahl und wurde sehr gut angenommen, wie die Zahlenerhebung nach Veranstaltungskategorie im späteren Verlauf des Jahresberichts zeigen.

Erklärfilme, Videos

Ein auch nicht neues, aber im Pädagogischen Landesinstitut zuvor noch nicht sehr verbreitetes Format, der Erklärfilm, hatte 2020 definitiv Konjunktur. Das entsprechende Aufnahmestudio, die E-Learning-Werkstatt, wurde 2019 bereits hochwertig ausgebaut und ausgestattet – siehe Jahresbericht 2019 – und war so dankenswerterweise schon bereit für den breiteren Einsatz. Oft angeleitet vom Team E-Learning sowie Referentinnen und Referenten mit Schwerpunkten im Bereich Medienbildung und IT entwickelte das Kollegium des PL beispielsweise kurzfristig für die Wiedereröffnung der Schulen im April 2020 Videos zur Unterstützung der Erläuterung und Umsetzung von Hygieneregeln in der Schule und viele mehr. Auch Kurzanleitungen in bewegtem Bild zu technischen Anwendungen, zu klar umrissenen Fachthemen, aber auch animierende sportliche Bewegungsanleitungen für die Pause im Fernunterricht wurden in Form von Videos aufbereitet und so zeitlich unabhängig und dauerhaft verfügbar zur Verfügung gestellt.



Hygienemaßnahmen

Erklärvideo zur Unterstützung der Einführung von Hygieneregeln an Schulen, April 2020

Im Dezember 2020 standen so 699 Videos auf dem PL-Account der Plattform Vimeo bereit. Sämtliche dieser vom PL gedrehten Videos wurden im Jahr 2020 insgesamt 286.000-mal von 119.000 Zuschauerinnen und Zuschauern angesehen.



Greenscreen, mehrere Kameraperspektiven und professionelle Aufnahmetechnik in der E-Learning-Werkstatt, Bild: PL

In der E-Learning-Werkstatt wurde weitere Technik für hybride Veranstaltungsformate beschafft und somit konnten auch virtuelle Großveranstaltungen wie der Elternfachtage, die nachfolgenden PL-Spotlights oder auch Pressekonferenzen durchgeführt werden.

Die Videoformate „Infohäppchen“ und „PL-Spotlights“



Ein weniger formelles Format zwischen E-Session und Erklärfilm war das „PL-Frühstücksfernsehen“ mit Auftakt zu den Sommerferien mit den „PL-Spotlights“ (Präsentationen von PL-Mitarbeitenden) und den „Infohäppchen“ (kurze Erklärfilme). Bewusst wurden diese Formate sehr niederschwellig konzipiert, denn sie sollten keine Fortbildungen ersetzen, sondern Lehrkräften Orientierung über das aktuelle Unterstützungsangebot des PL mit Bezug auf die veränderten Unterrichtssituationen bieten – von Fortbildung über Beratung und Materialien bis zu IT-Diensten.

In den letzten zwei Ferienwochen (1. und 2. Augustwoche) sendeten wir daher täglich ab 9 Uhr unverbindlich und ohne Anmeldung PL-Frühstücksfernsehen zu den PL-Angeboten und stellten so nebenbei die Bandbreite an PL-Angeboten vor. Themen waren dabei ein geführter Rundgang durch den Internetauftritt SchuleOnline, Schwerpunktsetzung in den Lehrplänen, Vorstellung des Praxiskurses zur Medienkonzepterstellung und natürlich die digitalen Werkzeuge wie moodle@RLP, Videokonferenzen, Cloud-Lösungen, aber auch mögliche Verfahren, um den Lernstand zu erheben, Lebenskompetenz zu trainieren und Programme zum Sozialen Lernen oder eine Zusammenfassung der Angebote für die Zielgruppe Schulleitungen. Das Angebot wurde in den Herbstferien und im Advent fortgesetzt. Das Format wurde sehr gut angenommen, sowohl live im Stream als auch im Anschluss, denn natürlich wurden die Aufzeichnungen später ebenfalls digital zur Verfügung gestellt.

<https://schuleonline.bildung-rp.de/unterstuetzung-fuer-schulleitung-und-lehrkraefte/pl-spotlights.html>

Neue Formate in der Schulleitungsbildung

Einen etwas detaillierteren Blick werfen wir im Folgenden auf die neuen bzw. stark ausgeweiteten digitalen Angebote für die Zielgruppe Schulleitungen:

Hotline für Schulleitungen

Zeitnah zum ersten Lockdown im Frühjahr 2020 richtete das PL-Referat Zentrum für Schulleitung und Personalführung eine „Schulleitungs-Hotline“ ein. Hier fanden Schulleiterinnen und Schulleiter Ansprechpersonen aus der Schulleitungspraxis. Ob sie ganz praktische Fragen hatten, ein Feedback zu einer Idee erhalten oder Anregungen zu einer aktuellen Thematik wollten, über die Hotline konnten sie sich mit einer anderen Person in gleicher oder ähnlicher Funktion austauschen und beraten.



Digitaler Austausch Peer-to-Peer „Schulleitung im Gespräch“

2020 sehr nachgefragt war die E-Session-Reihe „Schulleitung im Gespräch“, in der sich Schulleiterinnen und Schulleiter über aktuelle, meist die Pandemiesituation betreffende Themen wie „Organisation von Präsenz- und Fernunterricht“, „Anpassung von Arbeitsplänen an die aktuelle Lage“, „Hinweise & Tipps für Online-Besprechungen“ und „Führungshandeln in der Corona-Krise“ informieren und austauschen konnten.

Austausch- und Informations-Plattform

Neu eingerichtet wurde die Austausch- und Informationsplattform „Schulleitung Online“ auf der Lernplattform moodle@RLP. Schulleitungsmitglieder finden hier neben Organisationshilfen und Beispielen für „Good Practice“ auch Workflows, Checklisten und Vorlagen zum Schulleitungshandeln sowie Interviews und Talkrunden, in denen u. a. auch der Umgang mit Hygieneplänen und der Lehrkräfteeinsatz thematisiert wurden. Das Austauschforum „Von Schulleitungen für Schulleitungen“ erfreut sich wachsender Beliebtheit.

E-Sessions in der Schulleiterfortbildung

Auf große Resonanz stießen 2020 zudem alle E-Sessions für Schulleitungen, insbesondere solche, die sich um aktuelle schulrechtliche Fragen drehten, wie Umgang mit Fehlzeiten, Leistungsfeststellung und Benotung. In Kooperation mit den Realschulreferaten im Ministerium und der ADD wurde eine E-Session-Reihe mit aktuellen Themen speziell für die Schulleitungen der Realschulen plus gestartet. Die Teilnahme an den vier ersten Angeboten war sehr hoch, weswegen die Reihe im Jahr 2021 fortgesetzt wird. Auch die E-Sessions zum Handlungsfeld „Bildung in der digitalen Welt aus der Perspektive der Schulleitung“ waren gut gebucht. Inhaltliche Schwerpunkte waren die Veranstaltungen zur Entwicklung von Strategien für die Medienkonzeptentwicklung und der Datenschutz in Schulen.

Online-Lernangebote

Zudem wurde das Selbstlernangebot für Schulleitende erweitert: Neben den Web Based Trainings „Grundlagen des Schulrechts“ und „Projektmanagement“ gibt es nun das neue Angebot „Beteiligungsrechte der Gleichstellungsbeauftragten“.

<https://zfs.bildung-rp.de/online-angebote.html>

Digitaltag 2020

Das Pädagogische Landesinstitut beteiligte sich am 19. Juni 2020 in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung unter dem Motto „Bildung in der digitalen Welt gestalten – Angebote für Schulen in Rheinland-Pfalz“ am ersten bundesweiten Digitaltag.

In einer Onlineveranstaltung mit knapp 100 Teilnehmenden stellte das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz, gemeinsam mit Anwenderinnen und Anwendern aus der Praxis, zentrale digitale Angebote vor.

Dabei wurden folgende Aspekte aufgegriffen und beleuchtet:

1. Sich als Schulgemeinschaft auf den Weg machen
2. Gemeinsam auf Herausforderungen reagieren
3. Zukunftssichere Netzwerke auf- und ausbauen

3.3 Koordinatorinnen und Koordinatoren Bildung in der digitalen Welt

Zur Unterstützung von Schulleitungen in der Entwicklung und Umsetzung schulischer Medienkonzepte wurde in Rheinland-Pfalz 2019 die Rolle der Koordinatorin bzw. des Koordinators Bildung in der digitalen Welt für je eine Lehrkraft eingeführt, die entsprechend der Schülerzahl Anrechnungsstunden erhält. Neben der Medienkonzeptentwicklung, welche unter anderem Befragungen im Kollegium und das Organisieren von Studientagen miteinschließt, gehört auch der Bereich der Elternarbeit zu den pädagogischen Aufgaben dieser Lehrkraft, z. B. die Organisation von Informationsveranstaltungen zum Themenfeld der Medienbildung.

Zusammen mit der Einführung wurde ein Multiplikatorenmodell zur Schulung der künftigen Koordinatorinnen und Koordinatoren entwickelt. Zentrale Akteure sind hier das Ministerium für Bildung, das Pädagogische Landesinstitut und die regionalen Medienzentren. Die gemeinsame Sprache und Haltung zieht dabei durch alle Ebenen und Phasen des Modells und wird auf einer Webseite (medienkonzept.bildung-rp.de) sowie einer Online-Plattform über Moodle allen Beteiligten kommuniziert. Ebenso wurden Strukturen für den First- und Second-Level-Support von Anfang an mitgeplant.

Die Rolle der kommunalen Medienzentren

Ziel war es, die kommunalen Medienzentren als regionale Ansprechpartner und Multiplikatoren einsetzen zu können. In Kooperation mit dem PL wurden daraufhin einheitliche Veranstaltungsformate geplant und seit Oktober 2019 umgesetzt. Gefördert wurde die Vernetzung und Zusammenarbeit unter den Medienzentren durch ein bestehendes Austauschforum, über das auch das Ministerium für Bildung und das Pädagogische Landesinstitut direkt mit den Medienzentren kommunizieren können. Da der DigitalPakt Schule und die Medienkonzeptentwicklung einen inhaltlichen Schwerpunkt der Veranstaltungen darstellen, sind diese auch offen für Schulleitungen und Schulträger, wodurch die kommunalen Medienzentren hier oftmals die Rolle des Vermittlers einnehmen.

Die Schulung der Koordinatorinnen und Koordinatoren Bildung in der digitalen Welt

Die besagten Veranstaltungen tragen ebenso wie die vertiefende Plattform den Titel „Digitale Bildung entscheidet“ und haben sich mittlerweile von der standardisierten Grundlagenschulung für Koordinatorinnen und Koordinatoren, Schulleitungen und Verantwortliche weiterentwickelt zu offenen Bera-

tungsangeboten, z. B. Digitale Bildung entscheidet – Unterstützung bei der Medienkonzeptentwicklung und Antragstellung, – Netzwerktreffen für Koordinatorinnen und Koordinatoren und – Netzwerktreffen für Schulen und Schulträger. Da die Registrierung auf der Plattform Zulassungsvoraussetzung für die Teilnahme an den Veranstaltungen ist, kann das dortige Austauschforum ebenfalls als Verteiler genutzt werden, um über Neuigkeiten rund um den DigitalPakt Schule und aktuelle Fortbildungsangebote zu informieren. Zusätzlich wird das Austauschforum für Fragen seitens der Lehrkräfte genutzt und vom PL betreut. Eine individuelle Betreuung kann neben den Medienzentren auch durch Referentinnen und Referenten sowie Beratergruppen des PL realisiert werden.

Gelingensbedingungen und Perspektiven

Eine alle Ebenen umfassende und transparente Kommunikation gehört zu den grundlegenden Gelingensbedingungen für die Etablierung einer schulischen Koordination. Ebenso trägt die Kombination aus Präsenz- und Online-Veranstaltungen sowie die Nutzung unterschiedlicher Kanäle (Webseite, Plattform, aufgezeichnete Schulungen, E-Mails, Forenbeiträge, Kontaktformular) dazu bei, dass alle Beteiligten nicht nur einmalig fortgebildet wurden, sondern sich die Strukturen und Netzwerke nachhaltig etablieren. Die durch dieses Modell verstärkte Vernetzung mit den regionalen Medienzentren und der Schulen untereinander ist gerade in Zeiten, in denen Kollaboration und Kommunikation im Fokus stehen, ein Gewinn, welcher über die Unterstützung bei der Medienkonzeptentwicklung und Antragstellung für den DigitalPakt Schule hinausgeht.

Eine ausführliche Version des gleichnamigen Artikels ist im November 2020 erschienen in „Leadership“, dem Fachmagazin für Schule in der digitalen Welt #02, Herausgeber: Forum Bildung Digitalisierung e. V. https://www.forumbd.de/app/uploads/2020/11/201118_PlanBD_02_Leadership.pdf

DAS MULTIPLIKATORENMODELL

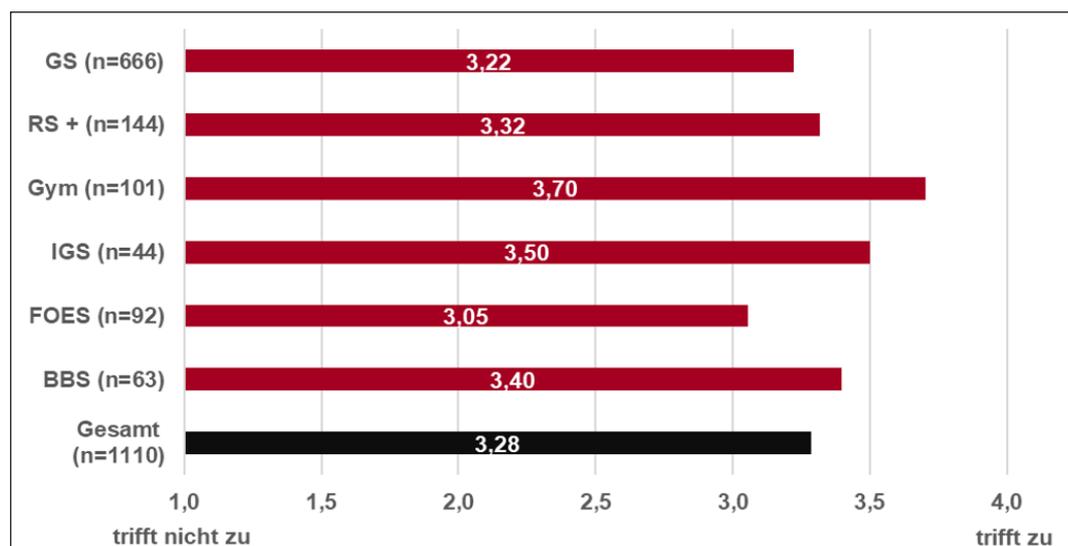


4 SEHNSUCHT NACH SCHULE – EINE BEFRAGUNG VON SCHULLEITUNGEN IN RHEINLAND-PFALZ

Um in Erfahrung zu bringen, wie die Schulen des Landes mit den durch die Schulschließungen bedingten Herausforderungen umgehen und um Hinweise für die künftige Ausrichtung von Unterstützungsangeboten zu erhalten, hat das Pädagogische Landesinstitut im April 2020 eine Befragung aller rheinland-pfälzischen Schulleiterinnen und Schulleiter durchgeführt. Dabei handelte es sich um die bundesweit erste Schulleitungsbefragung zur Thematik. Anbei werden die wichtigsten Ergebnisse der Befragung, an der sich rund drei Viertel der rheinland-pfälzischen Schulleiterinnen und Schulleiter beteiligt haben, noch einmal komprimiert zusammengefasst. Der ausführliche Ergebnisbericht ist weiterhin auf SchuleOnline unter <https://schuleonline.bildung-rp.de/> abrufbar.

Positive Erfahrungen während der Schulschließung

In zahlreichen Antworten der Schulleiterinnen und Schulleiter wird deutlich, wie sehr sich alle Beteiligten wieder eine Schule wünschen, in der das gemeinsame Lernen und Kontakte stattfinden. Die Sehnsucht nach Schule als Ort der Begegnung und des gemeinsamen Lernens wird häufig angesprochen und schwingt in vielen Aussagen zu den Schwierigkeiten bei der Gestaltung individueller Lehr- und Lernprozesse mit. Darüber hinaus lassen die Antworten der Schulleitungen einen positiven Entwicklungsschub für die Digitalisierung erkennen. Die schulinterne Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten, dem Nutzen und der Nutzung digitaler Werkzeuge und Medien zur Gestaltung des Unterrichts hat deutlich zugenommen. Die Bereitschaft, sich mit „neuen“ Arbeits- und Kommunikationstechniken wie z. B. Videokonferenzsystemen und Lernplattformen auseinanderzusetzen, ist an vielen Schulen erkennbar gestiegen.



Einschätzungen der Schulleitungen zur Frage „Die Kolleginnen und Kollegen an meiner Schule setzen sich seit der Schulschließung verstärkt mit den Möglichkeiten digitaler Lehr-Lern-Formate auseinander“ (Mittelwerte)

Die Schulleiterinnen und Schulleiter rheinland-pfälzischer Schulen berichteten auch von gesteigener Wertschätzung und gegenseitigem Verständnis. Die Schulleitungen geben an, dass ihnen Eltern in einem bis dahin nicht gekannten Maße Wertschätzung und Verständnis entgegenbringen. Die Schulen erhielten in der Krise viel positives Feedback und die Schulgemeinschaft rückte in vielen Fällen stärker zusammen.

Schwierigkeiten während der Zeit der Schulschließung

Die mangelhafte digitale Ausstattung stellte für viele Schulleitungen ein großes Problem dar. Dabei wurde nicht nur die unzureichende Ausstattung der eigenen Schule beklagt. Auch die digitale Ausstattung der Schülerinnen und Schüler, generell technische Probleme in der Fläche, wie z. B. kein oder nur unzureichender Zugang zum Internet oder das Fehlen geeigneter Kommunikations- bzw. Lernplattformen, wurden als Problem benannt. Eine weitere Schwierigkeit bestand aus Sicht vieler Schulleitungen darin, dass in der Phase des Homeschooling nicht alle Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Trotz intensiver Bemühungen scheiterte die Kontaktaufnahme aus unterschiedlichsten Gründen (E-Mails werden nicht zugestellt oder abgerufen, kein Interesse seitens der Familie, sprachliche Verständigungsprobleme, etc.). Darüber hinaus sahen viele Schulleitungen auch in der Kommunikation mit den vorgesetzten Dienststellen (Ministerium und Schulaufsicht) noch Optimierungspotenziale.

Unterstützungsbedarfe

Bei den Unterstützungswünschen der befragten Schulleitungen stand das Thema „digitale Ausstattung der Schule“ ganz oben auf der Liste. Dabei ging es den Schulleitungen nicht nur um die Ausstattung mit digitalen Endgeräten, leicht zu bedienenden und datenschutzkonformen Lehr-Lern-Plattformen oder die Bereitstellung von Kommunikationstechnik für Videokonferenzen, sondern auch um grundlegende technische Rahmenbedingungen, wie stabile Internetverbindung und die schulinterne Ausstattung mit WLAN. Auch zur Fortbildung bzw. Schulung des pädagogischen Personals im Umgang mit den digitalen Medien wurde laut Angaben der Schulleitungen Unterstützung benötigt. Zahlreiche Äußerungen weisen darauf hin, dass es nicht nur technische Hürden zu beseitigen gilt. Es müssten auch die Lehrkräfte befähigt werden, mit den digitalen Plattformen und unterschiedlichen Programmen pädagogisch sinnvoll umzugehen.

Verschiedene Dinge wurden als Reaktion auf die Befragungsergebnisse bereits umgesetzt: Eine zentrale Videokonferenzlösung wurde für alle Schulen bereitgestellt, die Ausleihe von Endgeräten für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte ermöglicht sowie zahlreiche Online-Formate angeboten, die Lehrkräften pädagogische Anregungen und Unterstützung für den onlinegestützten Unterricht geben.

<https://schuleonline.bildung-rp.de>

Literatur:

Eickelmann, B. / Drossel, K. (2020). Schule auf Distanz. Perspektiven und Empfehlungen für den Schulalltag. Eine repräsentative Befragung von Lehrkräften in Deutschland. Berlin/Düsseldorf: Vodafone Stiftung. Verfügbar unter: <https://www.vodafone-stiftung.de/umfrage-coronakrise-lehrer>

Huber, S.G / Günther, P.S. / Schneider, N / Helm, C / Schwander, M. / Schneider, J. / Pruitt, J (2020): COVID-19 und aktuelle Herausforderungen in Schule und Bildung. Erste Befunde des Schul-Barometers in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Waxmann-Verlag

Wildemann, A. & Hosenfeld, I. (2020). Elternbefragung zum Thema Homeschooling. homeschooling@zepf.uni-landau.de

5 SCHULEONLINE: ORIENTIERUNG UND BÜNDELUNG DER AKTUELLEN ANGEBOTE



Zentraler Internetauftritt

Pandemiebedingt haben sich 2020 viele der Unterstützungsangebote des PL und insbesondere die Bedarfe der Schulen stark verändert. Seitens des Pädagogischen Landesinstituts wurden daher sowohl adhoc als auch perspektivisch neue Inhalte, Formate und Werkzeuge (weiter)entwickelt, bestehende Angebote ausgebaut und zur schnelleren Information auf den Internetseiten

<https://schuleonline.bildung-rp.de> gebündelt.

Dort finden sich seit März 2020 Angebote und Unterstützungsleistungen rund um die Verzahnung von Präsenz- und Fernunterricht, über digitale Werkzeuge und pädagogische Anregungen zum onlinegestützten Lernen sowie digitale Lernangebote zum Einsatz im Unterricht.

Handreichung „Anregungen und Angebote für den Fern- und Präsenzunterricht“

Ein ganz zentrales Element zur Unterstützung der Lehrkräfte konnte bereits am 23. März 2020 veröffentlicht werden: Die Handreichung Anregungen und Angebote für den Fern- und Präsenzunterricht mit Rahmenbedingungen für den onlinegestützten Unterricht und den Fernunterricht, Tipps und Organisationshilfen auch zur videogestützten Kommunikation und Werkzeugen sowie Anleitungen für onlinegestützten Unterricht. Auch die Themen Haltung und Kommunikation sind Bestandteil der Handreichung, die bis Anfang Mai 2020 mehrfach überarbeitet und erweitert wurde. Aufgrund der hohen Dynamik der Situation hat sich die Redaktion vom Format der Handreichung gelöst und aktualisiert und ergänzt seither regelmäßig und bedarfsorientiert die Internetseite um neue Kapitel.



Weitere Themen auf SchuleOnline waren unter anderem Hinweise und Anregungen, wie in den einzelnen Fächern im kommenden Schuljahr 2020/21 auf der Basis der geltenden **Lehr- bzw. Rahmenpläne** eine Konzentration auf zentrale Themen und Inhalte erfolgen kann.

Unter **Kommunikation, Interaktion, Resilienz** stehen Hinweise, wie beispielsweise erste Schultage nach einer längeren Fernunterrichts- oder Ferienphase gestaltet werden können, Gesprächsleitfäden auch für die Kommunikation mit Eltern und Anregungen zur Gestaltung von digitalem Unterricht in Bezug auf Beziehungsebene und Interaktionsübungen, die auch mit Abstand durchführbar sind. Auch das Thema Resilienz und Selbstfürsorge für sich, Schülerinnen und Schüler sowie Kollegium wird hier nach Zielgruppen thematisiert.

Die ebenfalls nach Zielgruppen sortierten **Organisationshilfen** sind Instrumente für Schulleitungen und (Klassen-)Lehrkräfte zur konkreten Organisation von Schule und Kommunikation in Zeiten von Fern-, Wechsel- und Präsenzunterricht. Dort gibt es **Wegweiser zur Durchführung von Videokonferenzen**

sowie Hilfen zur Koordination von Aufgaben, der Kommunikation und von Fernunterricht. Zwei Schülerfragebögen zum „Lernen zu Hause“ richten sich an Schülerinnen und Schüler der Primarstufe beziehungsweise der Sekundarstufe I und II. Ihr Einsatz ist auf Klassen-, Stufen-, Schul- oder Schulformebene möglich. Im zur Situation passend entwickelten Kurzfragebogen werden Eltern und Erziehungsberechtigte gebeten, die aktuelle Lernumgebung ihres Kindes beim „Lernen zu Hause“ näher zu beschreiben. Sie können auch Unterstützungswünsche und Ideen zurückmelden, wie das „Lernen zu Hause“ verbessert werden kann. Zwei Übersichten, die sich aus dem Portal Fortbildung-Online speisen, zeigen aktuelle Fortbildungsangebote rund um die aktuelle Situation und das Thema Fernunterricht sowie rund um das Thema individuelle Förderung und pädagogische Diagnostik auf.

Lehr-Lernplattform moodle@RLP, Videokonferenzsystem BigBlueButton und digitale Werkzeuge

Zentrale IT-Werkzeuge, die kurz-, mittel- und langfristig bei der Organisation in der aktuellen Situation und grundsätzlich bei der Umsetzung von Bildung in der digitalen Welt unterstützen sollen, wie Lernplattform, Videokonferenzsystem, Cloudlösungen, Lehrer-E-Mailadresse und mehr, wurden ebenfalls seit Anfang März 2020 auf dem Internetauftritt zusammengestellt. Zu allem gibt es Erklärvideos, Anleitungen, Schulungsunterlagen, Schulungskurse (sowohl Selbstlern-Angebote auf moodle@RLP, Learning Communities als auch als E-Sessions) und Ansprechpersonen für Rückfragen. Auch auf der Lernplattform wurde zudem ein zentraler Austauschkurs "SchuleOnline" zur aktuellen Situation eingerichtet, innerhalb dessen sich Lehrkräfte untereinander und mit PL-Mitarbeitenden austauschen, Materialien und Erfahrungen teilen können.

Digitale Unterrichtsinhalte, Materialien und Medienangebote im Überblick

Auf der Seite Unterrichtsinhalte, Materialien, Medien haben wir Verlinkungen auf Materialsammlungen und -seiten nach Fächern und Querschnittsthemen auf dem Bildungsserver und auf der Austauschplattform moodle@RLP zusammengestellt, natürlich auch zu dem Medienportal OMEGA. Hinzukommen viele externe Links zu Unterrichtsmaterialien. Der Fokus liegt jeweils auf der digitalen Einsatzmöglichkeit auch im Fernunterricht, aber natürlich sind die Materialien auch hilfreich für den Präsenzunterricht.

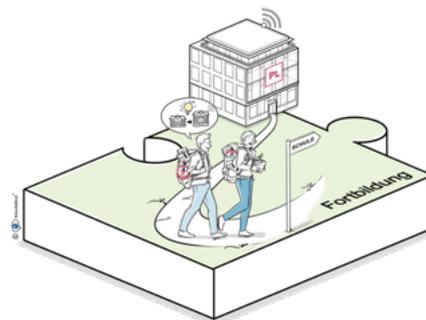
<https://schuleonline.bildung-rp.de>

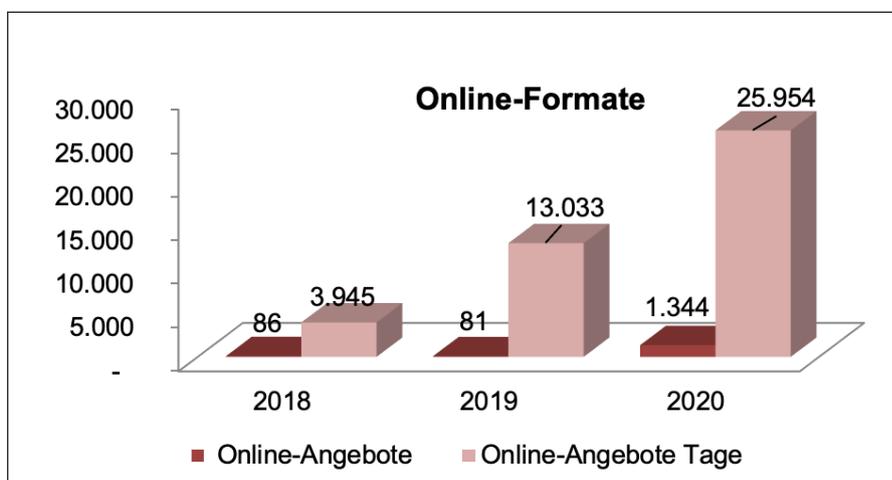
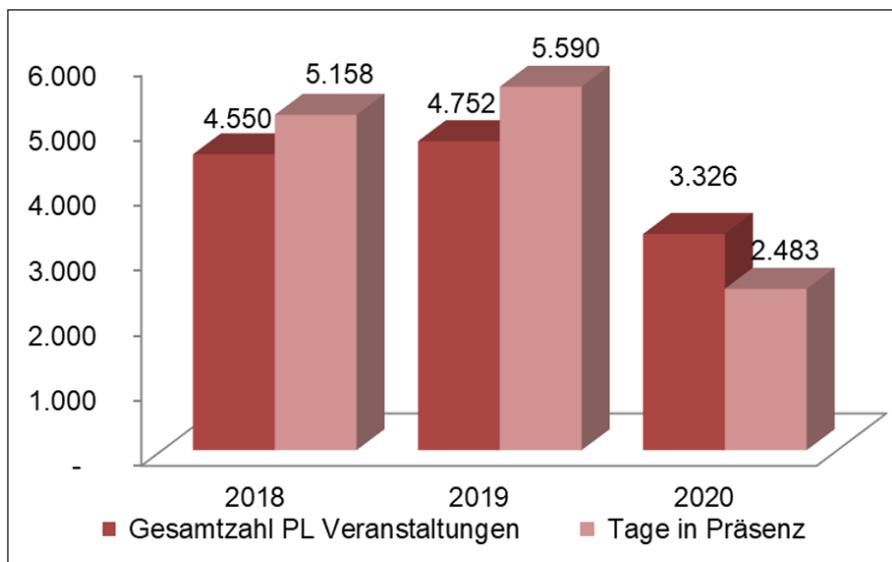
6 VERANSTALTUNGEN

6.1 Veranstaltungszahlen

Die Veranstaltungen des Pädagogischen Landesinstituts werden in Fortbildung-Online veröffentlicht. Interessierte können sich über das Portal anmelden (<https://fortbildung-online.bildung-rp.de>).

Die Veranstaltungen setzen Schwerpunkte und unterstützen Schulen sowohl im fachlichen, didaktischen und pädagogischen Bereich als auch in den aktuellen, bildungspolitisch bestimmten Entwicklungsfeldern. Bei der Veranstaltungsplanung orientiert sich das PL an der Zielvereinbarung mit dem Bildungsministerium, an der Auswertung der internen Evaluation der PL-Angebote, an der Fortbildungsplanung von Schulen, an aktuellen Erkenntnissen der Bildungsforschung sowie an aktuellen Entwicklungen und sich daraus ergebenden Anforderungen an Schule. Das Veranstaltungsangebot bedient sowohl die übergeordneten Ziele einer systematischen Fortbildungsplanung der Schule als auch die Interessen der Einzelpersonen an einer individuellen Fort- und Weiterbildung.





Jahr	2018	2019	2020
Veranstaltungen gesamt	4.550	4.752	3.326
Tage gesamt	9.103	18.623	28.437
<i>Anteil</i>			
Veranstaltungen Präsenz	4.516	4.671	1.982
Tage Präsenz	5.158	5.590	2.483
Online-Angebote	34	81	1.344
Tage Online-Angebote	3.945	13.033	25.954

Im Jahr 2020 fanden 3.326 Veranstaltungen an fast 29.000 Veranstaltungstagen statt. Die hohe Anzahl von Veranstaltungstagen erklärt sich dadurch, dass Online-Angebote eine längere Laufzeit haben können. 86 Präsenzveranstaltungen und 171 Online-Formate wurden durch Blended Learning-Maßnahmen ergänzt angeboten. Verstärkt durch die Corona-Pandemie gab es 1.344 reine Online-Angebote des PL in den Formaten E-Session, Online-Lernangebot und Online-Fortbildung. Diese Online-Angebote können kürzere E-Sessions darstellen, häufig aber auch langfristig angelegte Online-Fortbildungen, die neben mehreren E-Sessions auch ein Online-Lernangebot (meist ein dauerhaft verfügbarer Moodle-Kurs) beinhalten und zu einem Angebot zusammengefasst werden.

Die Online-Lernangebote sind als Format besonders attraktiv, da diese häufig über einen längeren Zeitraum zur Verfügung stehen und von den Lehrkräften zeitlich unabhängig in Anspruch genommen werden können. Dadurch wird eine höhere Flexibilität und Selbstständigkeit für die Fortbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer gewährleistet. Häufig werden diese Angebote dennoch tutoriell begleitet. Dieses Format, mit welchem sehr große Zielgruppen erreicht werden können, wird insbesondere bei solchen Themen angeboten, bei denen der Fortbildungsbedarf sehr hoch ist. Dies hat zu einer deutlichen Steigerung von Veranstaltungen und Anmeldezahlen in diesem Bereich geführt.

Das Pädagogische Landesinstitut setzt auf der anderen Seite auch bewusst auf die Organisationsform Blended Learning. In diesem integrierten Konzept wechseln sich synchrone Lernphasen, wie klassische Präsenzveranstaltungen, aber – insbesondere verstärkt 2020 – auch gemeinsame Onlineveranstaltungen unter Nutzung von Videokonferenzsystemen und asynchrone Lernphasen, also Arbeit auf der Lernplattform im Moodle-Kurs, ab. Letztere zeitlich und räumlich unabhängigen onlinegestützten Aktivitäten haben den Vorteil, dass Teilnehmende hier eine hohe Effektivität mit gleichzeitiger Flexibilität wahrnehmen können.

Ein **Online-Lernangebot** stellt einen Beitrag für das „informelle Lernen“ dar. Ein Online-Lernangebot ist i. d. R. ein Kurs auf der Instanz „lernenonline“ <http://lms.bildung-rp.de/lernenonline>. Es gibt keinen verbindlichen zeitlichen oder inhaltlichen Ablauf. Das Angebot steht einer meist großen Gruppe über einen längeren Zeitraum zur Verfügung. Es erfolgt keine durchgängige tutorielle Betreuung.

Bei einer **Online-Fortbildung** gibt es ein Anmelde- und Zulassungsverfahren sowie eine Teilnahmebestätigung. Sie ist vom Umfang her vergleichbar mit Präsenz-Fortbildungen. Online-Fortbildungen werden tutoriell betreut.

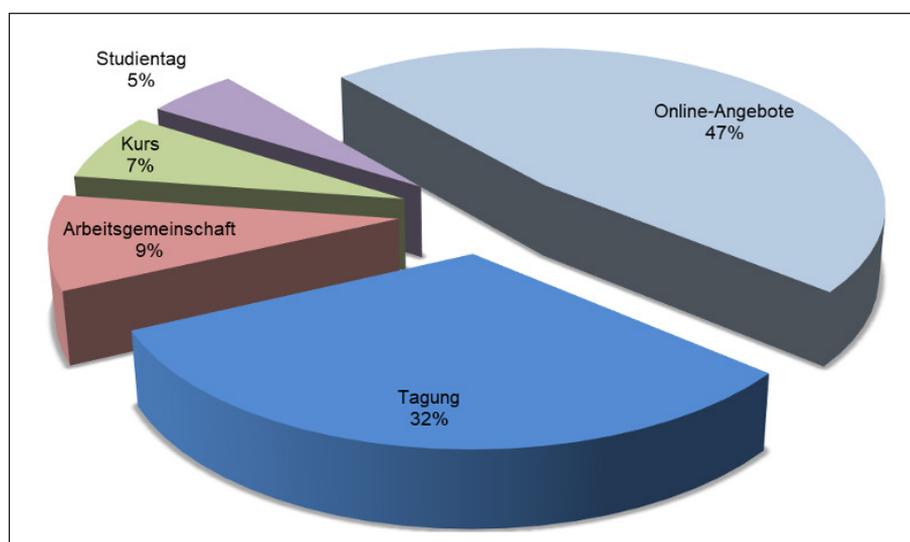
Eine **E-Session** ist vergleichbar mit einem Vortrag, verbunden mit der Möglichkeit des Austausches („interaktives und ortsunabhängiges Live-Seminar“). E-Sessions sind zeitlich sehr begrenzt (ca. 60-90 Minuten) und gebunden an den Zeitpunkt des Vortrages.

Blended Learning-Angebote kombinieren Präsenz- und Onlinephasen, beziehungsweise Phasen synchronen und asynchronen Lernens.

6.2 Veranstaltungskategorien

Die Mehrzahl der Veranstaltungen fand 2020 als Online-Angebot statt, gefolgt von Tagungen.

Verteilung der Veranstaltungskategorien



Entwicklung der Verteilung der Veranstaltungskategorien

Veranstaltungskategorien	2018	2019	2020
Tagung	1.996	2.253	909
Arbeitsgemeinschaft	824	739	266
Kurs	413	412	191
Studientag	372	349	139
Online-Angebote gesamt	34	81	1.344
• E-Session			936
• Online-Fortbildung			212
• Online-Lernangebot			85
Blended Learning	52	213	257

In dieser Darstellung sind nur Veranstaltungen berücksichtigt, die eindeutig den Kategorien Kurs, Tagung, Arbeitsgemeinschaft, Studientag, Online-Angebot zugeordnet werden können. Die Dokumentation der Beratung durch das PL findet sich in den Kapiteln über Schulpsychologie und des Pädagogischen Beratungssystems.

Der pandemiebedingte Wechsel von Präsenz- in Fern- und Wechselunterricht zeigt nachvollziehbare und deutliche Auswirkungen auf die Veranstaltungskategorien. Insbesondere E-Sessions und Online-Fortbildungen ermöglichen eine bedarfs- und situationsangemessene und praxisnahe Unterstützung der Lehrkräfte und Schulen in ihren unterrichtlichen und fachlichen Fragen zu didaktischen Settings im Fern- und Wechselunterricht und zu zielführenden Methoden und Möglichkeiten z. B. des Feedbackgebens und des selbstorganisierten Lernens. Somit können durch die Verstetigung und den Aufwuchs von Online-Angeboten die Chancen und Potenziale des digitalen Lernens im Unterricht in den Online-Fortbildungen als „didaktischer Doppeldecker“ genutzt und erfahrbar gemacht werden.

Weiterbildung

Etwa die Hälfte der Weiterbildungen werden als Blended Learning-Lehrgänge auf der Plattform lern-online durchgeführt, aber auch hier kann und soll auf Präsenzseminare nicht ganz verzichtet werden.

Im Jahr 2020 fanden 13 Weiterbildungslehrgänge statt für die Fächer

- Darstellendes Spiel,
- Informatik für Sekundarstufe I und II und BBS,
- Wahlpflichtfächer an Realschulen plus, Hauswirtschaft und Sozialwesen (HuS) und Technik und Naturwissenschaft (TuN),
- Chemie und Physik für die Sekundarstufe I,
- Ethik für die Sekundarstufe I und
- Fremdsprachenunterricht und Musik Primarstufe.

Diese Lehrgänge orientieren sich an den institutsinternen Standards für Weiterbildungen. Dabei wurde nach einem erfolgreichen Kolloquium 93-mal eine Unterrichtserlaubnis für ein weiteres Fach erteilt („die für ein Lehramt erworbene Befähigung kann um die Möglichkeit erweitert werden, in einem weiteren Fach zu unterrichten durch Erteilung einer Unterrichtserlaubnis [...]“ aus: Verwaltungsvorschrift zu Veranstaltungen der Lehrerfort- und -weiterbildung und Erwerb von Qualifikationen).

<http://bildung-rp.de/lehrkraefte/weiterbildung.html>

6.3 Sonstige Träger

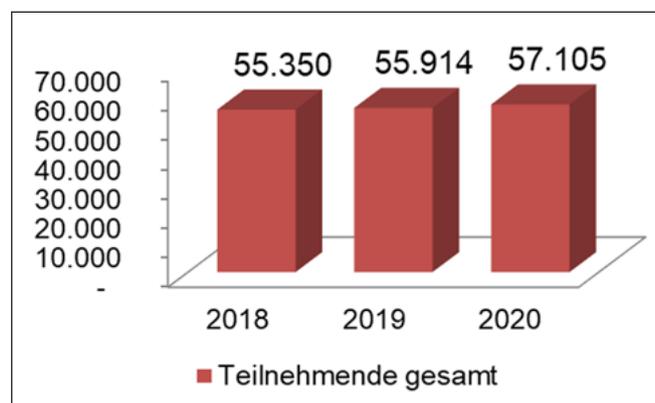
Das Land Rheinland-Pfalz prüft Einzelanträge von Lehrkräften und Veranstaltern im Hinblick auf die Genehmigung als anerkannte Fortbildung. Es gingen 1.094 Anträge beim PL ein, davon wurden 1.080 anerkannt. Die Anzahl der anerkannten Veranstaltungen gibt keine Auskunft über die Teilnahme von Lehrkräften.

Anerkannte Veranstaltungen

Jahr	2018	2019	2020
Anzahl	1.347	1.373	1.080

6.4 Teilnehmerzahlen

Die nachfolgende Grafik und Tabelle zeigen die Teilnehmerzahlen an Veranstaltungen des Pädagogischen Landesinstituts der vergangenen drei Jahre.



	2018	2019	2020
Teilnehmende gesamt	55.350	55.914	57.105

Die Teilnehmerzahlen sind im Jahr 2020 mit 57.000 stabil im Vergleich zum Vorjahr. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern haben etwa 41.000 Online-Angebote des PL wahrgenommen, teilweise wurden die Veranstaltungen durch Blending Learning-Maßnahmen begleitet.

Die Teilnehmerzahl von etwa 57.000 im Verhältnis zu rund 40.000 (Quelle: <http://www.statistik.rlp.de/>) Lehrkräften in Rheinland-Pfalz belegt die hohe Akzeptanz des Angebots und die Bereitschaft und Motivation der Lehrkräfte zur Fortbildung. Bei der Interpretation dieser Zahl ist jedoch zu beachten, dass es sich auch um Mehrfachteilnahmen handelt: Wenn eine Person im Laufe des Jahres an mehreren Veranstaltungen teilgenommen hat, wird diese Person auch mehrfach gezählt.

In der Auswertung der Verteilung der registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Geschlecht spiegelt sich nahezu die Verteilung im Land Rheinland-Pfalz: 74 Prozent der Teilnehmenden 2020 waren weiblich (25.334 der 34.204 registrierten Teilnehmenden), 26 Prozent (8.729) männlich versus knapp 69 Prozent weiblicher und 31 Prozent männlicher Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz (Quelle: <http://www.statistik.rlp.de/>). Es gibt demnach nur geringe geschlechtsspezifische Unterschiede bezüglich der Teilnahme an Veranstaltungen des PL.

6.5 Verteilung nach Schularten und Einrichtungen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an PL-Veranstaltungen verteilen sich wie in der folgenden Tabelle dargestellt auf Schularten und Einrichtungen. Da lediglich die Daten der knapp 20.000 mit Schulart registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekannt sind, lassen sich nur bedingt Rückschlüsse auf das Fortbildungsverhalten der Lehrkräfte in den einzelnen Schularten insgesamt ziehen.

Die Differenz zwischen registrierten Nutzerinnen und Nutzern beziehungsweise Teilnehmenden insgesamt erklärt sich damit, dass es Veranstaltungen ohne Anmeldepflicht gibt. Dabei handelt es sich meist um E-Sessions und Online-Lernangebote oder Studientage und Arbeitsgemeinschaften, die auf Nachfrage und in der Region durchgeführt werden. Das PL erfasst die Teilnehmerlisten nach Abschluss der Veranstaltungen lediglich summarisch.

Vergleich der Teilnahmen nach Schularten und der Verteilung der Schularten und Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz:

Schulart/Einrichtung	Teilnahmen an Veranstaltungen des PL		Verteilung der Schularten und Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz ¹		
	Teilnehmende	Anteil	Einrichtungen	Hauptamtliche Lehrkräfte	Anteil Lehrkräfte
Grundschulen	7.977	41 %	962	10.992	27 %
Gymnasien	2.868	15 %	156	9.643	24 %
Realschulen plus	2.818	15 %	199	7.114	18 %
Berufsbildende Schulen	2.371	12 %	133	5.380	13 %
Integrierte Gesamtschulen	1.367	7 %	56	4.132	10 %
Förderschulen	1.823	9 %	131	3.101	8 %
Summe	19.224		1.643	41.236	

¹ (Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Stand: Schuljahr 2019/20)

In Relation zur Grundgesamtheit sind Lehrkräfte aus Grundschulen in Veranstaltungen des PL leicht überrepräsentiert. Nach erfolgreicher Entwicklungs- und Erprobungsphase von Diagnose- und Fördermaterialien im Programm „BiSS Lesen – Lesen macht stark“ erhielten im Schuljahr 2020/21 weitere interessierte Grundschulen die Möglichkeit, an dem Unterrichtsentwicklungsprogramm teilzunehmen. Ein weiterer Fokus in der Grundschule liegt auf dem Unterrichtsentwicklungsprogramm „Mathe macht stark“, das nach erfolgreichem Beginn im Schuljahr 2018/19 auf weitere Grundschulen ausgeweitet wurde. Im Schuljahr 2020/21 stand das Thema „Bildung in der digitalen Welt“ besonders im Fokus und das Programm „Medienkompetenz macht Schule“ wurde erfolgreich auf weitere 266 Grundschulen ausgeweitet. Mit großem Engagement nahmen viele Lehrkräfte an Fortbildungen zu diesen Themen teil.

Die Verstärkung der fachlichen Fortbildungen für die Schulart Gymnasien hat zu einem leichten Anstieg der Angebote gegenüber 2019 geführt. Dennoch bleiben diese Teilnahmen etwas unterrepräsentiert, was auch auf die coronabedingt ausgefallenen Präsenzveranstaltungen zurückzuführen ist. Die fachlichen Angebote werden weiter sukzessive erhöht, dabei stärker regionalisiert und zudem dauerhaft durch Online- und Blended Learning-Formate erweitert sowie die schon vorhandenen Kooperationen mit Universitäten, zum Beispiel mit der TU Kaiserslautern, der Universität Koblenz-Landau und der JGU Mainz, ausgebaut. Diese Veranstaltungen werden nur teilweise im Jahresbericht des PL erfasst.

Förderschullehrkräfte zeigen ein hohes Interesse an den Themenbereichen der Inklusion und der sonderpädagogischen Förderung. Das situationsbedingt verstärkte Angebot onlinegestützter Fortbildungen mit sonderpädagogischen Themenstellungen hat die Teilnahmen erhöht. Die Nachfrage nach den Modulen der sonderpädagogischen Basisfortbildung für pädagogische Fachkräfte ist auch in diesem Jahr gestiegen. Beratung und Kommunikation sowie pädagogische Diagnostik sind hier wichtige Themen.

6.6 Schwerpunkte der PL-Veranstaltungen

Eine Auswertung der PL Veranstaltungen nach Schwerpunkten hat eine deutliche Verschiebung zugunsten der Themen Digitalisierung und Kommunikation gezeigt. Die Gestaltung und Organisation von Fern- und Wechselunterricht stellen Schulen und Lehrkräfte vor didaktische und organisatorische Herausforderungen. Präferierte Kommunikations- und Kooperationsformen und der Einsatz von analogen und digitalen Medien im bisherigen Präsenzunterricht müssen neu überdacht und für ein zeitgemäßes Lernen der Schülerinnen und Schüler – auch im hybriden Unterricht – fruchtbar gemacht werden.

Für Lehrkräfte, als Expertinnen und Experten für das Lernen und die Gestaltung von Lernprozessen, bedeutet dies für den hybriden Unterricht insbesondere auch eine hohe Verantwortung in der Beziehungsgestaltung und Förderung der Kommunikation im Unterricht. Kooperative Lernformen – die individuelle Beratung und Begleitung von Lernprozessen und eine gute Teamarbeit im Kollegium sind Gelingensbedingungen, um den Herausforderungen des hybriden Lernens adäquat zu begegnen.

Veranstaltungen können nur einer Kategorie zugeordnet werden. Themen wie die Schulungen zu Videokonferenzsystemen könnten sich sowohl bei Digitalisierung und Medien, als auch Kommunikation finden.

PL Veranstaltungen - Schwerpunkte	Veranstaltungen 2019	Teilnahmen 2019	Veranstaltungen 2020	Teilnahmen 2020
Diagnostik, Leistungsrückmeldung und -beurteilung	67	983	39	670
Digitalisierung und Medien	247	7.177	550	12.493
Feedback, Evaluation und Schulentwicklung	291	2.955	159	949
Kommunikation, Kooperation, Teamarbeit und Beratung	484	3.917	381	18.235
Lehrpläne und Bildungsstandards in den Fächern, Kompetenzorientierung	723	8.634	1.022	12.383
Lernen, herausforderndes Verhalten	105	1.494	59	580
Prävention, Soziales Lernen und Gesundheit	319	4.541	187	2.099
Schulleitung	386	3.100	232	2.560
Sonstige	1.608	17.322	341	3.884
Sprachförderung und Integration von Kindern mit Fluchterfahrung	62	807	1	7
Übergänge und Berufs- und Studienorientierung	60	1.033	39	376
Vielfalt, Heterogenität und Inklusion	400	3.951	316	2.869
Gesamtergebnis	4.752	55.914	3.326	57.105

6.7 Angebote für Schulleitung

Unter den „Angeboten für Schulleitung“ werden diejenigen Unterstützungsangebote des Pädagogischen Landesinstituts aufgeführt, die sich an die Zielgruppe Schulleitung und Mitglieder der Schulleitung richten, aber auch an Lehrkräfte, die sich für Führungsaufgaben interessieren bzw. sich darauf gezielt vorbereiten möchten. Pädagogische Referentinnen und Referenten mit den Schwerpunkten Schulleitung und Schulentwicklung, aber auch mit fach- oder schulartbezogenen Arbeitsschwerpunkten sowie Schulpsychologinnen und Schulpsychologen bieten Fortbildungen, Beratungen und Materialien speziell für diese Zielgruppen an.

Schwerpunkte sind die Veranstaltungen zur Vorbereitung auf Führungsaufgaben (Aufgaben einer Schulleiterin bzw. eines Schulleiters oder Stellvertretung), die verpflichtende Fortbildung für neue Schulleiterinnen und Schulleiter sowie die berufsbegleitenden Fortbildungen für Schulleitungen. Aber auch regionale Angebote wie kollegiale Praxisberatung, Supervision, Schulleiter-Arbeitsgruppen und Netzwerktreffen richten sich an die oben genannten Zielgruppen.

Im Jahr 2020 hat der schon begonnene Weg einer zunehmenden Digitalisierung durch die Corona-Pandemie einen enormen Schub erhalten. So wurden viele bestehende Veranstaltungen in Online-Formate umgewandelt, aber auch zahlreiche aktuelle Themen neu aufgelegt und online angeboten (siehe dazu auch das vorangegangene Kapitel „Neue digitale Formate in der Schulleitungsf Fortbildung“). Jedoch konnten pandemiebedingt insgesamt weniger Veranstaltungen als 2019 durchgeführt werden. Hauptgründe dafür sind, dass nicht alle in Präsenz geplanten Angebote in Online-Formate umgewandelt werden konnten. Außerdem war feststellbar, dass aufgrund der außerordentlich hohen pandemiebedingten Anforderungen an die Schulleitungen vor Ort viele Veranstaltungen wegen zu geringer Anmeldezahlen abgesagt werden mussten.

Veranstaltungen für Schulleitungen 2020:

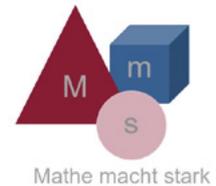
Veranstaltungen	Kurse (mehrtägig)	Tagungen (eintägig)	Transfergruppen und kollegiale AG	Beratungen	E-Sessions, Online-Fortbildungen und Online-Lernangebote*	Summe 2020
Anzahl Veranstaltungen	11	34	35	34	87	201
Anzahl Teilnehmende	203	394	218	44	1.599	2.458

* davon 64 E-Sessions mit 1.012 Teilnehmenden/21 Online-Fortbildungen mit 425 Teilnehmenden und 2 Online-Lernangebote mit 162 Teilnehmenden

Um das vielfältige Angebot des PL für Schulleitungen abzubilden und den Interessenten die Suche zu erleichtern, gibt die Online-Broschüre „Unterstützungsangebote für Schulleitungen“ halbjährlich einen Überblick über das aktuelle Angebot.

<http://zfs.bildung-rp.de>

6.8 „Mathe macht stark“



In der letzten Ferienwoche der Sommerferien 2019 startete in Anwesenheit der Ministerin für Bildung, Dr. Stefanie Hubig, das Programm „Mathe macht stark“ an rheinland-pfälzischen Grundschulen mit einer großen Auftaktveranstaltung in Speyer. Bei diesem Programm steht die frühzeitige Identifizierung der mathematischen Kompetenzen zur Prävention von dauerhaften Schwierigkeiten im Rechenlernprozess im Mittelpunkt. Ziel ist, die Zahl der Risikoschülerinnen und -schüler in diesem Lernbereich deutlich zu reduzieren.

Dazu stellt das Land den Schulen das Diagnose- und Fördermaterial in Form von Schüler- und Lehrerheften kostenlos zur Verfügung, die lehrwerksunabhängig einzusetzen sind. Sie enthalten Screening-Verfahren und Anleitungen zur Durchführung von mathematischen Interviews sowie vielfältige Förderanregungen. Plan war, die teilnehmenden Lehrkräfte beim Einsatz von „Mathe macht stark“ in regionalen Netzwerktreffen gezielt zu begleiten und zu unterstützen.

Wie ursprünglich geplant, konnten die ersten regionalen Netzwerktreffen auch an verschiedenen Standorten des Landes durchgeführt werden. Pandemiebedingt wurde das Konzept angepasst.

Das erste digitale Netzwerktreffen wurde mit ca. 80 teilnehmenden Lehrkräften durchgeführt. Für die meisten war die Technik ungewohnt und neu, auch für die Dozentinnen, aber trotz aller anfänglichen Skepsis klappte es relativ gut. Das ermutigte zu neuen Schritten.

Für das Schuljahr 2020/2021 wurden alle Netzwerktreffen zu den Themenbereichen Pädagogische Diagnostik, Aufbau von Zahlvorstellungen, Einführung in das Stellenwertsystem, Sprachliche Bildung im Mathematikunterricht sowie Anbahnung von Rechenstrategien online geplant und durchgeführt. Inzwischen vertrauter mit der Technik konnten immer wieder neue Tools verwendet werden. Sie sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ermutigen, sie nach der Erprobung in den Netzwerktreffen auch im eigenen Unterricht und besonders in Zeiten des Distanzlernens einzusetzen und zu verwenden. Parallel dazu wurde ein Moodle-Kurs aufgebaut, über den die Kommunikation erfolgte und wo u.a. Literaturhinweise, Erklärvideos oder LearningApps zur Unterstützung der Lehrkräfte bereitgestellt werden.

Telefonisch wird auch in schwierigen Zeiten der Kontakt zu den teilnehmenden Schulen gehalten, damit in den Netzwerktreffen auf aktuelle Probleme und Fragestellungen eingegangen werden kann. Darüber hinaus besteht in Online-Sprechstunden für die teilnehmenden Lehrkräfte die Möglichkeit, sich mit erfahrenen Grundschulberaterinnen und -beratern zu spezifischen Themen oder Problemstellungen im Rahmen von „Mathe macht stark“ auszutauschen. Über Informationsbriefe werden die Lehrkräfte ermutigt, das Programm auch in Zeiten des Distanzlernens zu nutzen und die Lernstände der Kinder in den Blick zu nehmen. Hierzu gibt es Schritt für Schritt-Anleitungen, wie beispielsweise die mathematischen Interviews über das Videokonferenzsystem BigBlueButton durchgeführt werden können, eine Vorgehensweise, die auch über die Phasen des Distanzlernens hinaus angewendet werden kann und für Lehrkräfte und Kinder Vorteile bietet.

Im Schuljahr 2021/2022 wird das inzwischen erprobte und bewährte Konzept weitergeführt, neue Schulen können sich anmelden und daran teilnehmen. Da im Vorfeld dazu in der Regel eine Vielzahl von Fragen auftreten, besteht für interessierte Schulen die Möglichkeit, sich im Rahmen von pädagogischen Konferenzen, sofern möglich, oder in Videokonferenzen mit dem gesamten Kollegium über das Programm informieren zu lassen, Einblick in das Material zu gewinnen und sich über die Erfahrungen

anderer berichten zu lassen. Wir sind davon überzeugt, dass der Einsatz von „Mathe macht stark“ auch in Rheinland-Pfalz dazu beitragen wird, die Anzahl der Kinder mit Schwierigkeiten im Rechenlernprozess zu reduzieren. Darüber hinaus ist das Programm dazu angelegt, die diagnostischen Kompetenzen der teilnehmenden Lehrkräfte in Mathematik zu schärfen und zu verbessern, was langfristig auch zu einer qualitativen Verbesserung des Mathematikunterrichts beitragen wird.

<https://grundschule.bildung-rp.de/>

6.9 Sprachenportfolio „Deutsch als Zweitsprache für die Sekundarstufe I“

Mit dem Sprachenportfolio „Deutsch als Zweitsprache für die Sekundarstufe I“ liegt seit Herbst 2020 ein weiterer wichtiger Baustein des Sprachförderkonzepts von Rheinland-Pfalz vor. Es baut auf das Sprachenportfolio „Deutsch als Zweitsprache für die Primarstufe“ auf und ermöglicht so eine durchgängige Dokumentation des Lernprozesses von Schülerinnen und Schülern, deren Erstsprache nicht Deutsch ist.

Das Sprachenportfolio nimmt Bezug auf den „Rahmenplan für Deutsch als Zweitsprache“ (2006) und unterstützt die Umsetzung der 2015 überarbeiteten Verwaltungsvorschrift „Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund“. In der dazugehörigen Handreichung werden pädagogische und didaktische Grundlagen des Unterrichts in Deutsch als Zweitsprache sowie curriculare Chancen und Herausforderungen einer durch sprachliche Vielfalt geprägten Schule thematisiert. Es werden Möglichkeiten aufgezeigt, um auf die damit einhergehenden Förderbedürfnisse und Interessen der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I einzugehen.



Mit Hilfe des Sprachenportfolios können individuelle Schritte des Spracherwerbs von Schülerinnen und Schülern sowie deren sprachliche Fähigkeiten und Kenntnisse in Deutsch als Zweitsprache, auch in Hinblick auf ihre Mehrsprachigkeit, dokumentiert werden. In der Arbeit mit dem Sprachenportfolio werden die Kinder und Jugendlichen dazu angeregt, ihr sprachliches Repertoire auszuschöpfen und ihre Gedanken über sprachliche Phänomene zum Ausdruck zu bringen und festzuhalten. Die Portfolioaufgaben fördern die Anerkennung des sprachlichen Repertoires der Schülerinnen und Schüler und gewähren die gemeinsame Auseinandersetzung mit Sprache im mehrsprachigen Kontext der Schule.

Das Sprachenportfolio „Deutsch als Zweitsprache“ liefert wertvolle Hinweise zu den erreichten Kompetenzen und ermöglicht, die Schülerinnen und Schüler beim Lernen gezielt zu begleiten. Durch Rückmeldungen zum jeweiligen Sprachstand werden die Lernenden dabei unterstützt, für den eigenen Lernprozess Verantwortung zu übernehmen und diesen zunehmend selbst zu steuern.

Einzelne Aufgabenstellungen sowie ausgewählte Arbeitsproben dokumentieren die Sprachstände der Lernenden und erlauben ihnen selbst, eine differenzierte Einschätzung ihrer Fähigkeiten und Kenntnisse vorzunehmen. In Selbsteinschätzungsbögen und Beobachtungsbögen für Lehrpersonen werden außerdem grundlegende Qualifikationen festgehalten, die als Grundlage für ein gemeinsames Gespräch mit Lehrkräften, aber auch mit Mitschülerinnen und Mitschülern, Eltern und Erziehungsberechtigten sowie weiteren an der Bildung der Schülerinnen und Schüler teilhabenden Personen dienen. Das Portfolio fungiert damit auch als Dokument des Lern- und Leistungsstandes der Kinder und Jugendlichen. Dadurch können individuelle Lernprozesse sowie erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse zum Thema gemacht, die Entwicklung der Sprachbewusstheit der Lernenden nachvollzogen und individuelle Sprachlernstrategien reflektiert werden. Auch dient das Portfolio der gemeinsamen Planung künftiger Schwerpunkte

des Spracherwerbs, der gezielten Sprachförderung, der Entwicklung strategischer Kompetenzen und der Orientierung in mehrsprachigen Gesellschaften.

Das Sprachenportfolio „Deutsch als Zweitsprache für die Sekundarstufe I“ basiert auf vielfältigen Erfahrungen aus der Unterrichtspraxis in den unterschiedlichen Schulformen in Rheinland-Pfalz. Sie entstammen der pädagogischen und didaktischen Arbeit im Unterricht von Deutsch als Zweitsprache, im sprachfördernden Regelunterricht und in den unterschiedlichen Maßnahmen der individuellen Sprachförderung (z. B. Deutsch-Intensivkurse für Neuzugewanderte).

Das Sprachenportfolio „Deutsch als Zweitsprache für die Sekundarstufe I“ wurde an ausgewählten Schulen in Rheinland-Pfalz erprobt. Die Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen wurden bei der Erstellung der vorliegenden Endversion des Portfolios berücksichtigt und eingearbeitet. Zugleich wurden für die Konzeption des Sprachenportfolios aktuelle pädagogische und fachdidaktische Entwicklungen mit Blick auf die sprachliche Vielfalt an Sekundarschulen berücksichtigt.

<https://migration.bildung-rp.de/sprachfoerderung-deutsch-als-zweitsprache.html>

6.10 Faszination Weltall – Mission ins MINT-Universum

Der Faszination des Weltalls mit den vielen offenen Fragen, den unerforschten Orten und Projektionsflächen für Wünsche und Träume kann kaum jemand entgehen. Astronautenanwärterin Dr. Insa Thiele-Eich nahm am Abend des 3. September 2020 rund 80 Lehrkräfte, Schülerinnen, Schüler, Elternvertretungen und weitere Gäste mit auf eine Mission ins MINT-Universum. Die Gastgeber, das rheinland-pfälzische Bildungsministerium und das Pädagogische Landesinstitut, hatten im Rahmen der Gesprächsreihe MINT im Dialog – Rheinland-Pfälzische Gespräche zur Pädagogik passend zum Thema in das Technik Museum in Speyer eingeladen. Dank der anregenden Impulse der Astronautin und der weiteren Podiumsgäste sowie im Anschluss im beeindruckenden Ambiente der Raumfahrt Halle unter dem Space-Shuttle Buran kam es trotz Abstands und Maskenpflicht zu spannenden, konstruktiven Gesprächen und persönlichem Austausch.



Dr. Insa Thiele-Eich, Bild: H. Goebel, PL

„Unser Ziel ist es, die Menschen, die MINT machen in unserem Land, zusammenzubringen und zu vernetzen – so wie auch heute Abend – und gemeinsam neue Wege in der MINT-Förderung zu gehen. Das wollen wir mit unserer MINT-Strategie in Rheinland-Pfalz erreichen, die ich vor einigen Jahren angestoßen habe. Wir wollen die MINT-Förderung stärken und wir wollen den MINT-Fächern auch in der öffentlichen Wahrnehmung in unserer Gesellschaft den Platz verleihen, den sie für die Zukunft unserer Gesellschaft längst haben. Wir wollen Rheinland-Pfalz zu einem starken MINT-Land machen. Und dafür müssen wir zuvorderst bei der Bildung beginnen“, so Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig über die besondere Veranstaltungsreihe.

„Es ist schön, dass es – auch dank der sehr großzügigen Räumlichkeiten im Technik Museum sowie der disziplinierten Gäste – möglich war, diese ursprünglich für März angesetzte Veranstaltung nun doch vor Ort und persönlich durchzuführen. Ziel der Reihe der "Rheinland-Pfälzischen Gespräche zur Pädagogik" ist ja gerade der persönliche Austausch, das Aufnehmen von Impulsen und der gemeinsame Übertrag der

Ganze". Diese Botschaft ist nicht fremd, sondern lässt sich auf weitere existenzielle Themen der Gegenwart und Zukunft wie Klimapolitik, Umweltschutz, nachhaltiges Wirtschaften, Armutsbekämpfung, globale Chancengleichheit und das friedliche Zusammenleben übertragen.

Zur Bewältigung dieser politischen Herausforderungen bedarf es differenzierter Lösungen und Multiperspektivität. Aus diesem Grund benötigen Schülerinnen und Schüler eine hohe Differenzierungs- und Reflexionsfähigkeit. Sie müssen in der Lage sein, verschiedene Sichtweisen einzunehmen. Sie müssen die Teilnahme an lebendigen Diskussionen erlernen, damit sie einen konstruktiven und pluralistischen Wettbewerb um die besten politischen Lösungen führen können.

Für Schulen bedeutet das, dass Schülerinnen und Schülern bereits frühzeitig und kontinuierlich in Schulen praxisnahe Demokratieerfahrungen im analogen und digitalen Raum ermöglicht werden müssen. Politische Mündigkeit kann unter anderem gefördert und erlernt werden durch kontinuierliche und angemessene Verantwortungsübernahme, Möglichkeiten der Mitbestimmung, Schaffung von Selbstwirksamkeitserfahrungen, soziales Lernen, interkulturelles Lernen, politisch-historische Bildung, Ambiguitätstoleranz und Mehrperspektivität.

Es ist die Aufgabe einer demokratischen Schulentwicklung mit allen an Schule beteiligten Akteurinnen und Akteuren, diese Aspekte zu fördern. Es braucht eine lebendige Demokratie als gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Voraussetzung dafür ist ein lebendiges Demokratielernen an Schulen.

Innerhalb des Pädagogischen Landesinstituts arbeiten wir referatsübergreifend, abteilungsübergreifend und mit zahlreichen externen Partnerinnen und Partnern daran, Lehrerinnen und Lehrer auf dem Weg zu einer demokratischen Schulentwicklung zu unterstützen. Demokratiebildung ist somit ein Querschnittsthema durch alle Fachbereiche und war auch und trotz der Pandemie 2020 ein zentrales Thema in vielen Veranstaltungen.

Ein gutes Beispiel für vernetztes Arbeiten war in diesem Jahr der digitale Landesdemokratietag im Rahmen des Bündnisses „Demokratie gewinnt“, der über drei Tage stattfand und mehrere Hundert Schülerinnen und Schüler in Rheinland-Pfalz erreichte. Einen kleinen Einblick in die weitere große Vielfalt der Angebote im Themenfeld schulischer Demokratiebildung des vergangenen Jahres geben folgende größtenteils digitalen Veranstaltungen:

- **Baut eure Zukunft:** Gestaltungskompetenzen durch kreative Projektarbeit; Design Thinking als Ansatz für Handlungs- und Zukunftsorientierung in den Gesellschaftswissenschaften
- **Demokratieerziehung/Extremismusprävention:** Rechtsextremismus in Deutschland nach 1949: Entwicklungen, Strategien und Möglichkeiten der Prävention
- **Digitale Beteiligung in der Schule**
- **Gemeinsam zum Erfolg digital – Fachtagung für Schülervvertretung und Verbindungslehrkräfte:** Demokratieerziehung – SV-Arbeit für Schülerinnen und Schüler sowie Verbindungslehrkräfte – an dieser halbtägigen E-Session nahmen 129 Personen teil
- **Partizipation in der Schule als Thema im Sozialkunde-Unterricht:** Informationen zur neuen Fassung des Schulgesetzes und Vorstellung von Unterrichtsmodulen
- **inklusive der Erstellung von Materialien für Schulen für die SV-Arbeit in Zusammenarbeit mit der Landeschüler*innenvertretung sowie deren Bereitstellung auf Moodle**
- **Regenbogenwissen: LSBTIQ*Tag: Demokratieerziehung – Eine Schule für alle?! – Lesbische, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle, Transgender, Intersexuelle und Queere (LSBTIQ*)**
- **„30 Jahre Deutsche Einheit“, Termine Ende Oktober bis Anfang Dezember 2020, E-Session-Reihe**

<https://demokratie.bildung-rp.de/>

7 KOOPERATIONEN IM PÄDAGOGISCHEN LANDESINSTITUT

Gerade das vergangene Jahr, ganz im Zeichen der Pandemie, hat uns wieder einmal aufgezeigt, wie wichtig es ist, kompetente und starke Partner an der Seite zu haben. Gleichzeitig ist ein großer Vorteil der – ebenfalls durch die Pandemie stark vorangetriebenen – Digitalisierung der Bildung, dass wir unkompliziert auch über große Entfernungen zusammenarbeiten können und Ergebnisse schnell und gut Vielen zur Verfügung stellen können. Einen kleinen Teil unserer Kooperationen möchten wir daher im Folgenden kurz näher beleuchten.

7.1 Treffen der Institutsleitungen

Im Sommer 2020, konkret vom 17. bis 19. Juni 2020, kamen zehn Leiterinnen und Leiter der pädagogischen Serviceeinrichtungen aus Baden-Württemberg, Bayern, dem Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz im PL in Speyer zum jährlichen Austausch zusammen. Mit viel Sorgfalt unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen geplant war natürlich auch die Pandemie Thema des Treffens. Zentrale Themen des dreitägigen intensiven Austauschs waren:

- Wege durch die Krise: Zum Umgang mit dem ganz normalen Ausnahmezustand (Dr. Katja Waligora & Oliver Klauk, PL)
- Schule in Zeiten der Pandemie. Empfehlungen für die Gestaltung des Schuljahres 2020/2021 (Prof. Dr. Kai Maaz, Geschäftsführender Direktor des DIPF. Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation)
- Daten als Grundlage: Die Perspektive von Schulleiterinnen und Schulleitern (Dr. Birgit Pikowsky, PL)
- Impuls: Lernplattformen und Werkzeuge als Grundlage, Fortbildung als Unterstützung (Joachim Dieterich, PL)
- Impuls: Leitfaden Demokratiebildung (Dr. Günter Klein, IBBW)
- Schöne neue Arbeitswelt?! (Prof. Dr. Jutta Rump, Direktorin des Instituts für Beschäftigung und Employability an der Hochschule, Ludwigshafen)

Wie immer und gerade in dieser Zeit besonders spannend standen zudem die Berichte aus den Bundesländern zu den aktuellen Kernthemen auf der Agenda. Der fruchtbare Austausch brachte nicht nur gegenseitige Anstöße für andere Wege aus der Krise, sondern konnte auch weitere Kooperationsprojekte im Bereich „Bildung in der digitalen Welt“ vorantreiben und war entsprechend für die weitere Arbeit des vergangenen Jahres hilfreich.

7.2 Vermittlung von IT-Grundkompetenzen für Lehrkräfte – Kooperation des Pädagogischen Landesinstituts mit Volkshochschulen

Die bewährte Kooperation des Verbands der Volkshochschulen mit dem PL in verschiedenen Themenbereichen wurde im Oktober 2020 um die Vermittlung von IT-Grundkompetenzen für Lehrkräfte erweitert. Um den erhöhten Fortbildungsbedarf der Lehrkräfte möglichst wohnortnah zu erfüllen, bieten zwölf Volkshochschulen vor Ort, aber auch digital sowie auf Wunsch als Studientag Schulungen für Lehrkräfte an. Die Angebote sind abgestimmt auf die Kompetenzfelder der KMK zur Bildung in der digitalen Welt.

Im Zentrum der Kooperation steht die Schulung von Lehrkräften mit dem Ziel der kompetenten Nutzung von Tablet-PCs und Laptops sowie gängigen Anwenderprogrammen. Im Kompetenzfeld „Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren“ sind das beispielsweise die Themen

- Online Recherche – Wo und wie suche ich richtig?
- Ordnung im „Dateichaos“ – So finden Sie Dateien?
- Datenaustausch zwischen verschiedenen Endgeräten/Plattformen.
- Dateien umwandeln (z. B. PowerPoint/Word -> PDF).

Weitere Kompetenzfelder sind „Kommunizieren und Kooperieren“, „Produzieren und Präsentieren“, „Schützen und sicher agieren“, „Problemlösen und Handeln“ sowie „Analysieren und Reflektieren“.

Lehrkräfte finden die Angebote über das Portal Fortbildung-Online (<https://fortbildung-online.bildung-rp.de>) und können sich dort anmelden. Anfang 2021 wurde das Angebot in zielgruppenspezifisch angepasster Form auf Eltern und Erziehungsberechtigte ausgeweitet. Ziel ist es, dass die Erziehungsberechtigten ihre Kinder beim Lernen mit digitalen Medien – gerade in Zeiten des Fern- und Wechselunterrichts – besser unterstützen können.

7.3 Masterclass kompakt

Ein weiteres Beispiel für länderübergreifende Zusammenarbeit im Bereich der Digitalisierung und für das Nutzen des Potenzials von Digitalisierung ist die Entwicklung der Masterclass-Reihe – zudem natürlich für den Transfer von Wissenschaft in die Praxis.

Führende Expertinnen und Experten auf dem Gebiet der Schul- und Unterrichtsentwicklung vermitteln als „Master“ in mehreren Episoden ihr Wissen und Können. Dabei ist es gelungen, die sehr wissenschaftliche Perspektive mit vielen Praxisbeispielen zu einem digitalen Fortbildungsformat zu entwickeln, das alle wichtigen Aspekte erfolgreichen Unterrichtens beleuchtet und aus dem Lehrkräfte direkt viel in den Unterricht übernehmen können.

Die Videofortbildungen werden von der ZDF Digital Medienproduktion GmbH unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Dr. Zierer in Kooperation mit dem Pädagogischen Landesinstitut entwickelt, das die Rechte an den Masterclasses bundesweit erworben hat und im nächsten Schritt anderen Bundesländern und Landesinstituten eine Unterlizenzierung ermöglicht. Tatsächlich ist es Anfang 2021 gelungen, alle 16 Bundesländer mit an Bord zu holen, so dass durch die nun geteilten Kosten für die Entwicklung direkt die zweite Masterclass finanziert werden konnte.

Die erste digitale Masterclass mit Professor Dr. Klaus Zierer „Was Lehrern hilft. Und Schülern auch.“ umfasst zehn Episoden von ca. 15 Minuten:

- Was machen erfolgreiche Lehrpersonen anders?
- Fachwissen ist nicht alles – Mit dem didaktischen Dreieck zum Lernerfolg
- Wir unterrichten Menschen – So stellen Sie eine positive Beziehung zwischen Lehrkraft und Lernenden her
- Nicht zu leicht und nicht zu schwer – die passende Herausforderung finden
- Konstruktives Feedback – Lernenden erfolgreich Rückmeldung geben
- Feedback einfordern – mit Lernenden über Unterricht ins Gespräch kommen

- Kooperation im Klassenzimmer – Die Kraft der Peers nutzen
- So läuft es im Klassenzimmer rund – Erfolgreich eine Klasse führen
- Lernerfolg braucht Motivation – Wie Lernende erfolgreich motiviert werden können
- Teamarbeit ins Zentrum rücken – Wie Schule und Unterricht nachhaltig verändert werden können

Dazu können Lehrkräfte das begleitende Online-Lernangebot **Masterclass kompakt** einsetzen, das vom Pädagogischen Landesinstitut erstellt wurde, um das Potenzial dieser Video-Reihe für Schulen und Lehrkräfte noch besser für individuelle, schulinterne und externe Fortbildung nutzbar zu machen. Zu jedem der Videos gibt es ein Set aus Video, Skript und Forum zum kollegialen Austausch. Für das Selbststudium besteht die Möglichkeit zur Kontrolle des eigenen Lernfortschritts. Das Angebot richtet sich dabei nicht nur an einzelne Lehrkräfte, sondern bietet Schulen oder Schulteams die Möglichkeit, sich als Organisation im Rahmen ihrer schulischen Qualitätsarbeit zu professionalisieren.

7.4 Fremdsprachen im Zeitalter der Digitalität: Kooperationen mit British Council und französischen Partnern

Wo früher Grenzen und Entfernungen waren, werden heute trotz Pandemie Brücken gebaut, wie die Erfahrung mit vier unserer neuen Kooperationspartner zeigt.

British Council – Teaching English in the Digital Age



2020 konnten das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz und das British Council (Germany) eine vorerst dreijährige Kooperation anstufen, die auf drei Säulen beruht: Heterogenität, Begabungsförderung und Sprachen erleben im digitalen Zeitalter. Die Auftaktveranstaltung E-Session Using Learning Technologies mit Joshua Underwood (British Council) gab einen Überblick über die digitalen Tools und Chancen der grenzübergreifenden Partnerschaften, die trotz der Pandemie für

Schulen offenstehen. Außerhalb der E-Sessions können Lehrkräfte aus Rheinland-Pfalz im Rahmen des Programms zu den Themen Kompetenzorientierung und Begabungsförderung Zertifikate des British Council für asynchrone Module Understanding Classroom Language sowie Engaging with Special Educational Needs (SEN): Gifted and Talented Learners / Multicultural Differences erwerben. Neue Impulse für die regionalen Netzwerke betreffen die wichtigsten Prinzipien des Projekts:

- Engagement und Partizipation ermutigen
- Sinnerfüllte Lernaufgaben entwickeln
- Leistungsniveaus und Inklusion im Blick behalten
- Scaffolding anbieten und Feedback geben
- Autonomie fördern

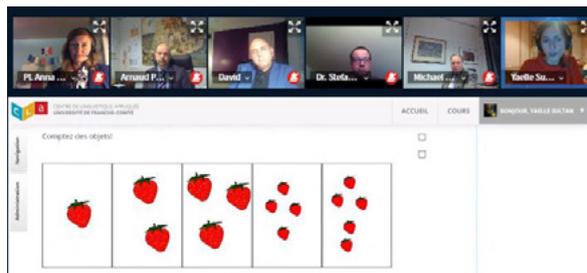


Drei neue Kooperationspartner in Frankreich: Fortbildungen mit frankophonen Dozentinnen und Dozenten

Fachlicher Austausch mit dem Centre de Linguistique Appliquée der Université de Franche-Comté in Besançon

Mit der Fortbildungsreihe La classe inversée (Französisch für Flipped Classroom) begann ein Pilotprojekt von mehrtägigen praxisorientierten E-Sessions. Dank der Unterstützung des Direktors des Centre de Linguistique Appliquée Arnaud Pannier eröffnen die Begegnungen im Rahmen von Fortbildungsveran-

staltungen für Schulen Möglichkeiten, mit unseren Partnerregionen Burgund und Franche-Comté trotz der Reiseeinschränkungen Kontakte nach Frankreich zu knüpfen. Eine Weiterführung mit der Beteiligung von Beraterinnen und Beratern für Unterrichtsentwicklung ist geplant.



Groupement FLE – Unterrichtsqualität im Fach Französisch mit renommierten Sprachschulen



Als Dachverband der Bildungsinstitutionen mit hohen Standards für den Französischunterricht verbindet Groupement FLE diverse Sprachschulen und Universitäten in Frankreich. Dank der Bemühungen des Vorsitzenden des Dachverbandes Gilles Cappadoro und des langjährigen Generalsekretärs von FLE Patrick de Bouter hatten Lehrkräfte in Rheinland-

Pfalz 2020 erstmalig die Gelegenheit, neue Impulse von Konzepten und Unterrichtsideen aus dem Fundus der angewandten Fachdidaktik und Unterrichtspraxis zu erhalten. Eine Nachlese zu didaktischen Konzepten für den Fernunterricht in den Bereichen Interkulturalität im Französischunterricht und Themen zu den Niveaus von A1 bis B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen kamen der neuen Learning Community Französisch auf Moodle zu Gute.

CAVILAM – Savoir enseigner

Dank der Bemühungen des bislang von Jahrestagungen des VdF (Vereinigung der Französischlehrer e.V.) bekannten Direktors der französischen Fortbildungseinrichtung CAVILAM, Vichy Michel Boiron, können asynchrone Module Savoir enseigner le français den rheinland-pfälzischen Kolleginnen und Kollegen zugänglich gemacht werden. In dem Online-Kurs, der mit der Landesplattform moodle@RLP für die teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer verknüpft wird, geht es um konkrete Umsetzung des neuen Begleitbandes zum Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen im Französischunterricht.



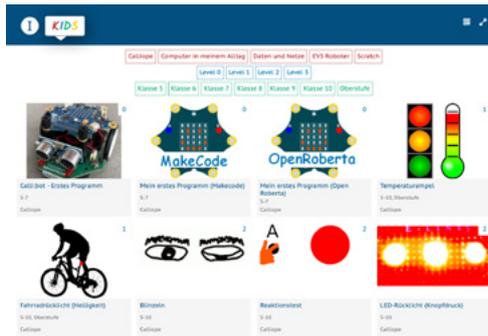
7.5 Kooperation mit dem Umwelt-Campus Birkenfeld

Im Sommer 2020 begannen 21 Informatik-Profil-Schulen (IPS) in Rheinland-Pfalz mit verpflichtendem Informatikunterricht in Klasse 5, darunter neun Realschulen plus, zwei Integrierte Gesamtschulen und zehn Gymnasien. Sie bieten im Rahmen dieses neuen Schulprofils durchgehenden Informatikunterricht von Klasse 5 bis 10 an.

Eigens dafür wurden und werden neue Lehrpläne geschrieben, spezielle Fortbildungsveranstaltungen am PL durchgeführt und innovative Unterrichtsmaterialien entwickelt. Insgesamt bedeutet die Einführung dieses Informatikprofils an allen Schularten der Sekundarstufe I einen großen Schritt in der Entwicklung des Fachs Informatik in Rheinland-Pfalz.



Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, wurde im digitalen Informatik-Schulbuch inf-schule.de unter Leitung des PL ein völlig neuer KIDS-Bereich erschaffen. Dort werden die neuen informatischen Inhalte kindgerecht mit interaktiven Materialien in sogenannten „Lernstrecken“ angeboten. Dieses Angebot umfasst im Moment schon 32 dieser Lernstrecken, Tendenz stark steigend!



Teil der Startseite von [inf-schule.de/KIDZ](https://www.inf-schule.de/KIDZ)

Jede Lernstrecke ist möglichst problem- und handlungsorientiert angelegt und behandelt in wenigen einzelnen Lernschritten, die sequentiell abgelaufen werden müssen, einen inhaltlichen Aspekt. Ein Lerncheck fasst am Ende jeder Lernstrecke die behandelten Inhalte nochmals zusammen. Zudem gibt es in den meisten Lernstrecken noch zusätzliche optionale Lernschritte. Insgesamt wurde insbesondere auf die Interaktivität des Angebots Wert gelegt und die Möglichkeiten eines digitalen Schulbuchs wurden entsprechend genutzt.

Ein weiterer Baustein des Profils der IPS-Schulen ist die jährliche Durchführung von drei Thementagen für die komplette 9. oder 10. Jahrgangsstufe. Dabei steht das Internet der Dinge (Internet of Things – IoT) im Mittelpunkt. Diese Technologie durchdringt die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler bereits heute in vielen Lebensbereichen und betrifft beispielsweise digitale Sprachassistenten oder Smart-Watches, die Bewegungs- und Fitnessdaten aufzeichnen.

Zur Umsetzung dieses Vorhabens wurde ein Kooperationsvertrag zwischen dem PL und dem Umwelt-Campus Birkenfeld (UCB) abgeschlossen. Ziel dieser Kooperation ist die Entwicklung von Konzepten, Unterrichtsinhalten und Fortbildungsmaßnahmen im Bereich IoT, die an den Thementagen zum Tragen kommen.

Der UCB steuert dabei im Kern Materialien und Erfahrungen seiner in Birkenfeld ansässigen IoT-Werkstatt bei. Dazu hat der UCB eigens einen Mikrocontroller namens Octopus und eine dazu passende Lernumgebung entwickelt, mit dem die Schülerinnen und Schüler eigene IoT-Anwendungen realisieren können.



Der Octopus-Mikrocontroller der IoT-Werkstatt des UCB. Bild: PL

Die Kooperation sieht auch vor, dass Studierende und Mitarbeitende des UCB bei der Umsetzung der Thementage vor Ort an den IPS-Schulen permanent mitwirken.

Im Laufe des Jahres wurden unter der didaktischen Leitung des PL gemeinsam mit dem UCB insgesamt neun Online-Lernmodule für die Thementage entwickelt und auf Fortbildungen mit IPS-Lehrkräften erprobt. Strukturell orientieren sich die Lernmodule an den Lernstrecken auf [inf-schule.de](https://www.inf-schule.de).

Für die jährliche Durchführung der Thementage werden die IPS-Schulen jeweils mit einem IoT-Koffer mit 16 Octopus-Mikrocontrollern und umfangreichem Zubehör ausgestattet. Zusätzlich wird den Schulen temporär für die Thementage weiteres Material durch den UCB zur Verfügung gestellt.

Die Ausweitung der PL-Kooperation auf weitere Hochschulen des Landes ist in Planung.

<https://informatik.bildung-rp.de/ips.html>; <https://www.inf-schule.de/kids>; <https://www.umwelt-campus.de/forschung/projekte/iot-werkstatt>

7.6 Ausblick: Kooperation mit der Heraeus Bildungsstiftung ab 2021

Ein Pilotprojekt im Sommer 2020, viel Austausch und die gemeinsame Entwicklung von Konzepten und konkreten Angeboten haben zum Jahreswechsel dazu geführt, dass ab dem Jahr 2021 die Kooperation zwischen dem PL und der Heraeus Bildungsstiftung in konkreten Angeboten für Schulleitungen, Schulaufsicht und Lehrkräfte mündet. Dabei ist es das Ziel, Schulleitungen, Lehrkräfte und Schulverwaltungen zu stärken und sie dabei zu unterstützen, die aktuellen Herausforderungen zu meistern. Details zu den Fortbildungen zu Schul- und Unterrichtsentwicklung, die das Fortbildungsangebot des PL passgenau ergänzen, werden wir im nächsten Jahresbericht vorstellen.

8 SCHULPSYCHOLOGIE

Schulpsychologie unterstützt die Schule und berät alle am Schulleben Beteiligten. Ein wesentlicher Leitgedanke hierbei ist die Fokussierung auf Ressourcen, die im Sinne der Resilienzförderung Ratsuchende (Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte und Eltern) sowie Fortbildungsteilnehmende dazu befähigen soll, Herausforderungen im Kontext Schule mittels der Aktivierung individueller Ressourcen selbstverantwortlich zu meistern. Im Sinne eines systemischen Beratungsansatzes werden – so möglich – alle Beteiligten in den Beratungsprozess einbezogen, um gemeinsam zu Problemlösungen zu kommen und um die Stabilität von Beziehungen im Kontext Schule zu fördern.



Fortbildungen werden im Bereich der Schulpsychologie – abgesehen von den Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Programme zur Gewaltprävention – in der Regel nicht getrennt zahlenmäßig aufbereitet, sondern fließen in das vorige Kapitel der Veranstaltungszahlen ein. Sie machen einen nicht unwesentlichen Teil der schulpsychologischen Arbeit aus. Denn Schulpsychologinnen und Schulpsychologen sind unter anderem häufig als Dozentinnen und Dozenten in Fortbildungsveranstaltungen des PL und von Kooperationspartnern eingebunden, so zum Beispiel bei Fortbildungen mit Fokus auf die Zielgruppe Schulleitung.

Das Jahr 2020 hat auch die Schulpsychologie vor besondere Herausforderungen gestellt. Sowohl in der Beratung als auch in der Fortbildung mussten neue Wege gefunden werden, um den Bedürfnissen von Schulen unter Pandemiebedingungen adäquat gerecht werden zu können. Im Kontext Beratung und Fortbildung wurden daher verstärkt Videokonferenzsysteme eingesetzt. Fortbildungen wurden, dort wo es möglich und fachlich sinnvoll erschien, in digitale Formate umgewandelt.

Fortbildungen mit starker Interaktionsorientierung mussten in vielen Fällen aufgrund ihrer Unvereinbarkeit mit den geltenden Hygiene- und Abstandsregelungen abgesagt bzw. verschoben werden. In einigen Fällen wurde aber auch deutlich, dass Schulen stark mit der Organisation ihres Alltags beschäftigt waren und Schulleitungen Freistellungen zur Teilnahme an Fortbildungen nur verhalten genehmigt haben, da die Priorität in der sehr angespannten Lage insbesondere nach den Schulschließungen verständlicherweise auf dem Kernthema Unterrichtsversorgung lag.

So wurden nach Rücksprache mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) z. B. Aufführungen des Theaterstücks Trau Dich! auf das nächste Jahr verschoben. Trau Dich! hat zum Ziel, Schülerinnen und Schüler der Orientierungsstufe auf kindgerechte Weise für das Thema sexualisierte Gewalt zu

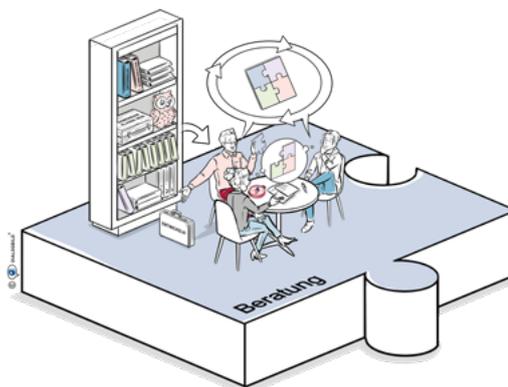
sensibilisieren und ist gleichzeitig ein wesentlicher Teil der Initiative „Schule gegen sexuelle Gewalt“. Auch Veranstaltungen zu MindMatters, einem Programm zur Förderung der psychischen Gesundheit in der Schule, das in Kooperation mit der Unfallkasse RLP und der Barmer für Lehrkräfte und Schulleitungen angeboten wird, mussten auf das nächste Jahr verschoben werden.

Zu den Themen sexualisierte Gewalt und psychische Gesundheit wurden E-Sessions und Moodle-Kurse entwickelt, um interessierten Lehrkräften und Schulleitungen auch unter Pandemiebedingungen Angebote zu diesen Themen machen zu können.

Ein weiteres Beispiel ist die Mitwirkung der Schulpsychologie im Rahmen der Elternfortbildung: Einmal jährlich findet der Elternfachtag als zentrale Fortbildungsveranstaltung für Eltern zu einem Schwerpunktthema statt. In diesem Jahr wurde der Elternfachtag in ein Online-Format überführt und stand im Zeichen des Themas „Dinge anders sehen“. Auch dieser Elternfachtag ist mit 149 Anmeldungen auf große Resonanz bei den Eltern gestoßen. Außerdem werden von einem multiprofessionellen Team aus Schulpsychologinnen und Schulpsychologen des PL, Schulleitungen, ADD-Referentinnen und -Referenten sowie Elternvertretungen Fortbildungen gestaltet, die sowohl an einem zentralen Ort landesweit als auch dezentral an regionalen Standorten stattfinden, zu den Themen Kommunikation, Gesprächsführung und Moderation von Elternabenden. Auch diese Veranstaltungen fanden im Jahr 2020 im Online-Format statt und wurden von interessierten Eltern sehr gut auch in diesem neuen Format angenommen. Für 2021 sind weitere Online-Angebote geplant.

8.1 Beratung von Einzelpersonen

Grundsätzlich können alle Schulen und Eltern bei schulbezogenen Fragen, die einzelne Schülerinnen und Schüler betreffen und bei denen psychologische Aspekte bei der Klärung der Frage bzw. Problemstellung besonders bedeutsam erscheinen, eine schulpsychologische Beratung in Anspruch nehmen. Schulpsychologische Arbeit hat sowohl das Ziel, die Betroffenen individuell zu stärken, um ihre vorhandenen Möglichkeiten weiter auszubauen, als auch Beratungsstrukturen zu stärken, von denen Schülerinnen und Schüler profitieren können. Hier gilt es Ressourcen zu entdecken, um diese den Schülerinnen, Schülern, Lehrkräften und Eltern zugänglich zu machen. Dies kann sich z. B. auf die gezielte Unterstützung schulischer Beratungssysteme für die Hilfe von einzelnen Schülerinnen und Schülern beziehen als auch auf die Schaffung von schulexternen Unterstützungsstrukturen.



Wenn sich im Beratungsprozess die Notwendigkeit einer psychotherapeutischen Begleitung oder einer flankierenden Jugendhilfemaßnahme ergeben sollte, kooperieren Schulpsychologinnen und Schulpsychologen regional eng mit niedergelassenen psychotherapeutisch tätigen Kolleginnen und Kollegen oder aber mit Jugendhilfeeinrichtungen. Hierbei sind sowohl Agenturleistungen im Sinne einer Weitervermittlung denkbar, aber auch eine Einbeziehung der genannten Institutionen im Rahmen von Gesprächen am runden Tisch.

Jedes der 14 Schulpsychologischen Beratungszentren besitzt regionale Zuordnungen, so dass in der Region gezielt und durch die Nutzung kurzer Wege in gewachsenen Beziehungsstrukturen beraten, unterstützt und vermittelt werden kann:

<http://schulpsychologie.bildung-rp.de/schulpsychologische-beratungszentren.html>.

Die Fragestellungen werden im Kontext der Beratung von Einzelpersonen nach folgenden Kategorien erfasst:

Verhalten	Gewalt, Konflikte in der Klasse, Disziplinfragen, Angstreaktionen, Schulangst, Schulverweigerung, zurückgezogenes Verhalten, Kommunikation
Leistung	Lernverhalten, Lernmotivation, Interesse, Hochbegabung, Leistungsversagen
Teilleistung	Schwierigkeiten beim Erlernen von Lesen, Schreiben, Rechnen
Schullaufbahnberatung	Einschulung, Übergänge, Wechsel von Schulart und Schulform
Mobbing	Generell ausgrenzendes Verhalten gegenüber Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Mobbinghandlungen über digitale Medien (Cybermobbing)

Im Jahr 2020 fanden insgesamt 1.437 Beratungen von Einzelpersonen im systemischen Kontext statt, im Jahr 2019 waren es 2.087 Beratungen. Die Anzahl der Beratungsprozesse ist damit insgesamt rückläufig. Dieser Rückgang erklärt sich aus der Pandemiesituation und den beiden Lockdown-Phasen im Frühjahr und Herbst/Winter 2020.

Die analoge Beratung und damit der unmittelbare Kontakt zwischen Beratenden und Ratsuchenden stellt ein zentrales Instrument Schulpsychologischer Beratung dar. Dieses Format konnte unter Pandemiebedingungen nur stark eingeschränkt umgesetzt werden. Insbesondere zu Beginn der Pandemiesituation wurden Online-Beratungsangebote nur sehr zögerlich angenommen, da dieses Format einen Bruch mit der bisherigen Beratungspraxis darstellte und weil in vielen Fällen technische Voraussetzungen fehlten. Zu Beginn des Schuljahres 2020/21 nach dem ersten Lockdown, haben die Anfragen wieder deutlich zugenommen, da in diesem Zeitraum wieder Beratungen vor Ort angeboten werden konnten.

Die überwiegende Mehrheit der Anfragen bezieht sich, wie schon in den Vorjahren, auf den Bereich Verhalten. Nach Einschätzung der schulpsychologischen Kolleginnen und Kollegen fällt immer wieder auf, dass Fallanmeldungen mit sehr intensiver Problem- und Konfliktdynamik weiterhin die Regel sind. Dadurch bleibt die Anzahl der Kontakte wie auch die eingesetzte Bearbeitungszeit im Rahmen eines einzelnen Falls hoch.

Während der Lockdown-Phasen kam es – so der Eindruck der Schulpsychologinnen und Schulpsychologen – häufiger zu Beratungsanfragen bezüglich der Lernsituation zu Hause, dabei etwas stärker vertreten Beratungsanfragen im Zusammenhang mit jüngeren Kindern. Der Kontakt mit den Mitschülerinnen und Mitschülern wird vermisst, genauso wie der Austausch mit den Lehrkräften. Älteren Schülerinnen und Schülern gelingt es offensichtlich besser, dies durch private Kontakte auf digitalem Weg zu kompensieren. Auch die Organisation ihrer eigenen Lernsituation gelingt älteren Schülerinnen und Schülern besser. Jüngere Kinder brauchen hier deutlich mehr Strukturunterstützung durch die Eltern und eine andere Ansprache durch die Lehrkräfte. Eltern meldeten zurück, dass sie sich in der angemessenen Lernunterstützung ihrer Kinder überfordert fühlen und auch die Strukturierung des Tages im Rahmen des Fernunterrichts eine deutliche Herausforderung darstellte. Dies führte tendenziell wohl auch zu einer Zunahme von konflikthafter Dynamiken in der Eltern-Kind-Interaktion im Umgang mit schulischen Themen. Hier wird deutlich, wie zentral Schule mit ihren Strukturen, Ritualen und festen Sozialkontakten für eine stabile Entwicklung der Kinder und Jugendlichen ist.

In der zweiten Lockdown-Phase sind die Beratungsangebote über Videokonferenztools, wie auch im Bereich Telefonberatung insgesamt, nach Eindruck der schulpsychologischen Kolleginnen und Kollegen stabiler angenommen worden als im Frühjahr. Dies hängt mit hoher Wahrscheinlichkeit damit zusammen, dass Eltern durch die stärkere Nutzung dieser Tools durch die Schule im Kontext von Fernunterricht eher daran gewöhnt waren, gerade auch videobasierte Systeme wie BigBlueButton zu nutzen.

	Verhalten	Mobbing	Leistung	Teilleistung	Schullaufbahnberatung	Summe
Noch nicht eingeschult	1				11	12
Berufsbildende Schulen	26	0	7	2	2	37
Förderschulen	27	1	2		4	34
Grundschulen	340	23	103	37	57	560
Gymnasien	304	17	76	8	28	433
Integrierte Gesamtschulen	108	5	18	7	2	140
Realschulen plus	170	14	21	14	2	221
Summe 2020	972	59	236	68	106	1.437
Summe 2019	1.371	130	320	77	189	2.087
Summe 2018	1.417	132	356	98	197	2.200

<http://schulpsychologie.bildung-rp.de/beratung-von-einzelpersonen.html>

8.2 Beratung von Schulen

Der Fokus der Schulberatung richtet sich auf das Gesamtsystem Schule. Anfragende sind in der Regel Lehrkräfte, Schulleitungen oder auch Schulleitungsteams beziehungsweise Teilkollegien. Dies unterscheidet die Schulberatung von der individuellen Problembearbeitung, bei der der Fokus stärker auf dem Individuum im Kontext Schule liegt.

Im Jahr 2020 fanden insgesamt 2.085 Schulberatungen statt, damit ist die Gesamtzahl aus den gleichen Gründen wie bei der Beratung von Einzelpersonen gesunken, aber auch weil Schulleitung und Lehrerinnen und Lehrkräfte der Unterrichtsversorgung Vorrang eingeräumt haben.

Bei Schulberatungen handelt es sich in der Regel ebenfalls um längerfristige Prozesse, die eine hohe Feldkompetenz im Bereich Schule erfordern. Die Beratung von Schule als System erfolgt in der Schulpsychologie in der Regel erst nach einer gewissen Einarbeitungszeit neuer Kolleginnen und Kollegen. Aufgrund des Generationenwechsels in der Schulpsychologie und einigen Elternzeitvertretungen besteht das Kollegium derzeit anteilig auch aus Schulpsychologinnen und Schulpsychologen mit geringer Berufserfahrung. Schulberatungen werden daher zur Qualitätssicherung in einigen Fällen mit kollegialer Unterstützung wahrgenommen.

Darüber hinaus sind schulpsychologische Kapazitäten in landes- und bundesweite Projekte eingebunden z. B. „Leistung macht Schule (LemaS)“ oder „Schule gegen sexuelle Gewalt“ und „Schule hoch 4“. Auch aus dieser Ressourcenbindung sind Schwankungen in den Fallzahlen erklärbar.

Die meisten Anfragen drehen sich auch bei der Schulberatung um den Bereich des Verhaltens von Schülerinnen und Schülern und um die damit verbundene Frage nach adäquaten Handlungsmöglichkeiten der Schule. Es kann sich dabei um gewaltbereites Verhalten, Konflikte in der Klasse, aber auch um Schulverweigerung oder Schulangst handeln. Auch die Fragestellungen Kommunikation und Kooperation stellten erneut einen Schwerpunkt in der Beratung dar.

	Schul- und Unterrichtsentwicklung	Schulische Leistung	Schülerverhalten und Krisenberatung	Kommunikation und Kooperation	Mobbing	Lehrergesundheit und Berufszufriedenheit	Summe
Noch nicht eingeschult				1			1
Berufsbildende Schulen	11	11	49	21	3	10	105
Förderschulen	14	3	95	73	4	26	215
Grundschulen	66	35	556	149	34	37	854
Gymnasien	31	28	289	57	14	8	428
Integrierte Gesamtschulen	9	3	102	20	5	6	145
Realschulen plus	27	12	218	58	4	15	334
Summe 2020	158	92	1.309	382	41	102	2.085
Summe 2019	164	159	2.002	425	91	113	2.954
Summe 2018	167	215	1.962	463	100	125	3.032

Die Nachfrage im Bereich der Kollegialen Fallberatung/Supervision für Lehrergruppen, Schulleitungen und Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter ist weiterhin vorhanden. Hier gab es im Jahr 2020 insgesamt allerdings nur 120 Veranstaltungen (74 für Lehrkräfte und 46 für Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter). Geplant waren 139 Veranstaltungen. Dies ist im Vergleich zu den im Jahr 2019, in dem insgesamt 220 Veranstaltungen stattgefunden haben, ein deutlicher Einbruch. In diesem Arbeitsbereich haben Fragen des Umgangs mit herausfordernden Situationen im Schulalltag und daraus häufig resultierende psychische Belastungen für Lehrkräfte eine herausgehobene Bedeutung. Die Teilnahme an Supervisionsgruppen bietet die Möglichkeit, belastende Situationen in einem geschützten Rahmen zu reflektieren, gemeinsam mit der Gruppe Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und somit aktiv an der Förderung und Aufrechterhaltung der seelischen Gesundheit zu arbeiten. Ein solcher geschützter Rahmen lässt sich allerdings nur sehr schwer im digitalen Raum abbilden. Kollegiale Fallberatungen leben von einem direkten, vertrauensvollen und persönlichen Austausch, der den Teilnehmenden Sicherheit bietet, sich mit ihren Anliegen zeigen zu können. Sie lassen sich nur schwer in digitalen Formaten durchführen, auch wenn es hierzu erste positive Durchführungsversuche gab.

<http://schulpsychologie.bildung-rp.de/schulberatung-im-ueberblick.html>

8.3 Krisenberatung

Die Arbeit in den Schulpsychologischen Beratungszentren im Jahr 2020 war erneut durch Anfragen zum Themenfeld Krise beeinflusst – gerade auch vor dem Hintergrund der pandemischen Situation. Trotzdem kam es durch die lange Zeit der Schulschließungen zu weniger Anfragen als im Vorjahr. Bei schulischen Krisen handelt es sich immer um einen akuten Handlungsbedarf, in denen die schulpsychologischen Kolleginnen und Kollegen direkt und zeitnah beratungsorientiert in der Regel vor Ort an den Schulen unterstützen. Anlässe für solche Beratungen sind u. a. akute Selbstgefährdung (z. B. Suizid), akute Fremdgefährdung (z. B. Amokdrohung, diffuse Bedrohungssituationen), drohende Gewalteskalation und die Unterstützung der Schule nach traumatischen Ereignissen (z. B. Unfälle oder Gewalterlebnisse).

In Ergänzung zu diesen akuten Fragestellungen wird im Bereich Krisenberatung auch die Unterstützung der Schule bei der Bildung von Krisenteams sowie die Unterstützung der Schulen durch das Angebot von Fortbildungen zu dem Themenbereich und die Teilnahme an regionalen Sicherheitskonferenzen gesondert erfasst. Die landesweite Koordinationsstelle Krisenintervention stellt sicher, dass über alle 14 Schulpsychologischen Beratungszentren ein abgestimmtes Fortbildungs- und Beratungsangebot für interessierte Schulen angeboten werden kann.

Angefragte Themen	Anzahl 2018	Anzahl 2019	Anzahl 2020
Akute Selbstgefährdung	101	132	57
Akute Fremdgefährdung (Amokdrohung)	33	35	16
Drohende Gewalteskalation	39	22	24
Unterstützung nach traumatischen Ereignissen	98	101	69
Unterstützung der Schule bei Bildung und Qualifizierung von Krisenteams	29	59	23
Netzwerktreffen/Regionale AG/Regionale Sicherheitskonferenzen	14	6	7
Sonstiges: z. B. Konfliktmanagement, Kindeswohlgefährdung, Diskriminierung etc.	19	11	22
Summe	333	366	208

Am häufigsten kommt es damit erneut zu Nachfragen in den Kontexten „Akute Selbstgefährdung“ und „Unterstützung nach traumatischen Ereignissen“. Erwähnenswert ist im Kontext Krise, dass in der Regel davon auszugehen ist, dass die Unterstützungsangebote aufgrund der mit dem Thema einhergehenden Dynamik meist intensivere und längerfristige Beratungsprozesse nach sich ziehen.

Im Rahmen von konkreten Fortbildungsangeboten wurden im Jahr 2020 insgesamt 23 Veranstaltungen, davon sieben Veranstaltungen im Online-Format, durchgeführt. 24 weitere Veranstaltungen waren ursprünglich geplant, mussten jedoch pandemiebedingt abgesagt werden. Die Nachfrage bezüglich der fortbildungsbezogenen Unterstützung der Schulen bei der Bildung und Qualifizierung von Krisenteams ist damit im Vergleich zum Vorjahr auf ähnlichem Niveau.

Daher haben Kolleginnen und Kollegen der Schulpsychologie aus ganz Rheinland-Pfalz einen Moodle-Selbstlernkurs mit Know-how und Informationen zu unterschiedlichsten Themenfeldern aus dem Arbeitsbereich „Schulisches Krisenmanagement“ für Schulleitungen, schulische Krisenteams sowie für interessierte Lehrkräfte entwickelt. Diese digitale Sammlung wird permanent inhaltlich weiterentwickelt

und steht Lehrkräften auch zukünftig zur Verfügung. Bis zum 31.12.2020 konnten insgesamt 222 Teilnehmende in dem Kurs registriert werden. Der Moodle-Kurs wird im folgenden Kapitel detaillierter vorgestellt.

In Kooperation mit dem Arbeitsstab des Unabhängigen Beauftragten zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs fanden 2020 vier E-Sessions mit insgesamt etwa 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aller Schularten zur Erprobung des Grundkurses Basiswissen sexueller Kindesmissbrauch und Schule statt.

In der Startphase der Initiative „Schule gegen sexuelle Gewalt“ hat sich gezeigt, dass der Bedarf an Basiswissen zu sexuellem Kindesmissbrauch bei schulischen Beschäftigten noch groß ist. Zur Vermittlung von Grundinformationen soll mit dem digitalen Grundkurs „Basiswissen sexueller Kindesmissbrauch und Schule“, der in Form eines Serious Games gestaltet ist, ein niedrigschwelliges Fortbildungsformat als E-Learning bereitgestellt werden. Das Format ist für die Nutzerinnen und Nutzer mit relativ wenig Zeitaufwand verbunden und kann ortsunabhängig genutzt werden. Es gestattet Probehandeln in Situationen, die im eigenen Erleben möglicherweise vermieden werden und eignet sich daher gut zur Annäherung an das schwierige Thema „Erkennen und Handeln bei sexuellem Kindesmissbrauch“.

Das Ziel der E-Sessions bestand darin, Rückmeldungen darüber zu erhalten, ob das Instrument und die damit verbundene Ansprache zur Vermittlung der Inhalte geeignet ist. Auf der Basis der durch die E-Sessions erhaltenen Informationen wird der Kurs weiterentwickelt und fertiggestellt. Die Vollversion des Kurses wird dann ab Frühjahr 2021 browserbasiert und kostenlos verfügbar sein. Er soll als Fortbildung in allen 16 Bundesländern anerkannt werden und bestehende Fortbildungsformate sinnvoll ergänzen.

Darüber hinaus fanden zu Beginn und im Frühherbst des Jahres 2020 sechs Veranstaltungen im Rahmen der Begleitung schulindividueller Schutzkonzeptentwicklungsprozesse statt. Die für November 2020 geplante landesweite zweitägige Veranstaltung „Sexualisierte Gewalt – Was das Krisenteam beachten sollte“ musste coronabedingt abgesagt werden. Diese wird im Jahr 2021 nachgeholt.

<https://schulpsychologie.bildung-rp.de/krisenpraevention-und-intervention.html>

8.4 Schulisches Krisenmanagement – Sammlung schulpsychologischer Online-Angebote im Rahmen eines Moodle-Kurses

Krisen zu bewältigen ist eine der Aufgaben von Schule, die sich auf relativ seltene Situationen bezieht. Handlungssicherheit und Routinen stellen sich daher in diesem Bereich nicht von selbst ein. Umso wichtiger ist es für schulische Führungskräfte und für Krisenteams sich regelmäßig mit Krisen zu befassen, sich fortzubilden und auch Krisensituationen zu üben, um im relativ seltenen Ernstfall auch unter Stress handlungsfähig zu sein und die Krise erfolgreich zu bewältigen. Alle Schulen in Rheinland-Pfalz sind vor diesem Hintergrund verpflichtet, ein schuleigenes Krisenteam zu bilden. Schulische Krisenteams haben sich in der Schulpraxis bewährt. Grundsätzlich ist ihre Aufgabe, die schulische Krisenarbeit durch pädagogische, organisatorische und technische Maßnahmen zu professionalisieren.

Schulisches Krisenmanagement - Sammlung schulpsychologischer Online-Angebote

Herzlich willkommen! Im Folgenden finden Sie einen Überblick über die einzelnen Angebote dieser Sammlung. Die Liste beginnt mit grundlegenden Themen, weiter unten finden Sie Informationen zu spezifischeren Fragestellungen. Zur besseren Orientierung finden Sie zukünftig bei jedem Beitrag einen Hinweis auf die Bearbeitungsdauer; dieser ist grau hinterlegt. Mit der Zeit werden weitere Inhalte ergänzt, ein wiederholter Besuch lohnt sich also.

Schulisches Krisenmanagement im Überblick

Die Online-Angebote zur Schulpsychologie sind ein zentraler Bestandteil der Schulpsychologie- und Schulpsychologischer Angebote. Sie sind ein zentraler Bestandteil der Schulpsychologie- und Schulpsychologischer Angebote. Sie sind ein zentraler Bestandteil der Schulpsychologie- und Schulpsychologischer Angebote.

- Anpassung an den Notfall: Hilfe
- Planung und Handeln im Krisenmanagement
- Kommunikation und Informationsweiterleitung
- Sicherheits-Checkliste
- Krisenmanagement als weitere Lernaktivität

Schulische Krisenteams: Lernaktivität 2

Wenn es zu Krisensituationen in der Schule kommt, entsteht für die Schulpflichter eine erhebliche Belastung. Die Verantwortlichen in der Schule müssen im Krisenfall unter Zeitdruck und häufig auch unter hoher emotionaler Belastung transparent und strukturiert reagieren. Ein schulisches Krisenteam kann Schulpsychologischer unterstützen, in Krisen strukturiert und ruhig zu handeln.

In zwei Einheiten lernen Sie Merkmale schulischer Krisensituationen sowie den Zweck schulischer Krisenteams mit ihren Aufgaben und Aufgaben kennen und gewinnen einen Überblick darüber, wie wiederholte Experten Sie eine Kooperation aufbauen können.

Die Erstellung eines Online-Fortbildungsangebots sollte einerseits die reduzierte Verfügbarkeit von Krisenfortbildungen im Pandemiejahr kompensieren und darüber hinaus auch langfristig eine zeitlich flexible Professionalisierungsmöglichkeit im Krisenbereich bieten.

Welche Grundidee verfolgt das Angebot?

Viele Menschen, die als Schulleitung oder als Mitglied des Krisenteams ihrer Schule Verantwortung in schulischen Krisen tragen und ihr Handeln weiter professionalisieren möchten, können im Alltag dafür nur überschaubare Zeitfenster investieren. Mit der Online-Sammlung „Schulisches Krisenmanagement“ können diese nun zu jeder Zeit an jedem Ort auf kompaktes Wissen zugreifen. Selbst die Anmeldung über Fortbildung online ist so gestaltet, dass keine Wartezeiten durch Zulassungsverfahren entstehen. Wer sich fortbilden will, kann sofort loslegen und ihr bzw. sein Lernen an die verfügbaren Zeitressourcen anpassen.

Welchen Nutzen haben die Teilnehmenden?

Im Rahmen des Moodle-Kurses stellen Schulpsychologinnen und Schulpsychologen aus ganz Rheinland-Pfalz ihre krisenbezogene Expertise in einer Sammlung audiovisueller Beiträge zur Verfügung – punktuell ergänzt um praktische Hinweise erfahrener schulischer Führungskräfte. Hierfür kooperiert die Schulpsychologie mit dem Zentrum für Schulleitung und Personalführung.

Neben Vorträgen, die Grundlagen und Handwerkszeug fokussieren, findet sich im Moodle-Kurs auch Know-how zu spezifischeren Fragestellungen. Das Angebot ist darauf ausgelegt, einen guten Erkenntnisgewinn zu ermöglichen, auch wenn der teilnehmenden Person nur überschaubare Zeitressourcen auf einmal zur Verfügung stehen. Die einzelnen Inhalte können unabhängig voneinander bearbeitet werden. Die Teilnehmenden können das für sie Passende und Nützliche aus der Sammlung aussuchen. Aktuell umfasst der Moodle-Kurs Angebote in folgenden Themenbereichen:

- Grundlagen schulischen Krisenmanagements
- Aufbau und Funktion schulischer Krisenteams
- Vertiefende Themen und Handwerkszeug

Mit der Zeit werden weitere Inhalte ergänzt, also lohnt sich auch ein wiederholter Besuch. Einige Angebote des Moodle-Kurses sind verknüpft mit E-Sessions. Hinweise auf anstehende E-Sessions finden sich im Kurs. Manche Beiträge sind Mitschnitte aus E-Sessions, die bereits stattgefunden haben.

Die Rezeption dieses Angebots wird schulinterne und -spezifische Vorbereitung auf mögliche Krisenereignisse und die Einbeziehung externer Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner zwar nicht ersetzen, bietet dafür aber eine gute Grundlage oder Ergänzung – je nachdem, wo die einzelne Schule bzw. das einzelne Krisenteam gerade steht.

Wie entwickelt sich die Sammlung weiter?

Der Moodle-Kurs versteht sich als Vertiefung und Ergänzung zur „Handreichung für den Umgang mit Krisensituationen an Schulen“ (PL-Nummer 2134000001, Anmeldung via Portal Fortbildung-Online) aus schulpsychologischer Perspektive. Im Laufe des Jahres 2021 sollen weitere Beiträge ergänzt werden, die sich explizit auf konkrete Teile der Handreichung beziehen und dazu Hintergründe, Praxistipps und ver-

tiefende Informationen anbieten. Beispielsweise soll hier das Thema „Bedrohungsmanagement“ näher in den Blick genommen werden, das besondere Anforderungen an Krisenteams stellt.

Auch die bereits im vergangenen Jahr gut besuchte E-Session „Live-Fallsimulation für Krisenteams“ wird aufgrund des großen Bedarfs erneut angeboten werden. Sie ermöglicht dem einzelnen teilnehmenden schulischen Krisenteam krisenbezogenes Probehandeln anhand eines konkreten Szenarios. Das Wissen aus dem Kurs kann dabei unter nahezu realen Bedingungen, allerdings im sicheren Rahmen der Veranstaltung konkret umgesetzt werden.

<https://fortbildung-online.bildung-rp.de>; <https://schulpsychologie.bildung-rp.de/krisenpraevention-und-intervention.html>

8.5 Netzwerkarbeit

Ein wichtiger Aspekt schulpsychologischer Arbeit ist die Vernetzung von verschiedenen Institutionen, die mit Schule zusammenarbeiten und Unterstützungsleistungen erbringen. Es kann sich um Schulaufsicht, Beratungszentren, Polizei, Jugendamt, Gesundheitsamt, Kinder- und Jugendpsychiatrie, therapeutische Kolleginnen und Kollegen etc. handeln. Kooperationspartner, thematische Schwerpunkte und Anzahl der Treffen werden festgehalten. Der Aufbau von Netzwerken und der stabile Kontakt zu thematisch mit Schulen verbundenen Institutionen haben eine wichtige Unterstützungsfunktion für die regionale Beratungsarbeit mit den Schulen.

Kooperationspartner	Anzahl Treffen 2018	Anzahl Treffen 2019	Anzahl Treffen 2020
Themenspezifische Kooperation	141	207	81
Themenunspezifische Kooperation	147	126	52
Fallorientierte Kooperation	20	23	17
Summe	308	356	150

Es handelt sich dabei um themen- und projektspezifische Kooperationstreffen u. a. zu den Themen: Soziales Lernen, Schulschwierigkeiten, Gewaltprävention, Gesundheitsförderung, Kindeswohlgefährdung, Krisenintervention, sexueller Missbrauch, Radikalisierung.

Daneben finden sich themenunspezifische Kooperationstreffen, die insbesondere der Verbesserung der Kooperation und verstärkten Zusammenarbeit sowie der Abstimmung der Angebote der Institutionen in der Region dienen. Viele regelmäßig geplante Netzwerktreffen wurden aufgrund der Pandemiesituation abgesagt, verbunden mit der Absprache, die Kontakttreffen, sobald eine Normalisierung eintritt, wieder aufzunehmen. Das Thema Netzwerkarbeit bleibt damit weiterhin im Fokus schulpsychologischer Arbeit in den Regionen.

Wesentliche Aspekte der Netzwerkarbeit sind auch 2020 die landesweite Kampagne Schule gegen sexuelle Gewalt, die Kooperation mit der Polizei im Kontext Krisenmanagement und Schulabsentismus sowie regelmäßige Treffen mit Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe.

8.6 Gewaltprävention

Auch im Jahr 2020 war der Arbeitsbereich Gewaltprävention mit Angeboten zum sozialen Lernen und zur Primärprävention ein wichtiger Schwerpunkt in der Schulpsychologie.

Die Heterogenität unter den Schülerinnen und Schülern ist an allen Schularten eine die Realität wesentlich gestaltende Größe. Neben unterschiedlichen Förderbedarfen, Herkunftsbedingungen, Familienformen und Religionszugehörigkeiten erweitern auch Schülerinnen und Schüler mit Fluchterfahrungen das Spektrum der Vielfalt an Schulen. Neben vielen Herausforderungen stellt diese Vielfalt eine Chance dar, heranwachsende Menschen für einen konstruktiven Umgang mit Vielfalt zu sensibilisieren und ihnen einen altersgerechten Zugang zu Unterschiedlichkeiten und Gemeinsamkeiten Gleichaltriger zu ermöglichen.

Es ist davon auszugehen, dass Kinder und Jugendliche während der Schulschließungen im Jahr 2020 sehr verschiedene Erfahrungen gemacht haben, unterschiedliche Belastungen erlebt und unterschiedlich effektiv von Angeboten des Fernunterrichts profitieren konnten.

Ein wichtiges Anliegen der Angebote des Arbeitsbereichs soziales Lernen bestand im vergangenen Jahr daher darin, Schulen dabei zu unterstützen, mit den Schülerinnen und Schülern nach den Schulschließungen wieder in einen positiven Kontakt und über die vielfältigen Erfahrungen während der Zeit geschlossener Schulen ins Gespräch zu kommen.

Regelmäßig werden mehrtägige Fortbildungen wie auch Studientage und Arbeitsgemeinschaften im Bereich des sozialen Lernens angeboten, die in 2020 durch Online-Angebote ergänzt wurden:

- „ICH und DU und WIR (IDW)“ für die Grundschule,
- „Programm zur Primärprävention (ProPP)“ für die Orientierungsstufe,
- „Gemeinsam Klasse sein“ für die Orientierungsstufe,
- „Prävention im Team (PiT)“ für die Mittelstufe und
- Regellernen für die Primar- und Sekundarstufe.

In Bezug auf das Primärpräventionsprogramm „ICH und DU und WIR“ (IDW) wurden neue Schulen fortgebildet, aber auch Nachschulungen und Informationsveranstaltungen angeboten. Neben Präsenzveranstaltungen wurde ein mehrere Module umfassender Moodlekurs mit dem Titel „Soziale Interaktion bei physischer Distanz – warum sie gerade jetzt so wichtig ist und wie sie gelingen kann“ entwickelt.



Darüber hinaus wurde eine Sammlung von Interaktionsübungen zusammengestellt, die sich unter der Bedingung physischer Distanz durchführen lassen (https://schulpsychologie.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/schulpsychologie.bildung-rp.de/IDW-Dateien/IDW_Corona_Edition_1_.pdf).

Auch zum „Programm zur Primärprävention – Schülerinnen und Schüler stärken – Konflikte klären“ (ProPP) wurden neben Präsenzveranstaltungen Online-Angebote vorgehalten. Dabei erwies sich ein Blended Learning-Ansatz, im Rahmen dessen Inhalte teilweise in Präsenz, aber auch online vermittelt wurden, als ein möglicher Ansatz, Fortbildungen zu ProPP auch unter Pandemiebedingungen durchführen zu können. Ähnlich wie bei Angeboten zu IDW stießen auch Fortbildungen zu ProPP im letzten Jahr an Grenzen, da die stark interaktionspädagogisch ausgerichteten Fortbildungen unter den geltenden Abstandsregelungen nur sehr eingeschränkt umgesetzt werden konnten, so dass einige Veranstaltungen ausfallen mussten.



Ähnliches gilt für Fortbildungsangebote zum Programm „Gemeinsam Klasse sein“ (siehe dazu auch den nachfolgenden Artikel) und für Angebote zum Thema Mobbing im weiteren Sinne. Auch hier mussten wegen veränderter Rahmenbedingungen einige Präsenzveranstaltungen abgesagt werden. Verschiedene Inputs zu den Themen Mobbing und dem Ansatz No Blame Approach, aber auch das Netzwerktreffen für Schulen, die mit dem „Programm Gemeinsam Klasse sein“ arbeiten, wurden in Online-Formate überführt, so dass auch unter Pandemiebedingungen Veranstaltungen rund um das Thema Mobbing stattfinden konnten.

Die Anzahl der Kurse zum Regellernen, die sich in zum Teil mehrtägigen Fortbildungen über einen längeren Zeitraum erstrecken, mussten vor dem Hintergrund der geltenden Abstands- und Hygieneregelungen in insgesamt elf Fällen abgesagt werden. Um aber dem Bedarf zu Fortbildungen im Bereich des Umgangs mit Schülerinnen und Schülern mit herausforderndem Verhalten nachzukommen, wurden Teilaspekte des Themas Classroommanagement in sechs weiteren Online-Veranstaltungen thematisiert. Diese Veranstaltungen sind in der Tabelle zu den Regelkursangeboten hinzugefügt.

Der eigentlich zweitägige landesweite Kurs zum Programm Prävention im Team (PiT) wurde 2020 in zwei eintägige Präsenzveranstaltungen umgewandelt, so dass der hohen Nachfrage trotz geltender Abstandsregeln Rechnung getragen werden konnte. Das Reflexionstreffen „PiT im digitalen Raum“ wurde als Online-Veranstaltung angeboten.



Zum Programm „Stark ins Leben“, zu dem in Kooperation mit dem Bildungsministerium aus Mitteln der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank in der Regel einmal im Jahr eine zweitägige Lehrkräftefortbildung, sowie Vernetzungstreffen angeboten werden, fand in 2020 keine Veranstaltung statt. Dies ist sowohl auf die fehlende Vereinbarkeit zwischen Interaktionsübungen und Abstandsregelungen sowie auf die zurückhaltende Bereitschaft der Schulen zurückzuführen, Lehrkräfte für eine zweitägige Fortbildung freizustellen.

In einem engeren Sinne vermitteln insbesondere die Programme für die Primar- und die Orientierungsstufe:

- Orientierung und Sicherheit durch ihren ritualisierten und kontinuierlichen Einsatz
- Erfahrungen von Gleichwertigkeit in einem bewertungsfreien Raum innerhalb der vertrauten Umgebung der Schulklasse
- Erfahrungsorientiertes Erlernen sozialer Regeln für ein konstruktives und beziehungsförderliches Miteinander

Die genannten Programme dienen insgesamt der Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern, unterstützen die Entwicklung der Persönlichkeit und geben Impulse für die Entwicklung von Strategien im Umgang mit Herausforderungen und schwierigen Lebenssituationen.

Die Entwicklung digitaler Veranstaltungsformate war in allen Programmen sowie im gesamten Arbeitsbereich ein wichtiger Schwerpunkt in 2020. Es wurde deutlich, dass digitale Veranstaltungen Möglichkeiten bieten, aber überall dort, wo es um das Einüben von Verhalten und auf sich darauf beziehendes direktes Feedback geht, an Grenzen stoßen. Gleichzeitig wurde es durch digitale Angebote möglich, auch während der Schulschließungen sowie während der Zeiten klar definierter Hygiene- und Abstandsregelungen wichtige Inhalte zu sozialem Lernen zu vermitteln, wodurch die Gesamtzahl an Veranstaltungen insgesamt relativ stabil geblieben ist.

Angebote	Anzahl 2018	Anzahl 2019	Anzahl 2020
ICH und DU und WIR (IDW) – Studientage/Konferenzen	16	14	18
Programm zur Primärprävention (ProPP) – Kurse/Tagungen/AGs	23	23	19
Mobbingfreie Schule/No Blame Approach – Kurse/Tagungen/AGs	23	22	17
Regeleinhaltung in Schule und Unterricht – Kurse/Tagungen/AGs	34	39	11
Prävention im Team (PiT) – Kurse/Tagungen/AGs	2	2	3

<http://schulpsychologie.bildung-rp.de/landesweite-fortbildungsangebote.html>

Nachfrageorientierte Veranstaltungen zu spezifischen Themen in den Bereichen Gewaltprävention und soziales Lernen wurden sowohl von der Gruppe der Beraterinnen und Berater für Prävention und Gesundheitsförderung als auch von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen durchgeführt. Auch diese Angebote fanden zum Teil online statt.

Seitens der Beratungsgruppe wurden Praxistipps u.a. zum Thema sozialen Lernens unter Coronabedingungen erstellt die unter folgendem Link abrufbar sind: <http://gewaltpraevention.bildung-rp.de/gewaltpraevention/corona-praxistipps.html>

Auf den Seiten der Schulpsychologie sind Materialien zur Gestaltung der Kommunikation mit Schülerinnen und Schülern nach Phasen der Schulschließung, zu Gestaltung des Ankommens sowie zur Förderung der Resilienz hinterlegt:

<https://schuleonline.bildung-rp.de/unterstuetzung-fuer-schulleitung-und-lehrkraefte/kommunikation-interaktion-resilienz/lehrkraefte-mit-schuelerinnen-und-schuelern.html>

8.7 „Gemeinsam Klasse sein“: Ein Erfahrungsbericht aus zehn Jahren Fortbildung in RLP

Ein umfangreiches Programm: Rahmenbedingungen der Fortbildung in Rheinland-Pfalz

Einmal im Jahr findet an mehreren Standorten in Rheinland-Pfalz die Schulung des Mobbingpräventionsprogramms „Gemeinsam Klasse sein“ (früher „Mobbingfreie Schule“) statt. Die Schulung und auch die weitere Begleitung der teilnehmenden Lehrkräfte/Schulen erfolgen durch Schulpsychologinnen und Schulpsychologen des Pädagogischen Landesinstituts. Die Fortbildung umfasst zum einen zwei Tage, in denen es darum geht, die teilnehmenden Lehrkräfte für die Umsetzung des Präventionsprogramms mit den Schülerinnen und Schülern fit zu machen. Zum anderen findet mit etwas zeitlichem Abstand ein Fortbildungstag zum Thema Intervention statt, der die Teilnehmenden befähigen soll, in einem laufenden Mobbingprozess konstruktiv zu intervenieren. Darüber hinaus werden die teilnehmenden Lehrkräfte einmal jährlich zu einem Netzwerktreffen eingeladen, bei dem sie die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch bzgl. der Programmumsetzung, aktuelle Informationen zum Programm, kurze Vorträge zum Thema Gewaltprävention sowie den Raum für Fallberatung erhalten.

Es kommen die, die wirklich etwas ändern wollen

Allen teilnehmenden Lehrkräften ist gemeinsam, dass sie hoch engagiert sind und sich aktiv gegen Mobbing und für ein gutes Klima in ihrer Schule einsetzen wollen. Die Hürde für die Teilnahme am Präventionsprogramm ist hoch: Die drei Fortbildungstage sind ebenso verbindlich wie die Zusage, dass die Fortbildungsinhalte intern an die Klassenleitungen der aktuellen und zukünftigen 5. Klassen multipliziert werden und dass die Projektwoche jährlich mit den 5. Klassen durchgeführt wird. Die Schulleiterinnen und Schulleiter der teilnehmenden Schulen wollen wirklich etwas verändern und ein Zeichen gegen Mobbing und für ein gutes Klima an ihrer Schule setzen, das zeigt das Engagement, das sie für die Teilnahme an der Fortbildung zusagen. Sie stehen von Anfang an voll hinter dem Projekt, indem sie personelle und zeitliche Ressourcen für die Fortbildungstage (zum Teil kommen ganze Teams eines 5er-Jahrgangs) und Projektstage sowie die kollegiumsinterne Multiplikation des Programms zusichern. Das Kollegium entscheidet sich bewusst für das gemeinsame Engagement gegen Mobbing, indem es einen Konferenzbeschluss zur Teilnahme an „Gemeinsam Klasse sein“ fasst.

Die Würde des Menschen ist unantastbar

Die sogenannten Bystander zu aktivieren, Schülerinnen und Schülern Mut zu machen einzuschreiten, Verantwortung für das eigene Miteinander zu übernehmen, Mobbing früh zu identifizieren und Handlungsmöglichkeiten zu kennen, wie Mobbing verhindert werden kann, das sind die Ziele der Präventionswoche, die die Klassenleitungen mit ihren 5. Klassen gestalten. Machen sich Schulen auf diesen Weg, so profitieren nicht nur die Schülerinnen und Schüler in den Klassen von einem guten Miteinander, das ein konzentriertes und kreatives Arbeiten erst möglich macht. Vielmehr entwickeln sich junge Menschen dazu in unserer Gesellschaft Zivilcourage zu zeigen, die eigenen Werte zu verteidigen und gewaltfrei diejenigen zu begrenzen, die den Artikel 1 unseres Grundgesetzes „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ mit Füßen treten.

„Pädagogischer Doppeldecker“: Selbsterfahrung vor Umsetzung in der Klasse

Dass die Lehrkräfte das, was sie in der Projektwoche mit den Schülerinnen und Schülern machen werden, vorher selbst erleben, ist ein Leitsatz der Fortbildungen. Durch das Erfahren am eigenen Leib, entwickeln die Lehrkräfte ein anderes Gefühl für die Übungen und deren Wirkung und werden in der Reflexion der eigenen Haltung unterstützt. Ein gutes Gruppenklima entsteht nicht von alleine, sondern will durch ein gemeinsames kooperatives und wertschätzendes Anleiten der Gruppe angeregt und regelrecht erarbeitet werden, dies ist eine der wichtigsten Erfahrungen, die Lehrkräfte selbst in der teilnehmenden Rolle machen können.

Aufklärung und Sensibilisierung, um wirksam handeln zu können

Des Weiteren geht es darum, Wissen darüber zu erwerben, was Mobbing eigentlich ist, wie sich Mobbingprozesse entwickeln und welche Rollen dabei relevant sind. Mobbing oder Konflikt, wie lässt sich das auseinanderhalten? Diese Frage beschäftigt die meisten und es gibt viele Nachfragen und Klärungsbedarf zu dem Thema. Denn sicher ist, wird ein Mobbingprozess wie ein Konflikt zwischen Schülerinnen und Schülern behandelt, verschlimmert sich die Dynamik und gibt den Mobbenden Auftrieb, während die Gemobbten in ihrer Ohnmacht bestärkt werden und ihnen Verantwortung zugesprochen wird, die sie schlicht und ergreifend nicht haben.

Für Mobbing gibt es keine Rechtfertigung. Um das zu verdeutlichen, hilft es, immer wieder ein Bewusstsein dafür zu erzeugen, was Mobbinghandlungen sind und dass es niemand verdient hat, gemobbt zu werden. Eine wertschätzende Atmosphäre, in der Kooperation und Zusammenarbeit dominieren, muss

für alle in der Klasse zu realisieren sein, auch wenn dies für die Leitung (ob nun Schulleitung oder Klassenleitung) herausfordernd sein kann. Denn in einer Gruppe, in der gemobbt wird, fühlt sich niemand wohl; nicht nur die Gemobbten leiden, sondern alle sind gefangen in einem Klima der Angst, das unfrei macht und Anpassung und Unterordnung erfordert an/unter diejenigen, die Macht ausüben.

Gut vorbereitet dem Thema begegnen können

Die Lehrkräfte äußern sich begeistert über die Materialien, die Ihnen nach der Teilnahme an der Fortbildung auf einer Internet-Plattform zugänglich sind. „Da können wir ja sofort starten, das müsste immer so toll aufbereitet sein“, so die Rückmeldungen der letzten Kurse zu dem neuen Material. Außerdem melden sie zurück, dass es besonders hilfreich ist, die Übungen zunächst im geschützten Rahmen sowohl in der Teilnehmendenrolle als auch in der Anleitendenrolle erleben und sich über Erfahrungen kollegial austauschen zu können. Dieser kollegiale Erfahrungsaustausch – auch über die Fortbildung und die eigene Schule hinaus – ist ein weiteres Anliegen, welches durch das Angebot von regelmäßigen Netzwerktreffen aufgegriffen wird. Ebenso wird die Möglichkeit, am dritten Fortbildungstag Möglichkeiten zur Mobbing-Intervention kennenzulernen, von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr geschätzt; Wissen um eigene Interventionsmöglichkeiten bei Mobbing hilft den Lehrkräften, in konkreten Mobbing-situationen systematisch und zuversichtlich zu agieren, wodurch sie wiederum von den Schülerinnen und Schülern als kompetente Ansprechpartner beim Thema Mobbing wahrgenommen werden.

<https://schulpsychologie.bildung-rp.de/landesweite-fortbildungsangebote/mobbingpraeventionsprogramm-gemeinsam-klasse-sein.html>

9 PÄDAGOGISCHES BERATUNGSSYSTEM

Das Pädagogische Beratungssystem (PäB) bietet Schulen breit gefächerte Unterstützungsangebote. Diese werden nach bildungspolitischen Schwerpunkten ausgerichtet und auf den Bedarf jeder nachfragenden Schule zugeschnitten. Auch aktuelle Entwicklungen beeinflussen das Angebot.



So haben die Ereignisse des Jahres 2020 natürlich auch das PäB massiv beeinflusst. Viele Beratungskräfte waren in der ersten Phase der Pandemie intensiv in ihren Stammschulen gefragt und gefordert. Diese Entwicklungen und Erfahrungen sind jedoch letztlich von entscheidendem Wert für die Beratungstätigkeit.

Im Laufe des Jahres haben sich die Tätigkeitsschwerpunkte fast aller Gruppen – mehr oder weniger stark – verändert. Folgende Arbeitsfelder waren vorrangig:

- Eigene Fortbildungen und interne Videokonferenzen, um die Qualitätsansprüche auch in digitalen Formaten aufrecht erhalten zu können (u. a. Einbindung der Teilnehmenden, interaktive und kollaborative Phasen, Dokumentation der Ergebnisse, Transfersicherung)
- Arbeit an neuen Konzepten im Zeitalter der Digitalität (auch im Hinblick auf die Einbindung des Schulcampus in zukünftige Konzepte)
- Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien im Zeitalter der Digitalität, insbes. in Bezug auf Fernunterricht (u. a. ständige Erweiterung der Materialien auf dem Schulcampus, Auf- und Ausbau sowie Gestaltung von Learning Communities, Moodle-Angeboten, Videotutorials, Angebot von Online-Sprechstunden)

- Unterstützung bei der Schwerpunktsetzung der Lehrkräfte, die durch die Schließung der Schulen erforderlich waren
- (Online-)Fortbildungs- und Netzwerk-Angebote (u. a. Entwicklung, Neukonzeption bzw. Ausbau von Online-Angeboten)
- Begleitung und Beratung von Schulen (bedarfsgerechte Beratung, digitale Begleitung, digitale Sprechstunden zu bestimmten Themen)
- Mitarbeit bei BM-Maßnahmen und in PL-Projekten (Umsetzung der MINT-Strategie, der IQB-Maßnahmen, der BISS-Programme, Profil AC, 2P, startup@school, Mitwirkung in den Projekten S4, LemaS, DidA, IUC u. a.)

Es wird deutlich, dass die Beratungskräfte des PäB nicht nur nachfrageorientiert an Einzelschulen arbeiten, sondern darüber hinaus als Dozentinnen und Dozenten auch in Fort- und Weiterbildungen (vermehrt auch mit digitalen Formaten) sowie in der Material- und Konzeptentwicklung aktiv sind, um verschiedene Angebote für die rheinland-pfälzischen Schulen „aus einem Guss“ bereitzustellen. Die Grundlage bildet der Orientierungsrahmen Schulqualität (ORS). Zu den Aufgaben der Beraterinnen und Berater kann es auch gehören, sowohl Netzwerktreffen als auch regionale Arbeitsgemeinschaften aktiv mitzugestalten, auch in digitalen Formaten. Sie arbeiten eng mit den pädagogischen Referentinnen und Referenten sowie Schulpsychologinnen und Schulpsychologen des PL zusammen. Da alle Beraterinnen und Berater auch weiterhin als Lehrkräfte tätig sind, verfügen sie neben ihrer professionellen Beratungskompetenz über eine große Praxisnähe. Die Beratung erfolgt somit authentisch und mit erprobten Materialien und Konzepten, die auf dem aktuellen fachwissenschaftlichen und didaktisch-methodischen Stand basieren und passgenau weiterentwickelt werden. Dies ist in der aktuellen Situation von besonderem Wert, denn zu den aktuellen Herausforderungen, die der Fernunterricht bzw. hybride Unterricht stellt, sind somit sehr praxisnahe Interventionen möglich.

Im Jahr 2020 haben 335 Bildungseinrichtungen (einschl. Schulen) die maßgeschneiderten Angebote des PäB in Anspruch genommen, davon wurden 308 Schulen digital oder vor Ort beraten. Auch KiTas, Studienseminare, ADD und Kooperationspartner wie Universitäten u. a. haben die Beratungsangebote nachgefragt.

Die 307 Beratungskräfte des PäB erhielten 1.309 Anrechnungsstunden und haben 2020 insgesamt 6.546 Beratungseinsätze geleistet. Durch die Expertise der Beratungskräfte profitieren auch die 250 Schulen, an denen sie unterrichten, da sie ihre Kompetenzen und innovativen Impulse auch in den eigenen Unterricht und die Qualitätsentwicklung der eigenen Schule einbringen.

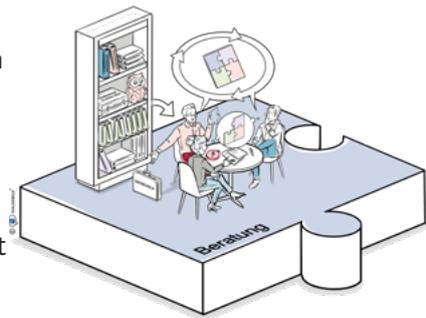
Die Beratung wurde zu folgenden Schwerpunkten angeboten:



Die Beratungskräfte kommen aus allen Schularten und bringen ihre schulspezifische Expertise mit, die sie kontinuierlich und meist auch schulartübergreifend weiterentwickeln. Sie arbeiten auf der Basis eines gemeinsamen Qualitätsverständnisses des PäB. Die praxisnahe Qualifizierung, in der sie ihre Sach- und Beratungskompetenzen erweitern, erfolgt nach einheitlichen Kriterien. Aus diesem Grund ist es auch möglich, in Teams mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten zu arbeiten, wie es inzwischen viele Anfragen erfordern.

Neue Beratungsgruppe im PäB: Die Beraterinnen und Berater für Gesellschaftswissenschaften

Die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen, die sich in Politikverdrossenheit über Populismus bis hin zu immer stärker werdenden extremistischen Positionen manifestieren, stellen eine zunehmende Gefahr für unsere Demokratie dar. So haben sowohl die KMK (2009/2018) als auch Bildungsministerin Dr. Hubig mit ihrer Regierungserklärung vom 30.01.2019 die Bedeutung der Demokratiebildung in Schule gestärkt. Dies ist in Rheinland-Pfalz insbesondere mit einer Stärkung der Fächer Sozialkunde/Gesellschaftslehre verbunden, aber auch der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer insgesamt mit ihrem gemeinsamen Leitziel der „Demokratiekompetenz“. Zur Unterstützung von Schulen und Lehrkräften wurde 2020 u. a. die neue Beratungsgruppe für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer ins Leben gerufen.



Praxistipps konkret: Beratungsgruppe für Gewaltprävention und Gesundheitsförderung (BfPG)

Die Beraterinnen und Berater dieser Gruppe bieten Fortbildung, Information und Prozessbegleitung im weiten Feld der schulischen Gewaltprävention und Gesundheitsförderung an. Dazu zählen Themen wie Klassenmanagement, Kommunikation in schwierigen Situationen, z. B. gewaltfreie Kommunikation, Peermediation, der Umgang mit Konflikten (z. B. Deeskalation), Kollegiale Praxisberatung, Neue Autorität, (Cyber-)Mobbing in der Schule, Konfrontative Pädagogik, Jungenpädagogik, Suchtprävention, Aspekte der Lehrer- und Schülersgesundheit, z. B. Stressbewältigung, Achtsamkeit sowie Gestaltung gesundheitsförderlicher Lehr- und Lernprozesse.

Die zentrale Basis für die Arbeit der Beratungsgruppe bilden dabei soziale Interaktion und Beziehungsarbeit, die wesentliche Voraussetzungen für gelingendes Lernen und Unterrichten sind. Dies ist für Lehrende schon im „normalen“ schulischen Alltag nicht immer einfach zu gestalten. Und insbesondere in den Phasen der geteilten Klassen und des Fernunterrichtes sahen sich die Schulen und Lehrkräfte bei der praktischen Umsetzung und Aufrechterhaltung dieser bedeutsamen Elemente mit großen Herausforderungen konfrontiert.

Um den Schulen und Lehrkräften unter diesen besonderen Bedingungen, in denen Präsenzveranstaltungen nur begrenzt durchgeführt werden konnten, weiterhin Unterstützung anbieten zu können, entwickelten die Beraterinnen und Berater der Gruppe „Gewaltprävention und Gesundheitsförderung“ die Reihe „Praxistipps kompakt“. Diese erprobten Tipps und Anregungen aus der eigenen Berufspraxis erfuhren bei den Schulen und Lehrkräften gute Resonanz und können nach wie vor auf <https://schuleonline.bildung-rp.de> unter Kommunikation, Resilienz, Interaktion.

Bislang sind folgende „Praxistipps kompakt“ veröffentlicht:

- Gesprächsleitfaden für Eltern- und Schülergespräche am Telefon
- Ein gutes Ankommen ermöglichen ... Die ersten Unterrichtsstunden mit der eigenen (Teil-)Klasse gestalten

- Hygieneregeln einführen
- Spiele und Interaktionsübungen auf Abstand – Geht das?
- Selbstfürsorge für Lehrkräfte: Wo stehe ich?
- Selbstfürsorge für Lehrkräfte: Wo will ich hin?
- Selbstfürsorge für Lehrkräfte: Wie erreiche ich meine Ziele?
- Raum geben, sich mitzuteilen

Beraterinnen und Berater für Berufliche Orientierung (BfBO): Unterstützung digital und präsent

Die berufliche Orientierung ist ein fächerübergreifendes Thema an rheinland-pfälzischen Schulen. Beratungskräfte für Berufliche Orientierung führen zu diesem Schwerpunkt digitale und analoge Fortbildungsveranstaltungen durch. Beispielhaft hierfür stehen die Angebote zur klischeefreien beruflichen Orientierung, der beruflichen Orientierung im Kontext von MINT oder die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Berufe der Zukunft. Die Beraterinnen und Berater stehen den teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen vor, während und nach den Veranstaltungen als Ansprechpersonen auch für individuelle Fragen zur Verfügung. Prozessbegleitend beraten und unterstützen sie die Kolleginnen und Kollegen in schulartübergreifenden, schulartbezogenen, regionalen und überregionalen Teams zu Themen rund um die berufliche Orientierung und bringen sie mit verschiedenen Netzwerkpartnern zusammen.

In analogen und digitalen Netzwerken (BOND: Berufliche Orientierung – Netzwerke Digital), in die auch Vertreterinnen und Vertreter von Kammern, Verbänden, der Bundesagentur für Arbeit und der Hochschulen eingebunden sind, greifen die Beraterinnen und Berater aktuelle Entwicklungen zu vertieften Maßnahmen der beruflichen Orientierung auf. Hierzu gehört die Kooperation mit den Übergangskoaches – ein landeseigenes Projekt zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern bei der Vorbereitung des Übergangs in Ausbildung – in das BO Konzept der Schule ebenso, wie die Einbindung der „Lebensbegleitenden Berufsberatung“ in die Maßnahmen der Schule. Mit Beispielen zur Einbindung von ausgewählten Themen und Angeboten der beruflichen Orientierung in den Hybridunterricht und in die Phasen des Fernunterrichts ergänzen sie ihre inhaltliche pädagogische Beratungstätigkeit.

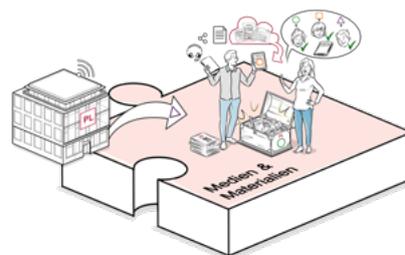
Sie unterstützen die landesweite Implementierung des Kompetenzfeststellungsverfahrens Profil AC und Profil AC für Gymnasien und beteiligen sich an der Weiterentwicklung des Verfahrens, indem sie Module für den schulartbezogenen Einsatz erarbeiten. In E-Sessions zeigen sie praxiserprobte analoge und digitale Durchführungsmöglichkeiten für Profil AC und Profil AC Gym. Gemeinsam mit Lehrkräften der weiterführenden Schulen reflektieren sie Möglichkeiten der Nutzung der Ergebnisse des Kompetenzfeststellungsverfahrens zur individuellen Förderung der Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Der Einsatz des gemeinsam mit dem Bildungsministerium und der Stiftung der Deutschen Wirtschaft entwickelten Handbuchs „Berufliche Orientierung wirksam gestalten. Module für die gymnasiale Oberstufe und Fachoberschulen in Rheinland-Pfalz“ und die dazu entwickelten Module zur Nutzung in digitalen Lernarrangements sind ein weiterer thematischer Schwerpunkt der digitalen und analogen Fortbildungs- und Beratungstätigkeit.

Eine umfangreiche Material- und Austauschplattform zu allen relevanten Themen der beruflichen Orientierung steht in Moodle allen BO- und PAC-Koordinatorinnen und -Koordinatoren in Rheinland-Pfalz zur Verfügung.

<https://beratung.bildung-rp.de>.

10 MEDIEN UND MATERIALIEN



10.1 Handreichungen und weitere Veröffentlichungen

	Anzahl	Auflage
Neue PL-Informationen/Handreichungen		
PL-Information 1/2020: Stoffe im Fokus von Umwelt und Klima, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Chemie, Themenfeld 11	1	1.400 + Download
PL-Information 2/2020: Individualität und Entwicklung, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Biologie, Themenfeld 10	1	1.400 + Download
PL-Information 3/2020: Rassismus – Unterrichtsbausteine in Biologie und Sozialkunde (Globale Entwicklung in der Mittelstufe – GEMS)	1	1.500 + Download Barrierefrei
PL-Information 4/2020: Die weiterentwickelte Höhere Berufsschule	1	online
PL-Information 5/2020: Handreichung zur Umsetzung des Rahmenbildungsplans für die praktische Ausbildung in der Pflege	1	online
Handreichung „Anregungen und Angebote für den Fern- und Präsenzunterricht“	1	online
Neue Lehrpläne (alle BBS)		
Lehrplanentwurf für das erste und zweite Drittel der neu geordneten Pflegeberufe	1	online
Lehrplan für die Fachschule Sozialwesen, Fachrichtung Organisation und Führung aktualisiert	1	online

<https://pl.bildung-rp.de/leistungen/medien-materialien/pl-informationen.html>

<https://lehrplaene.bildung-rp.de/>

<https://berufsbildendeschule.bildung-rp.de>

10.2 MedienkomP@ss 2020

Das „Corona-Jahr“ brachte auch für das Angebot rund um den Kompetenznachweis für Schülerinnen und Schüler neue Entwicklungen mit sich. Konnte in den Vorjahren die Akzeptanz v. a. anhand der Anzahl nachgefragter und ausgegebener Hefte, zertifizierter Kompetenzen im digitalen MedienkomP@ss (mittels curriculum), Veranstaltungs- und Vertriebszahlen (auch der kommunalen Medienzentren) relativ leicht nachgezeichnet werden, ergab sich 2020 eine Phase des Umbruchs. Zudem mündete die Evaluierung der digitalen Zertifizierung im 1. Quartal 2020 in die Pilotphase des Schulcampus RLP ein.



Aufbau einer Learning Community (LC): Schon im Jahr 2019 hatten die Kolleginnen und Kollegen des Teams Medienbildung sowie der Beratungsgruppe Lernen mit Medien nach Möglichkeiten gesucht, der immer größer werdenden Anzahl von Studenttags- und individuellen Fortbildungsanfragen begegnen zu können: das Konzept einer „Learning Community“, einer lernenden Gemeinschaft rund um den MedienkomP@ss auf der Basis von moodle, war entstanden.

Dort sollten immer wiederkehrende Fragen rund um den MedienkomP@ss durch ein umfassendes Informationsangebot beantwortet werden, von veränderten Lebens- und Lernwelten, über bildungspolitische, organisatorische und konzeptionelle Grundlagen bis hin zu zahlreichen Unterrichtsbeispielen für alle Schul- und Altersstufen, konzipiert für das Selbststudium oder gemeinsame Lernen im Kollegium, welches z. B. auch bei der eigenverantwortlichen Gestaltung eines Studentags aus dem Fundus der LC schöpfen kann: Einen Einführungsvortrag hören – ein Kompetenzquiz lösen – Unterrichtsbeispiele in Fachgruppen durchspielen – in der verlinkten Fachliteratur stöbern und eigene Ideen entwickeln. In der Phase der (auch teilweisen) Schulschließung wurde dies umso bedeutsamer, so dass das Angebot einige Monate früher als geplant in einer ersten Version fertig- und online gestellt wurde. Beim bundesweiten „Digitaltag“ am 18. Juni 2020 ergab sich die Gelegenheit, die Learning Community einem interessierten Publikum vorzustellen.

Über dieses Online-Angebot hinaus fanden 34 Fortbildungsveranstaltungen (zehn davon online) mit insgesamt 468 Teilnehmenden statt, die intensiv in die Arbeit mit dem MedienkomP@ss einführten, weiterhin fast 100 Beratungsgespräche mit Schulen. Inzwischen arbeiten rund 1.200 Schulen damit.

Erneuerung und Erweiterung der Partnerschaften: Bereits im Jahr 2015 hatte sich ein Partnernetzwerk gegründet, welches bei der Umsetzung des MedienkomP@ss-Programms gemeinsam tatkräftige Unterstützung für Schulen leistet. 2020 kam ein weiterer Partner hinzu: der Pädagogische Austauschdienst der KMK mit seinem Angebot eTwinning. Inzwischen haben sich auch einige Bibliotheken im Lande auf den Weg gemacht, um Angebote rund um den MedienkomP@ss umzusetzen.

Im Rahmen der partnerschaftlichen Kooperation entstanden auch zwei neue Publikationen:

- Unterrichtseinheiten des Internet-Abc für den MedienkomP@ss RLP mit Beispielen für die Primar- und Orientierungsstufe (hg. von der LMK RLP, in Zusammenarbeit mit dem PL);
- Medienbildung und Demokratielernen: SCHULE MITTENDRIN mit Unterrichtsbeispielen für die Sekundarstufe I (hg. von EFWI, medien+bildung.com, mit Unterstützung des PL)

Beide können über die MedienkomP@ss-Homepage heruntergeladen werden, über die man auch zur Learning Community gelangt.

<https://medienkompass.bildung-rp.de>

10.3 Medienbildung konkret: Beratung, Begleitung und Fortbildung am Beispiel des Otto-Schott-Gymnasiums Mainz

Mit einem bereits ausgefeilten „Fahrplan Tablet-Klasse“ für die Klassenstufe 7 wandte sich Schulleiter Dr. Frank Fritzingler im April 2019 an das Referat Medienbildung. Auch ein Fortbildungskonzept für eine dreijährige Projektphase lag bereits vor, auf der Grundlage eines Gesamtkonferenzbeschlusses und mit dem Fokus auf die Arbeit mit zunächst drei Tablet-Klassen, aufsteigend ab dem Schuljahr 2019/20. Diese Phase sollte evaluiert werden und zu einem weiteren Beschluss der Gesamtkonferenz führen, ob und wie diese Arbeit fortgesetzt wird.

Eine Kontaktaufnahme mit externen Partnern sowie die medienkonzeptionelle Verständigung und erste Erprobung im Kollegium hatte schon begonnen. Es war nunmehr der Zeitpunkt gekommen, einen gemeinsamen und motivierenden „Push“ zu erzielen – Teil des Fortbildungskonzepts!

Durch die ausgezeichnete Vorarbeit und das Engagement der Schule konnte in mehreren Vorbereitungs-sitzungen und -gesprächen ein differenziertes Studenttags-Programm abgestimmt werden, das vom Einsteigerlevel bis hin zum Fortgeschrittenenniveau für alle Beteiligten etwas bieten sollte. Schnell wurde deutlich, dass dies nur machbar sein würde, wenn weitere Expertinnen und Experten kommunaler Medienzentren mit eingebunden werden.

Das mit acht Workshops in zwei Durchgängen sehr vielfältige Angebot war auf Grundlage einer aufwändigen Kollegiumsbefragung passgenau erstellt worden. Es beinhaltete beispielsweise für Lehrkräfte mit wenig Erfahrung eine Grundlagenschulung zur Bedienung eines iPads, die allein in vier Niveaustufen angeboten wurde. Des Weiteren gab es spezielle Workshops für die Arbeit in Tabletclassen, zum Erstellen von multimedialen Büchern und zum Einsatz von Quizformaten. Drei Angebote im Bereich „Filme und Erklärfilme erstellen“ und zwei Kurse speziell für den sprachlichen Unterricht rundeten die Auswahl ab. In einer dritten Arbeitsphase in Fachgruppen erfolgte ein Austausch über die Inhalte der Workshops, und der konkrete Einsatz im Unterricht wurde verabredet.

Diese verabredete unterrichtspraktische Erprobung im Unterricht war für den Zeitraum ab März 2020 bis zum Schuljahreswechsel vorgesehen – eine Phase, die so ganz anders ausfallen sollte als ursprünglich geplant, zwang sie doch alle Beteiligten zu flexiblem Handeln, komplettem Umdenken, zu Distanzlernen, Fern- und Wechselunterricht. Der Dialog zwischen allen Beteiligten wurde fortgeführt und eine weitere halbtägige schulinterne Fortbildung – unter strengen Hygiene- und Sicherheitsauflagen – am 23. September 2020 realisiert.

Auf Grundlage einer erneuten Befragung des Kollegiums wurden besonders stark nachgefragte Workshops erneut angeboten, zum Teil nun mit verstärkt fachbezogenem Kontext. Hinzu kamen Themen wie Evaluation und Feedback mit digitalen Medien sowie beispielsweise eine Einführung in die digitale Kurs- und Notenverwaltung.

Da der ursprünglich geplante, sich dem Programm anschließende intensive Erfahrungsaustausch in persönlicher Begegnung nicht stattfinden konnte, haben wir den Schulleiter gebeten, uns ein Feedback zu den Erfahrungen des Otto-Schott-Gymnasiums in der Zusammenarbeit mit dem PL unter diesen außergewöhnlichen Umständen zu geben.

Dr. Frank Fritzing:

„Mit Blick auf unser Fortbildungskonzept hat sich insbesondere die Modularisierung mit vorheriger Einwahlmöglichkeit für die Lehrkräfte bewährt. Die technischen Novizinnen und Novizen konnten durch ein Basismodul sicherstellen, dass sie sich in den nachfolgenden Aufbaumodulen nicht 'blamieren' werden, die Expertinnen und Experten konnten neue Apps kennen lernen oder auch die Referentinnen und Referenten bei ihrer Arbeit unterstützen. Sehr wichtig war deshalb der anschließende Studienhalbtage, der nicht nur die skeptischen Lehrkräfte weiter mit dem Thema beschäftigen und zu einem großen Teil auch 'einholen' konnte, sondern bei dem die ehemaligen Novizen nun als Experten auftreten konnten, was einen erheblichen psychologischen Mitnahmeeffekt bewirkte und viele Blockadehaltungen auflösen konnte. Nicht wenige Kolleginnen und Kollegen haben sich inzwischen selbst ein Tablet gekauft, probieren mit anderen neue Apps im Unterricht aus und überprüfen kritisch deren Mehrwert. Viele legen inzwischen Wert darauf, sich auf der Grundlage eigener Unterrichtserfahrungen ein Urteil zum Thema der Digitalisierung zu bilden. Wir versuchen diese positiv entwickelte Stimmung aufzugreifen, indem wir auch bei der Evaluation unserer Arbeit in den Tabletclassen deutlich signalisieren, dass der Evaluationsprozess und die sich daran anschließende Entscheidung der Schulgemeinschaft über die weitere Ausgestaltung unseres Digitalisierungskonzeptes als ergebnisoffen anzusehen sind.“

Nicht zuletzt infolge der beiden Studientage gab es innerhalb des Kollegiums insbesondere im Umfeld des zweiten Studientages eine sehr große Bereitschaft, sich im Umgang mit BigBlueButton fortzubilden und gemeinsam die Funktionen des Videokonferenzsystems auszuprobieren und auf ihren Nutzen hin zu überprüfen. Bei der zweiten Schulschließung können wir inzwischen den Unterricht im Stundenplan aufrecht erhalten, dadurch, dass alle mit BBB-Videokonferenzen unterrichten. Die Rückmeldungen von Lehrkräften, Eltern, Schülerinnen und Schülern sind überwältigend positiv.

Das intensiv mit den Vertreterinnen des PL diskutierte Fortbildungskonzept hat sich als für unsere Schule in jeder Hinsicht passend erwiesen und nachhaltig dazu beigetragen, Hemmschwellen im Umgang mit Technik und Themen der Digitalisierung abzubauen.“

<https://bildung-rp.de/beratung/paedagogische-beratung/beratungsgruppen/lernen-mit-medien-gruen.html>

10.4 Medienkompetenz macht Schule – Zahlen zur Umsetzung des Landesprogramms



Projektschulen 2020

Mit dem Schuljahr 2020/21 wurden weitere 266 Grundschulen in das Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“ aufgenommen. Aktuell betreuen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des PL damit die aktive Projektphase von 516 Grundschulen. Den Projektschulen wurden im Jahr 2020 31 gemeinsame Arbeitstagungen und 15 Techniks Schulungen sowie 52 Schulungen zum Einsatz von Tablets im Unterricht angeboten.

Angebote für Projektschulen im Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“	Veranstaltungen	Anzahl Teilnehmende
Arbeitstagungen für die Projektschulen 2020	9	537
Arbeitstagungen für die Projektschulen 2019	14	361
Arbeitstagungen für die Projektschulen 2018	8	150
Technikschulungen	15	57
Schulungen zum Tableteinsatz im Unterricht	32	436
Summer School Tableteinsatz (Sommerferien 2020)	16	291
Ferienkurse zum Tableteinsatz in den Herbstferien	4	61
Summe:	98	1.893

Technische Ausstattung der Projektschulen in Zahlen

Seit dem Start des Landesprogrammes 2007 kam den Schulen technische Ausrüstung in Form von 11.684 Notebooks, 10.088 Tablets, 1.594 Präsentationseinheiten und schulischen Netzwerklösungen zu. Seit Beginn der Aufnahme von Grundschulen ins Landesprogramm 2017 erhielten diese folgende Ausstattung und technische Unterstützung:

Ausstattung der Projektgrundschulen	2018	2019	2020
Tablets	2.086	2.163	2.057
Präsentationseinheiten	16	12	3
Bausätze zum Programmieren in der Grundschule	102	83	102

Unterstützung im Bereich der Verwaltung mobiler Endgeräte im schulischen Einsatz:

- über 10.000 mobile Endgeräte für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte
- verteilt auf die MDM-Konten/-Server von mehr als 300 Schulen, Schulträgern und öffentlichen Einrichtungen
- Support primär über das PL mit Ticketsystem

Bereitstellung der GS.BOX (schulische Netzwerklösung für Grundschulen)

- 150 registrierte Schulen (davon vier für Test und Entwicklung im PL)
 - Einsatz in Grundschulen und Kindertagesstätten
 - Kooperation mit dem LPM Saarland (Teststellung)
 - Support und Entwicklung über PL
 - Neue, modulare Version in Vorbereitung

<http://bildung-rp.de/service/it-dienste-fuer-schulen/gsbox.html>

Bildung in der digitalen Welt

Um Schulen und deren Koordinatorinnen und Koordinatoren „Bildung in der digitalen Welt“ bei der Medienkonzeptentwicklung zu unterstützen, stellt das PL auf der unten genannten Webseite zahlreiche Materialien zur Unterstützung bereit. Gemeinsam mit den Medienzentren wurden verschiedene begleitende Veranstaltungsformate angeboten, an denen insgesamt 322 Lehrkräfte teilnahmen:

- fünf Grundlagenschulungen für schulische Koordinatoren, Schulleitungen und Verantwortliche,
- fünf Netzwerktreffen für die Koordinatoren der Schulen und die Träger
- 22 Beratungsveranstaltungen zur Medienkonzeptentwicklung und Antragstellung für Schulen,
- über 150 Kooperationsveranstaltungen mit den kommunalen Medienzentren

Eine detailliertere Darstellung des Angebots finden Sie im Artikel „Koordinatorinnen und Koordinatoren Bildung in der digitalen Welt“.

<https://medienkonzept.bildung-rp.de>

IT2School – MRN-Region

Mit „IT2School – Gemeinsam IT entdecken“ können Kinder und Jugendliche beim Erforschen, Erfragen, Entwickeln und Lösen IT spielerisch erleben, Prozesse verstehen und selbst kreativ gestalten.

An den 5 Veranstaltungen (durchgeführt von den Kommunalen Medienzentren in der Metropolregion Rhein-Neckar) nahmen 112 Lehrkräfte teil.

<http://mint.bildung-rp.de/mint-projekte.html>

Schulischer Datenschutz in der Praxis

Informationen zum Datenschutz bei der Nutzung digitaler Medien im Unterricht erhielten Lehrkräfte in sieben Veranstaltungen, die gemeinsam mit dem Landesbeauftragten für den Datenschutz angeboten wurden. Insbesondere die Möglichkeiten bei der Nutzung von Videokonferenzsystemen und cloudbasierter Software, aber auch die elektronische Kommunikation mit Schülerinnen, Schülern und Eltern waren Themen, für die sich die 379 Teilnehmerinnen und Teilnehmer interessierten.

Förderung kritisch-reflexiver Medienkompetenz

Online-Qualifizierungen für Lehrkräfte und Lehramtsanwärterinnen und -anwärter

Zur Qualifizierung von „Jugendmedienschutzberaterinnen und -beratern“ (Sekundarstufe I) sowie von „Medienbegleiterinnen und -begleitern Grundschule“ (Primarstufe) wurden interessierten Lehrkräften im Rahmen von „Medienkompetenz macht Schule“ je vier Basisveranstaltungen als E-Learning-Kurs auf

moodle@RLP angeboten. Insgesamt wurden 127 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zertifiziert. Des Weiteren durchliefen 16 Lehramtsanwärterinnen und -anwärter (an den jeweiligen Staatlichen Studienseminaren) das „Wahlmodul Jugendmedienschutz – Heranwachsen in digitalen Welten“ als Vorqualifizierung für den oben genannten Online-Kurs.

Fokusveranstaltungen Jugendmedienschutz

2020 fanden vier Fokusveranstaltungen Jugendmedienschutz als Vertiefungsangebote für Jugendmedienschutzberaterinnen und -berater, Medienbegleiterinnen und -begleiter sowie alle weiteren interessierte Lehrkräfte statt. 84 Personen nahmen an den Veranstaltungen zu den folgenden Themen teil:

- „#instagirls – Mediale Schönheitsideale und ihre Wirkung auf junge Mädchen und Frauen“,
- „Alles erlaubt oder doch geregelt? Law4school: Sexting, Cybergrooming & Cybermobbing“ und
- „Hass und Mobbing im Netz stoppen! – LOVE-Storm. Ein Onlinewerkzeug gegen Hate Speech“.

MEDIENSCOUTS.rlp

Seit 2008 hat das PL Schulen ermöglicht, Schülerinnen und Schüler zu Medienscouts.rlp-Teams ausbilden zu lassen. 2020 konnte die Ausbildung an 33 Schulen durchgeführt werden. Ergänzend zu den Ausbildungen der Schülerinnen und Schüler werden die Lehrkräfte in Info-Sessions und einer Vorbereitungsveranstaltung auf das Konzept und die damit einhergehenden Aufgaben vorbereitet.



Medienscouts.rlp-Ausbildungen	2018	2019	2020
Anzahl der beteiligten Schulen	7	13	33

Für bestehende Medienscouts-Gruppen fanden zwei Netzwerktreffen mit 28 Teilnehmenden zum Austausch, zur Reflexion und zur Weiterentwicklung des Projekts statt. Diese wurden vom Kooperationspartner medien+bildung.com durchgeführt. Zudem wurde den Medienscouts in zehn Veranstaltungen das Onlinetraining „LOVE-Storm: Hass und Mobbing im Netz stoppen“ angeboten.

<https://medienscouts-medienkompetenz.bildung-rp.de>

Informationsveranstaltungen für Eltern

Eltern haben für die Vermittlung von Medienkompetenzen an Kinder und Jugendliche eine herausragende Bedeutung. Daher wurden auch 2020 60 Informationsveranstaltungen mit 2.733 Eltern durchgeführt. Ergänzt wurden diese durch das neue Format Eltern.Medien.Café., mit drei Veranstaltungen und 30 Teilnehmenden.



Eltern-Informationsveranstaltungen	2018	2019	2020
Veranstaltungen	124	169	60
Teilnehmende	5.858	6.110	2.733

<http://eltern-medienkompetenz.bildung-rp.de>

Coronabedingte Zusatzangebote

Neben der Umwandlung zahlreicher Präsenzveranstaltungen in Online-Formate wurden im Gesamtangebot von „Medienkompetenz macht Schule“ innerhalb kürzester Zeit verschiedene neue Angebote eingerichtet, um durch die Corona-Pandemie hervorgerufenen neuen Bedarfen gerecht zu werden.

Schulungsangebote zu Videokonferenzsystemen

Ein zusätzliches Angebot für Lehrkräfte sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im PL stellten die Einführungsveranstaltungen in die Videokonferenzsysteme BigBlueButton und Webex dar. Sie unterstützen bei der schnellen Umstellung der PL-Veranstaltungen auf digitale Formate genauso wie bei der Gestaltung des Unterrichts mit digitalen Möglichkeiten. An 26 Veranstaltungen nahmen 1.261 Personen teil.

Geräteverleih

Für vulnerable Lehrkräfte wurden 1.000 iPads und 2.000 Notebooks beschafft. Die Ausgabe der Hardware für vulnerable Lehrkräfte ebenso wie die Tablets und Notebooks aus der Soforthilfe des Bundes für Rheinland-Pfalz wurde koordiniert und gemeinsam mit den Medienzentren umgesetzt. Auch wurden 648 Schulungs-Tablets aus dem Besitz von „Medienkompetenz macht Schule“ als Soforthilfe an Schülerinnen und Schüler verliehen.

<https://medienkompetenz.bildung-rp.de>

10.5 18. SchulKinoWoche und Filmbildung in Rheinland-Pfalz



Filme gemeinsam erleben!

Schwierige Zeiten erfordern ungewöhnliche Maßnahmen: Zeiten, in denen Gemeinschaft und Zusammenhalt trotz oder gerade wegen der Einhaltung von Distanzregeln wichtiger denn je sind. Wie ist es möglich, unter diesen Bedingungen ein Gemeinschaftserlebnis Film zu ermöglichen? Im November, ausgedehnt auf den Monat Dezember 2020, musste aufgrund der bundesweiten Kinoschließungen ein möglichst attraktives und kurzfristig umsetzbares Ersatzprogramm für die SchulKinoWoche erarbeitet werden.

Auch das Rahmenprogramm wie Fortbildungen, Filmgespräche und Begegnungen mit Filmschaffenden sowie Expertinnen und Experten wurde von den Kinosälen in den digitalen Raum verlegt. In enger Kooperation mit VISION KINO und in Abstimmung mit allen Bundesländern, in denen Herbst-SchulKinoWochen vor der gleichen Herausforderung standen, wurden zusätzliche digitale Unterrichtsmaterialien erstellt. Darüber hinaus investierte das Pädagogische Landesinstitut erhebliche Mittel und stellte den Schulen des Landes eine Auswahl von Filmen mit curricularer Themenanbindung und landesweiten Onlinelizenzen für den Hybrid- und Fernunterricht über OMEGA zur Verfügung, mit entsprechenden digitalen Begleitmaterialien.

Mehr als 1.000 Abrufe der Filme auch über den eigentlichen Zeitraum der SchulKinoWoche hinaus zeigen, dass dieses kurzfristig geschaffene Konzept von den Lehrkräften gern angenommen wird.

Signatur	Titel	Klassenstufe	Fächer
5565738	Die kleine Hexe	1.-4.	vorfachlicher Unterricht, Deutsch, Sachkunde, Religion, Lebenskunde/Ethik
5532886	Checker Tobi und das Geheimnis unseres Planeten	1.-5.	Sachunterricht, NaWi, Biologie, Erdkunde, Ethik/Lebenskunde, Religion, Deutsch
55500648	Thilda und die beste Band der Welt	4.-8.	Deutsch, Musik, Ethik, Religion, Erdkunde

55500322	10 Milliarden	Ab 7.	Politik, Biologie, Geografie, Sozial-/ Gemeinschaftskunde, Ethik, Wirtschaftskunde/WAT
5564580	Storm und der verbotene Brief	Ab 7.	Geschichte, Religion, Deutsch, Ethik, Politik
5564738	Tschick	Ab 7.	Deutsch, Sozial-/Gemeinschaftskunde, Ethik, Religion, Philosophie, Kunst und Wirtschaft
55501545	Welcome to Sodom	Ab 9.	Wirtschaft, Politik, Erdkunde, Ethik, Englisch, Sozialkunde
55501486	The hate (dt)	Ab 9.	Englisch, Deutsch, Politik, Geschichte, Sozialkunde, Ethik
55501487	The hate (en)	Ab 9.	Englisch, Deutsch, Politik, Geschichte, Sozialkunde, Ethik
55502518	Narziss und Goldmund	Ab 10.	Deutsch, Geschichte, Philosophie, Ethik, Religion, Sozialkunde, Psychologie

Sechs Kinoseminare konnten per Videokonferenzen stattfinden, sodass es Schülerinnen und Schülern möglich war, mit Expertinnen und Experten ins Gespräch zu kommen und ihre Fragen zu den aktuellen Themen wie Klimaschutz, neue Technologien, Ökologie, aber auch gesellschaftskritische Fragen zum Thema Rassismus zu diskutieren.

Film	Schule	Partner
2040 – wir retten die Welt	Johann-Joachim-Becher BBS Speyer	Wissenschaftsjahr/17 Ziele Kino für eine bessere Welt/BNE PL
10 Milliarden – wie werden wir alle satt	Gymnasium an der Heinzenwies Idar-Oberstein	Wissenschaftsjahr/17 Ziele Kino für eine bessere Welt/BNE PL
2040 – wir retten die Welt	Johann-Joachim-Becher BBS Speyer	Wissenschaftsjahr/17 Ziele Kino für eine bessere Welt/BNE PL
10 Milliarden – wie werden wir alle satt	BBS Neustadt	Wissenschaftsjahr/17 Ziele Kino für eine bessere Welt/BNE PL
10 Milliarden – wie werden wir alle satt	IGS Mutterstadt	Wissenschaftsjahr/17 Ziele Kino für eine bessere Welt/BNE PL
The Hate U Give (OV)	Cusanus Gym. Koblenz	bpb

Begleitende Lehrkräftefortbildungen:

Das Fortbildungsangebot deckte ein breites Themenspektrum ab, z. B.: „Die eigene Schule in einem kurzen Videoclip präsentieren“, „Filmen im Unterricht – Grundlagen der Produktion“, „Licht und Schatten – Das Wechselspiel selbst in kurzen Videoclips gestalten“, „Pfälzisch in Amerika – wie deutsch ist unsere Sprache?“

Gleichzeitig leisteten die Themenstellungen der jeweils zweistündigen E-Sessions wichtige Beiträge zu den MedienkomP@ss-Kompetenzbereichen „Analysieren und Reflektieren“ sowie „Produzieren und Präsentieren“. Insgesamt nahmen 110 Lehrkräfte an den Fortbildungen teil.

<http://schulkinowoche.bildung-rp.de>

10.6 Erste Woche der Medienkompetenz in Rheinland-Pfalz

Mit Blick auf die Medienbildung und Medienkompetenzförderung in Rheinland-Pfalz ist es ein besonderes Merkmal unseres Bundeslandes, dass hier seit mehr als 20 Jahren verschiedene Anbieter, Initiativen und Institutionen unterschiedlicher Angebots- und Kompetenzprofile zusammenarbeiten. Durch diese Kooperation konnten große Landesprogramme wie Medienkompetenz macht Schule oder der MedienkomP@ss breit ausgerollt und Schulen intensiv unterstützt werden.



Wie aber kann man die Angebotsvielfalt und das Partnernetzwerk sichtbar machen und dabei alle Zielgruppen in den Blick nehmen, von der Elementar- bis zur Seniorenbildung?

Die Idee einer „Woche der Medienkompetenz“ entstand. Eine Woche, in der anhand einer interaktiven Landkarte sichtbar gemacht werden sollte, wo es innerhalb eines festgesteckten zeitlichen Rahmens von sieben Tagen im ganzen Land spannende, innovative und kreative Angebote für interessierte Menschen gibt und wer die Akteure sind. Die vorhandenen Angebote konnten so fokussiert und eine Möglichkeit geschaffen werden, damit interessierte Bürgerinnen und Bürger auf der Projektwebseite Aktionen in ihrer Region finden.

Und so wurden vom 22. bis 28. Juni 2020 im Rahmen der Woche der Medienkompetenz mehr als 80 Veranstaltungen mit mehr als 1.600 Teilnehmerinnen und Teilnehmern von Altenkirchen bis Zweibrücken realisiert und durch die entsprechende Anzahl an Pins auf der Aktionslandkarte unter www.wmk-rlp.de sichtbar.



Eröffnung der Woche der Medienkompetenz mit Marc Jan Eumann, Direktor der medienanstalt rlp, Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig und Dr. Birgit Pikowsky – Direktorin des PL, Bild: WMK 2020

Der Planungsprozess hatte seit dem Frühjahr 2020 coronabedingt einige Herausforderungen mit sich gebracht, denn bereits geplante Vor-Ort-Veranstaltungen mussten wegen der Kontaktbeschränkungen zurückgestellt werden. Das Umsteuern auf Online-Formate setzte allerdings eine ungeheure Kreativität frei. Vom Kita-Expertentalk „Unsere digitale Lupe“ bis zum Senioren-Workshop „Digitalbotschafter werden“, vom Schulprojekt „Programmieren“ bis zum Maßnahmenpaket gegen Cybermobbing – kaum ein spannendes, vor allen Dingen auch relevantes Thema wurde ausgelassen.

Das Pädagogische Landesinstitut durfte sich nach der ersten erfolgreich durchgeführten Medienkompetenzwoche Anfang September darüber freuen, eine Auszeichnung für die meisten realisierten Angebote entgegenzunehmen. Es war gelungen, die Bandbreite der Themen sichtbar zu machen und eine gute Resonanz zu verzeichnen – war diese erste Aktionswoche doch auch eine Chance, einige besonders interessante Workshops und Programmpunkte der leider ausgefallenen iMedia 2020 doch noch umzusetzen. Dass ein Online-Format wie z. B. „Die Stimme erheben – Rap und Demokratie“ an einer berufsbildenden Schule dank charismatischer Workshopleiterinnen und -leiter, engagierter Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Sozialpädagoginnen als ein ganz besonderes Erlebnis empfunden wurde, hatten wir kaum zu hoffen gewagt. Umso erfreuter waren wir angesichts des Erfolgs, zumal gerade dieses Beispiel nachwirkte: Denn es wurde noch im September 2020 ein Nachfolgeprojekt innerhalb einer interkulturellen Woche umgesetzt.

Wir freuen uns bereits auf die 2. Woche der Medienkompetenz vom 5. bis 11. Juli 2021!

www.wmk-rlp.de

11 MIT EVA KLASSE DAS LERNEN SICHTBAR MACHEN

EVA Klasse erweitert und modernisiert das Angebot an Befragungstools des Pädagogischen Landesinstitutes für rheinland-pfälzische Schulen im Kontext von internen Evaluationen. Lehrkräfte des Landes Rheinland-Pfalz können mit EVA Klasse ganz einfach und datenschutzgerecht von ihren Schülerinnen und Schülern eine Rückmeldung zu ihrem Unterricht einholen. Im Gegensatz zu unserem bisherigen Befragungsportal „InES online“ finden sich in EVA Klasse ausschließlich Befragungen, die den Lehrkräften Rückmeldungen auf „Klassenebene“ ermöglichen. Im Fokus von EVA Klasse stehen fachübergreifende und fachbezogene Fragen zum Lehren und Lernen.

Alleinstellungsmerkmal von EVA Klasse ist insbesondere die von Professor Dr. Klaus Zierer, der zusammen mit Wolfgang Beywl die viel rezipierte „Hattie-Studie“ ins Deutsche übersetzt hat, exklusiv für Rheinland-Pfalz entwickelte Fragebogen „7 C-RLP“. Dieser basiert auf einem der einflussreichsten Modelle der Unterrichtsqualität, den so genannten „7 C's of Effective Teaching“ (control, clarify, challenge, captivate, care, confer, consolidate). Die 7 C wurden anhand umfangreicher Befragungen von Lernenden im englischsprachigen Kontext entwickelt und auch von Klaus Zierer selbst im deutschen Sprachraum repliziert (vgl. Wisniewski, B./Zierer, K, 2020). Vor diesem Hintergrund hat Prof. Dr. Zierer anhand eigener Berechnungen den Fragebogen „7C-RLP“ entwickelt. Leitend war dabei der Gedanke, so

wenig Fragen wie möglich und so viele wie nötig zu haben. Der so entwickelte Fragebogen mit insgesamt 21 Items (drei Items zu jeder der sieben Dimensionen) ist damit sowohl empirisch valide wie auch praktikabel. Dies ist im Übrigen auch eine der Rückmeldungen, die uns Lehrkräfte gegeben haben, die EVA Klasse in einer „Pilotphase“ zum Unterrichtsfeedback eingesetzt haben.



Die 7 C sind zudem Thema eines Zusatzvideos zur Masterclass kompakt

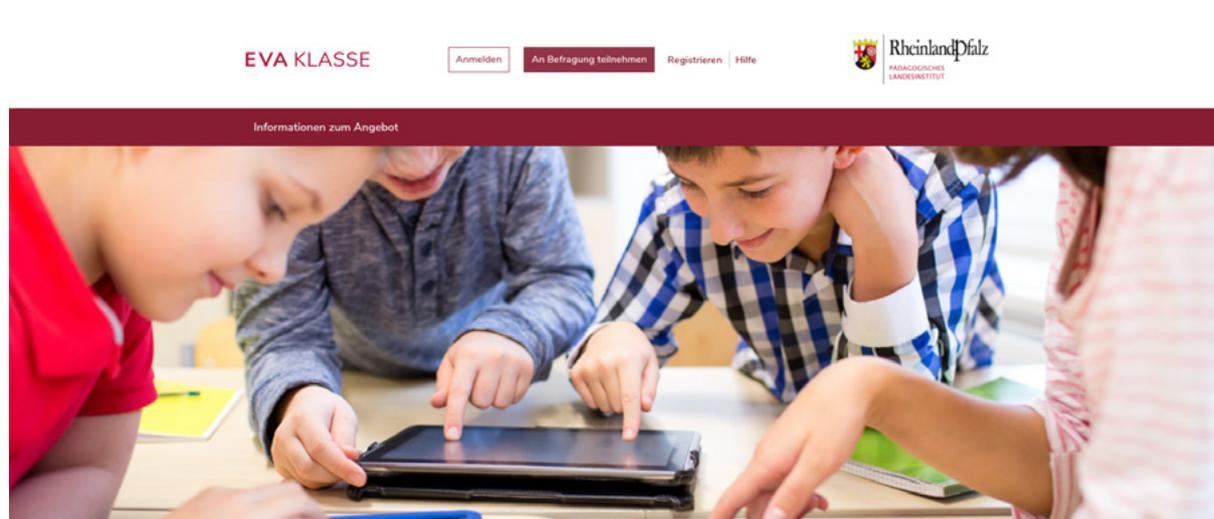
Jede Befragung von Schülerinnen und Schülern mit EVA Klasse, dies ist eine weitere Besonderheit dieser Befragungssoftware, wird mit einer Selbsteinschätzung der Lehrkraft kombiniert. Im Ergebnisbericht werden dann Selbst- und Fremdeinschätzung gegenübergestellt. Auch dieser Aspekt wurde in der oben genannten Pilotphase positiv hervorgehoben. Aus Sicht der „Pilotinnen und Piloten“ ist es ein wichtiger Impuls von EVA Klasse, die Selbstreflexion der Lehrkraft systematisch in das Feedback mit einzubeziehen.

Wenn Lehrkräfte EVA Klasse nutzen wollen, müssen Sie sich einmalig mit einer selbst gewählten E-Mail-Adresse unter <https://klasse.eva-rlp.de/> registrieren. Die Lehrkräfte werden lediglich gebeten, die Schulform anzugeben. Nur die Lehrkräfte selbst haben Zugang zu ihren Befragungen und den Ergebnissen in einem geschützten Bereich. Einmal registriert, können sich Lehrkräfte jederzeit anmelden und eine neue Befragung anlegen, eine laufende Befragung abschließen oder Ergebnisse einsehen.

Die Schülerinnen und Schüler können die Befragung auf dem Computer, Tablet oder Smartphone beantworten. Sie erhalten Zugang zu der Befragung mit Hilfe eines Zugangscodes (TAN oder QR-Code) oder per E-Mail und müssen sich nicht im Portal anmelden. Die Befragungen sind völlig anonym.

Gemeinsam mit einer Reihe die gleiche Basissoftware nutzenden Ländern werden Weiterentwicklungen und Anpassungen der Software geplant und umgesetzt. So wird bereits jetzt daran gearbeitet, weitere Fragebögen zum fachlichen und überfachlichen Lernen in EVA Klasse bereitzustellen. Eine Optimierung der Ergebnisdarstellung, welche die starre Ergebnisaufbereitung in Form eines PDF-Dokuments erweitert und selbst zusammengestellte, dynamische Rückmeldeformate möglich macht, ist bereits beauftragt. Darüber hinaus arbeiten wir aktuell an der Konzeption eines weiteren Befragungstools mit dem Namen

EVA Schule. Hier sollen ergänzend zu EVA Klasse solche Fragebögen eingestellt werden, die für über den Unterricht einzelner Lehrkräfte hinausgehende Themen im Kontext schulweiter Befragungen eingesetzt werden können. Künftig werde allen Lehrkräften in Rheinland-Pfalz mit EVA Klasse ein modernes Befragungstool für die Klassenebene (z. B. für Schülerfeedback) und mit EVA Schule ein modernes Befragungstool für die Schulebene (z. B. für schulinterne Evaluationen) zur Verfügung stehen.



Internet-Startseite: Mit EVA Klasse das Lernen sichtbar machen

Literatur:

Wisniewski, B., & Zierer, K. (2020): Entwicklung eines Online-Fragebogens zur Erhebung von Unterrichtsqualität durch Lernendenfeedback und erste Validierungsschritte. *Psychologie für Erziehung und Unterricht*, 67(2),138-155.

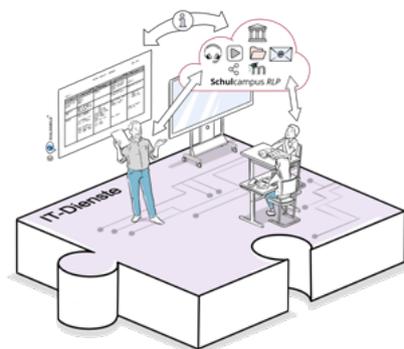
<https://klasse.eva-rlp.de/>

12 IT-DIENSTLEISTUNGEN FÜR SCHULEN

12.1 Schulcampus

Schulcampus

Mit dem Projekt „Schulcampus RLP“ verfolgt das Land Rheinland-Pfalz das Ziel, eine Sammlung pädagogischer Werkzeuge bereitzustellen, mit denen Unterricht auf einfache Weise um digitale Elemente angereichert werden kann. Das Projekt vereint die etablierte Lehr- und Lernumgebung moodle@RLP und die Mediathek mit einer zentralen Dateiablage, Autorenwerkzeugen zur Erstellung und Lizenzierung von Inhalten („Campus-Cloud“) und einem digitalen Werkzeug zur Zertifizierung von Kompetenzen („Curriculum“). Das Videokonferenzsystem BigBlueButton ist ebenfalls integriert. All diese Dienste



stehen nach einmaliger Anmeldung an einer Weboberfläche zur Verfügung. Die Entwicklung eines ergänzenden Messengerdienstes für eine unkomplizierte Kommunikation zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern ist zudem beabsichtigt. Ab dem 1. März 2021 können alle interessierten Schulen in Rheinland-Pfalz einen Zugang für den Schulcampus RLP erhalten.

Die Pilotphase, die im April 2019 nach vorheriger Ausschreibung im Amtsblatt mit insgesamt 55 Schulen und Studienseminaren startete, konnte Anfang 2021 abgeschlossen werden. Deutlichste Veränderung zur vorangehenden Entwicklungsphase aus Anwendersicht war dabei, dass in der Pilotphase alle Komponenten an das Schulcampus-Portal angeschlossen waren und bereits per Single-Sign-On zur Verfügung standen.

Die Entwicklung des Schulcampus-Portals durch die Firma Fujitsu wurde in monatlichen Sprints und zwei Präsenz-Workshops fortgesetzt, so dass die meisten im Lastenheft beschriebenen Funktionalitäten bis zum Jahresende implementiert waren. Ein Supportkonzept wurde entwickelt, eine elektronische Plattform für einen Servicedesk/Helpdesk definiert und ausgewählt. Im Laufe des Jahres zogen alle Server in ein leistungsfähigeres Rechenzentrum um. Mit dem SVP-Projekt (Schulverwaltungsprogramm) des Ministeriums für Bildung wurde eine Schnittstelle entwickelt, die es zukünftig ermöglichen soll, die Benutzerdaten unmittelbar aus edoo.sys zu übernehmen, ohne dazu den CSV-Import zu verwenden. Im Sommer 2020 wurden die Anforderungen an eine künftige Messenger-Lösung für den Schulcampus in einem Lastenheft beschrieben und im weiteren Verlauf unter der Federführung des Bildungsministeriums diskutiert und ausdefiniert.

Auch das pädagogische Team unterstützte den Einführungsprozess des Schulcampus an den Pilotschulen intensiv, sie waren erste Ansprechpersonen für den telefonischen und schriftlichen Support. Des Weiteren entwickelte das Team einen Selbstlernkurs in Moodle als Online-Angebot für alle Campusbetreuerinnen und -betreuer, mit dem die ersten Schritte im Schulcampus vermittelt werden. Zusätzlich wurde das Infoportal als frei zugänglicher Teil des Schulcampus aufgebaut, um benötigte Hilfestellungen und Erklärungen stets verfügbar zu haben.

Zahlreiche Informations- und Schulungsmaßnahmen haben die Kolleginnen und Kollegen im Pädagogischen Landesinstitut in den Schulcampus eingeführt, um die Plattform für ihre Angebote einzusetzen und die Lehrkräfte bei der pädagogischen Arbeit damit unterstützen zu können.

Im engen Austausch mit der Technischen Universität Kaiserslautern, die die Entwicklung des Schulcampus RLP wissenschaftlich bis Ende 2021 begleiten wird, wurden Perspektiven der Praxis bereits in die Ausgestaltung der Plattform mit einbezogen und damit eine Entwicklung nahe an den realen Bedarfen entwickelt. Eine Gegenüberstellung der Forschungsergebnisse und deren Umsetzung im Schulcampus RLP wurde auf dem Bildungsserver veröffentlicht.

<https://schulcampus.bildung-rp.de/>

12.2 Moodle@RLP



Das Pädagogische Landesinstitut hat das Angebot moodle@RLP 2020, auch in Vorbereitung auf weitere Phasen von Fernunterricht, sowohl inhaltlich, funktional als auch technisch weiterentwickelt. Um neuen Schulen den Einstieg zu erleichtern, wurde die Lernplattform für unterschiedliche Schulformen bereits als Muster-Instanz vorstrukturiert. So konnte das „Virtuelle Schulhaus“ auf moodle@RLP sofort genutzt werden. Lehrkräfte konnten auf intuitiv bedienbare Kurse für alle Klassen mit Bereichen für die einzelnen Fächer zurückgreifen und es wurde ein virtuelles Lehrerzimmer entwickelt, das die Schulleitung für die Schulorganisation und Lehrkräfte für den Austausch nutzen können.

In Vorbereitung auf weitere Phasen von Fernunterricht und unterstützt durch das Angebot des „Virtuellen Schulhauses“ wurden seit Juni 2020 etwa 400 neue Instanzen der Lernplattform moodle@RLP an Schulen ausgeliefert. Die Fortbildungen dazu wurden für zwei Zielgruppen entwickelt. Zum einen sollte jede Schule über mindestens zwei Moodle-Expertinnen oder -Experten verfügen.

So wurden 623 Lehrkräfte zu Expertinnen und Experten qualifiziert, die die Nutzung der Lernplattform in ihren Schulen koordinieren. Diese Qualifizierung hatte in den Sommerferien begonnen und endete kurz vor den Herbstferien. Darüber hinaus wurden in informativen, auffrischenden und einführenden zwölf E-Sessions zum Einsatz von Moodle für Grundschulen und für weiterführende Schulen weitere 1.102 angehende Expertinnen und Experten erreicht.

Die zweite Fortbildungsinitiative richtete sich gezielt an die Fachlehrerinnen und Fachlehrer. Diese speziellen Angebote zum Fernunterricht mit der Lernplattform moodle@RLP wurden stark nachgefragt. In der Summe wurden hier mehr als 5.000 Teilnahmen gezählt. Dies beinhaltete Themen wie bspw. Gamification, „wie gestalte ich ein digitales Klassenzimmer intuitiv und nutzerfreundlich“ oder „Lernenden Feedback geben mit digitalen Tools“.

Moodle@RLP wird darüber hinaus eine der Kernkomponenten des zukünftigen Schulcampus darstellen. Grundidee bei der Entwicklung des Schulcampus RLP ist, die vorhandenen Angebote wie zum Beispiel moodle@RLP um weitere Werkzeuge zu ergänzen und unter einem „Dach“ zusammenzufassen.

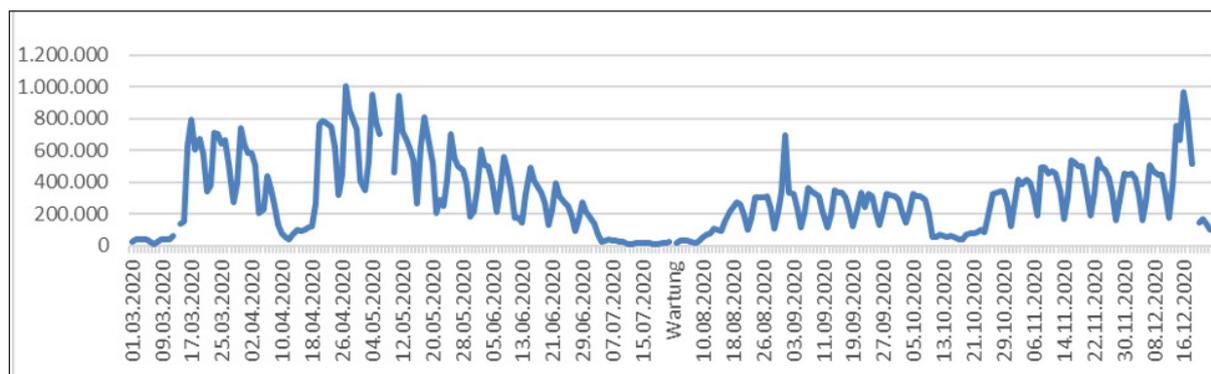
Schwerpunkte Learning Communities 2020:

- Die bereits in den Vorjahren aufgebaute Learning Community moodle@RLP leitet Kolleginnen und Kollegen an, neue Lehr- und Lernszenarien zielgerichteter einzusetzen und digitale Werkzeuge adäquat zu nutzen. Insbesondere in der Phase des Fernunterrichts ab März 2020 wurden diese Angebote von Lehrkräften sehr stark nachgefragt. Die Learning Community hat sich in 2020 als zentrale Anlaufstelle für Lehrkräfte entwickelt, um zu den einzelnen Aspekten des Fernunterrichts Unterstützung zu erhalten und sich kollegial auszutauschen.
- Die Lernplattform moodle@RLP wird auch im Rahmen der Lehrkräfte-Fort- und Weiterbildung genutzt und beinhaltet auch Angebote für Schulen zur Krisenbewältigung. Beispielhaft ist hier die Online-Qualifizierung „Hygiene-Beauftragte an Schulen“ zu nennen. Dieses Angebot wurde 2020 von mehr als 1.000 Lehrkräften besucht.

Entwicklung in Zahlen:

	2018	2019	2020
Moodle-Instanzen	448	470	977
Nutzerzahlen	80.856	84.905	246.312

Kurselemente angesehen – Verlauf ab März 2020



Technischer Ausbau von moodle@RLP während der Pandemie

Stand März 2020 nutzten rund 300 bis 350 Schulen täglich moodle@RLP aktiv, aber als Ergänzung des Präsenzunterrichts. Ab April 2020 griffen diese Schulen coronabedingt nicht nur auf einmal fast alle täglich, sondern erwartungsgemäß viel intensiver (also mit mehr Klassen, Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern je Schulinstanz) auf die Plattform zu. Die täglichen Logins hatten sich im April 2020 nach den Osterferien mehr als verzwanzigfach auf bis zu 95.000 Logins täglich, die Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler (wie bspw. das Lesen von Dokumenten) zu Spitzenzeiten sogar mehr als verdreißigfach auf täglich zwischen 600.000 und 800.000 (damaliger Spitzenwert über 1 Million am 27. April 2020).

Da diese Entwicklung vorhersehbar war, wurden im März und in den Osterferien im April die Kapazitäten massiv erhöht, um Schulen in der ersten Phase des Fernunterrichts eine stabile Plattform bieten zu können. Innerhalb kürzester Zeit haben die Mitarbeitenden des Pädagogischen Landesinstituts das System auf eine Multiserverarchitektur umgestellt – zu diesem Zeitpunkt mit vier Servern, Stand Januar 2021 läuft Moodle auf elf Webservern, weitere können dynamisch hinzugeschaltet werden.

Da weiter absehbar war, dass auch aufgrund des Zuwachses der Schulen, die moodle@RLP nutzen, auch die aufgestockten Serverkapazitäten bei einer nächsten Fernunterrichtsphase nicht ausreichen würden, zog die Lernplattform in den Sommerferien 2020 von den Serverräumen des PL in das Rechenzentrum der Universität Mainz um. Diese kaum bemerkte, aber aufwändige Umzugsaktion erlaubte deutlich höhere Serverkapazitäten, eine deutlich bessere Internetanbindung und einen weiteren Umbau der Serverarchitektur. Im Dezember wurden die Kapazitäten mit Blick auf den Fernunterricht im Lockdown noch einmal erhöht und die Optimierung der Systeme vorangetrieben.

Ausblick Januar 2021: Die Zugriffszahlen hatten sich im Januar 2021 erwartungsgemäß erneut deutlich erhöht auf bis zu 350.000 Logins am Tag, Spitzenwerte bei Teilnehmenden-Aktivitäten lagen bei ungefähr 6,6 Millionen und ungefähr 3,6 Millionen angeklickter Moodle-Kurse. Der Speicherbedarf (im März 2020 in Summe 0,5 Terabyte) wächst in der Fernunterrichtsphase um etwa zwei Terabyte in der Woche. Leider kam es trotz der guten Vorbereitung Anfang Januar 2021 zu Verfügbarkeitsproblemen der Plattform. Nicht eine mangelnde Anzahl von Serverkapazität verursachte die Probleme, sondern das unvorhergesehene Verhalten vorgeschalteter Systeme im Realeinsatz mit mehreren hunderttausend Nutzerinnen und Nutzern, die unterschiedlichste Aktivitäten auslösten. Häufig ist es dann unvermeidbar, dass Einstellungen und Konfigurationen im laufenden Betrieb an die Gegebenheiten angepasst werden müssen. Erschwert wurde dies allerdings erheblich durch gleichzeitig stattfindende DDoS-Attacks, die die ohnehin schon starke Belastung der Systeme bewusst massiv steigerten. Im Ergebnis kann man festhalten, dass das System trotz hoher Komplexität relativ zeitnah stabilisiert werden konnte.

<https://lernenonline.bildung-rp.de>

12.3 Weitere digitale Werkzeuge für den Fernunterricht

12.3.1 Schulbox

Als im März 2020 die Schulen im Zuge der Corona-Pandemie schließen mussten, war der Bedarf an einer Austauschplattform gerade für die Schulen groß, die noch keine digitalen Plattformen im Einsatz hatten. Das PL hat für die Schulen kurzfristig die Schulbox als Cloudlösung etabliert. Für den sehr kurzfristigen Einsatz war diese Lösung die beste Wahl für Schulen ohne Erfahrung mit der Lernplattform moodle@RLP. Jede Schule konnte sich hierzu über eine Selbstregistrierung einen Account anlegen und hat somit die Möglichkeit, den Schülerinnen und Schülern Materialien bereitzustellen. Gleichzeitig können Schülerinnen und Schülern die erbrachten Arbeitsergebnisse über einen geschützten Link in die Cloud hochladen.

- 720 Schulen, die die Schulbox nutzen.
- 1.405.464 hochgeladene Dateien mit einer Gesamtgröße von 5,9 TB

12.3.2 E-Mailsystem für Lehrerinnen und Lehrer

Das PL bietet schon seit einigen Jahren ein E-Mailsystem für Schulen an. Auf Nachfrage richtet das PL für das Kollegium an den jeweiligen Schulen E-Mailadresse bzw. E-Mailpostfächer ein. Diese Nachfrage ist im Zuge der Pandemie ebenfalls stark angestiegen, sodass sich die Anzahl an versendeten E-Mails pro Woche fast ver Hundertfach hat.

Durch die starke Nachfrage nach den Systemen mussten im Laufe des Jahres umfangreiche Umbaumaßnahmen durchgeführt werden, um die angestiegenen Nutzerzahlen bedienen zu können.

E-Mailsystem für Lehrkräfte

- 14.183 Postfächer
- Mailaufkommen vor Schulschließung ca. 10.000 E-Mails pro Woche
- Mailaufkommen während Schulschließung bis zu 950.000 E-Mails pro Woche

12.4 eSchule24-Portale



Die eSchule24-Portale wurden als Webanwendungen im Pädagogischen Landesinstitut entwickelt. Die Portale richten sich sowohl an Schulen, Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Schulträger, aber auch an andere Landesbehörden wie die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD), das Landesamt für Finanzen (Lff) und das Ministerium für Bildung (BM). Im Einzelnen sind dies:

Internetportale der Schulbuchausleihe

Die Teilnahme an der Schulbuchausleihe (Lernmittelfreiheit oder gegen Gebühr) ist in Rheinland-Pfalz für Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen der Primarstufe, Sekundarstufe I und II sowie dem BBS-Bereich freiwillig möglich. Die Teilnahme gegen Gebühr erfolgt über eine Bestellung im Elternportal. Anträge auf Lernmittelfreiheit werden von Schulträgern im Schulträgerportal erfasst.

Die Durchführung der Schulbuchausleihe obliegt dem Schulträger, die Schulen übernehmen die Aufgaben

- Information der Eltern,
- Prüfung der Schülerdaten,

- Erstellung klassenbezogener Schulbuchlisten,
- Zuordnung von Schülerinnen und Schülern zu Lerngruppen und
- Bestellung der Lernmittel im Einvernehmen mit dem Schulträger.

Alle Schritte des Verfahrens müssen in den Internetportalen (Schulportal, Schulträgerportal, Verlagsportal) dokumentiert werden.

Die Lernmittelfreiheit (LMF) unterscheidet zwischen der entgeltlichen und der unentgeltlichen Ausleihe. Eltern, deren Einkommen eine bestimmte Höhe nicht überschreitet, können die Lernmittel unentgeltlich ausleihen. Für die entgeltliche Ausleihe wird eine Ausleihgebühr von circa einem Drittel des Kaufpreises je Buch verlangt. Die Teilnehmerzahl an der Lernmittelfreiheit hat sich laut offiziellem Schulstatistiktag wie folgt entwickelt:

Schuljahr	Schulstatistiktag	Teilnehmende insgesamt	davon unentgeltlich		davon entgeltlich	
			Teilnehmende	Anteil	Teilnehmende	Anteil
2018/2019	30.08.2018	252.474	93.823	37,16 %	158.651	62,84 %
2019/2020	29.08.2019	253.032	89.709	35,56 %	163.323	64,54 %
2020/2021	03.09.2020	256.479	84.785	33,06 %	171.694	66,94 %

Das Portal ist für nachfolgende Zielgruppen erstellt:

Zielgruppe	Anzahl
Schulen	1.403
Schülerinnen/Schüler/Eltern	422.898
Teilnehmende	258.903
Schulträger	303
Schulbuchverlage	96

<http://lmf-online.rlp.de/>

eSchule24-Verträgeportale

Im Rahmen der Personalbewirtschaftung wird den Schulen von Seiten der Schulaufsicht ein Budget übertragen, mit dem sie eigenständig wirtschaften können. Die Verträgeportale dienen der Ausgestaltung rechtssicherer Verträge in den Projekten Personalmanagement im Rahmen Erweiterter Selbstständigkeit von Schulen (PES), Ganztagschulen (GTS), Eigenverantwortung, Qualitätsmanagement und eine veränderte Lehr- und Lernkultur (EQuL), Praxistag (PRX) und Gewaltprävention (GewPraev).

Die eSchule24 Verträgeportale bestehen aus den folgenden Fachanwendungen:

Kurzbezeichnung	Schuljahr 2017/2018		Schuljahr 2018/2019		Schuljahr 2019/2020	
	Schulen	Verträge	Schulen	Verträge	Schulen	Verträge
PES-Portal	841	16.742	858	16.117	870	14.717
GTS-Portal	668	13.713	679	13.732	689	12.372
GewPraev-Portal	34	46	28	28	33	33
EQuL-Portal	39	281	51	219	50	223
Praxistag-Portal	343	470	346	437	335	385
gesamt		31.252		30.533		27.730

Die eSchule24 Verträgeportale stellen folgende Komponenten zur Verfügung:

- Vertragsmanagement (selbstständige Erfassung und Generierung rechtssicherer Verträge)
- Budgetmanagement (selbstständige Verwaltung des Schulbudgets innerhalb der Budgetzuordnung durch das Bildungsministerium/die ADD)
- Projektspezifische Workflows und Genehmigungsmechanismen zwischen Schule, ADD, Landesamt für Finanzen und Projektleitungen
- Projektspezifische Statistik und Evaluationsdatenerfassung
- Projektspezifische Online-Bewerbung des pädagogischen Personals

Die eSchule24 Verträgeportale greifen dabei auf folgende gemeinsam genutzten Kernmodule zu:

- Vertragsmodul und Vertragsdatenbank
- Personenmodul und Personendatenbank

Das Portal richtet sich an die knapp 1.000 eSchule24-Schulen, aber auch an Mitarbeitende der ADD, der PES-Stabsstelle, des PL, des Bildungsministeriums sowie des Landesamts für Finanzen.

Schulpraktika-Portal

Über das Schulpraktika-Portal müssen alle Lehramtsstudierenden in einem Bachelor-/Masterstudien-gang an einer rheinland-pfälzischen Universität sowie Studierende der Wirtschaftspädagogik an der Uni-versität Mainz ihre Praktika an Schulen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland buchen oder als Praktikum in einem anderen Bundesland, als Betriebspraktikum oder als Praktikum an einem außerschulischen Lern- oder Ausbildungsort anmelden. Die Plattform dient der Einhaltung der Praktikumsordnung durch die Studierenden und der gerechten Verteilung der Praktikumsplätze.

Das Portal wurde wie folgt genutzt:

Jahr	Schulen	Studierende	Gebuchte Orientierende Praktika	Angemeldete Orientierende Praktika	Vertiefende Praktika	Plätze in Vorbereitungs-veranstaltungen
2018	1.642	17.375	3.519	389	3.872	2.495
2019	1.643	17.347	3.579	446	4.131	2.682
2020	1.647	17.428	3.216	247	4.329	2.296

Zielgruppe	Anzahl
Universitäten/Zentren für Lehrerbildung	5
Studierende	17.428
Staatliche Studienseminare (inklusive Teildienststellen)	31
Fachleitungen/Praktikumsbetreuende Personen	965
Schulen	1.647

<http://eschule24.bildung-rp.de>

eSchule24-Telefonsupport

Das Telefonsupport-Team ist für die Erstkontaktaufnahme mit unterschiedlichen Benutzergruppen zuständig. Alle im Referat eSchule24-Portale entwickelten Portale werden im first und second Level Support vom Telefonsupportteam behandelt.

Jahr	Empfangene Kontakte	Angenommene Kontakte	Annahmerate	Gesamt Kontaktzeit (Tage:Std.:Min.:Sek.)	Durchschnittliche Kontaktzeit in Minuten
2019	18.990	16.515	87 %	70:19:34:34	05:22
2020	20.543	14.521	71 %	60:10:52:15	04:14

Technische Hotline der Schulbuchausleihe: **0261/9702-900**

Technische Hotline der Verträgeportale und Schulpraktika: **0261/9702-500**

E-Mail: eSchule24@pl.rlp.de

12.5 Bildungsserver

Der Bildungsserver Rheinland-Pfalz richtet sich als zentrales Serviceportal vor allem an Lehrkräfte, Schulleitungen und alle schulischen Institutionen, aber auch an Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie eine an Schule interessierte Öffentlichkeit. Die auf dem Bildungsserver eingestellten Inhalte haben zum Ziel, die schulische Qualitätsentwicklung zu fördern und damit Schulen bei der Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung sowie beim Erreichen von mehr Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu unterstützen. Er ist gleichzeitig der zentrale Internetauftritt des Pädagogischen Landesinstituts. Der Bildungsserver wird in Verantwortung des PL im Auftrag des Ministeriums für Bildung (BM) betrieben.

BILDUNGSSERVER

Der Bildungsserver bietet ein umfassendes und vielfältiges Angebot zu den schulischen Themen in Rheinland-Pfalz, welches in Zusammenarbeit mit Referentinnen und Referenten aus dem BM und dem PL ständig ausgebaut und aktualisiert wird. Vor dem Hintergrund der Corona-Situation wurden 2020 auf dem Teilauftritt <https://schuleonline.bildung-rp.de> Unterstützungsangebote rund um Fern- und Präsenzunterricht für Schulen, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern gebündelt (siehe Artikel zu Schule-Online). Die Angebote werden ständig aktualisiert und weitergeführt. Ebenfalls neu eingerichtet wurde der Teilauftritt <https://lernen-gestalten.bildung-rp.de>, der sich mit Lernen gestalten im Präsenz- und Fernunterricht befasst. Das Design des Teilauftrittes <http://medienkonzept.bildung-rp.de> wurde neu gestaltet.

Das aktuelle Bildungsserverangebot in Zahlen zeigt die folgende Tabelle:

Bildungsserverangebot in Zahlen	2018	2019	2020
Seiten auf dem Bildungsserver	14.761	14.975	13.577
Teilauftritte (der Form [name].bildung-rp.de)	104	105	108
Aktive Redakteurinnen/Redakteure	271	254	247

<http://bildung-rp.de>

12.6 OMEGA

In OMEGA stehen allen allgemein- und berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz kostenlos Onlinemedien zur Verfügung. Der Bestand an komplexen Multimedia-Produktionen mit einer landesweiten Lizenz wurde signifikant erweitert. Die Lizenz für die Brockhaus-Nachschlagewerke wurde verlängert. Der Teilbestand an Bausteinen mit einer offenen Creative-Commons-Lizenz ist gewachsen. Auch die Anzahl der Kreisonlinelizenzen hat sich erhöht. Die Nutzungszahlen haben sich deutlich erhöht.



Der gesamte Bestand ist nahtlos in die Mediathek des Schulcampus integriert (<https://mediathek.schul.campus-rlp.de>).

<http://omega.bildung-rp.de>

12.7 MNS+ im schulischen Einsatz

Das Modulare Netz für Schulen (MNS+) ist eine Standardnetzwerklösung. Sie steht Schulen ohne Lizenzkosten zur Verfügung, der Support wird von durch das PL zertifizierten externen Partnern übernommen. Die Kosten dieses Supports tragen die Schulträger. Die Weiterentwicklung von MNS+ trägt das Land.



Die Entwicklung von MNS+ zu einem komplexen System, das die Forderungen aus dem Unterricht an die IT-Infrastruktur abdeckt und einen flächendeckenden Support einschließt, wurde im Rahmen des Projekts „Förderung von Systemlösungen für die Computernutzung in der schulischen Bildung“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Damit einher geht die kostenfreie Bereitstellung über die Landesgrenzen von Rheinland-Pfalz hinaus.

MNS+ wird von insgesamt 798 [2019: 755] Schulen verwendet, davon

- Rheinland-Pfalz: 538 [2019: 518]
- Nordrhein-Westfalen: 253 [2019: 230]
- Saarland: 6
- Hessen: 1

Es gibt 27 Support Partner-Firmen mit über 50 zertifizierten Personen.

Aktuell bereitgestellte Softwarepakete: 2.730 [2019: 2.586]

Zusätzlich werden Schulen beim Tablet-PC Einsatz begleitet und gemeinsame Erfahrungen gesammelt

<http://mns.bildung-rp.de>

13 ANHANG

13.1 Organigramm

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz
 Butenschönstraße 2
 67346 Speyer
 Telefon 06232 659-0
 www.pl.rlp.de
 pl@pl.rlp.de

Direktorin des Pädagogischen Landesinstituts Rheinland-Pfalz
Dr. Birgit Schell
 Stellvertretender Direktor

**Abteilung 1:
 Fortbildung und Unterrichtsentwicklung
 Sabine Pfeiffer**

Referatsgruppe 1: Schularten und Schulstufen Christine Holder	Referatsgruppe 2: Berufliche Bildung Stefan Sigges	Referatsgruppe 3: Allgemeinbildende Fächer Sek. I und II N.N.	Referatsgruppe 4: Querschnittsthemen Heike Körblein-Bauer	Referatsgruppe 5: Digitale Bildung und Medien Stephan Pfurtschell
Referat 1.11: Primarstufe Christine Holder	Referat 1.21: Fortbildung Berufsbildende Schule Stefan Sigges	Referat 1.31: MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik komm. Margrit Scholl	Referat 1.41: Heterogenität, Inklusion, Begabtenförderung Heike Körblein-Bauer	Referat 1.51: E-Learning Marcus Lauer
Referat 1.12: Förderschule Sabine Schelhorn-Dähne	Referat 1.22: Schul- und Lehrplanentwicklung Berufsbildende Schule Jochen Bittersohl	Referat 1.32: Sprachen Dr. Thomas Cohnen	Referat 1.42: Sprachförderung Sek. I und II, Migration Carmen Lutz	Referat 1.52: Medienkompetenz Stephan Pfurtschell
Referat 1.13: Realschule plus Irmtraud Rehwald		Referat 1.33: Gesellschaftswissenschaften, künstlerische Fächer, Sport Dr. Christian Köhne	Referat 1.43: Berufs- und Studienorientierung, BNE, ökonomische Bildung Mathias Meßoll	Referat 1.53: Medienbildung Andrea Zwerenz
Referat 1.14: Gymnasium Dr. Thomas Cohnen			Referat 1.44: Ganztags, Demokratieerziehung Dagmar Birro	
Referat 1.15: Integrierte Gesamtschule Dagmar Birro			Referat 1.45: Europäische und internationale Kooperation Sabine Rohmann	

Landesinstituts
Pikowsky
Direktor Oliver Appel

Stabsstelle Steuerung:
 Bildung in der digitalen Welt: Joachim Dieterich
 Controlling: Simone Fischer
 Evaluation: Philipp Brandenburger
 Informationssicherheit: Peer Uhlmann
 Öffentlichkeitsarbeit und Mediendesign: Claudia Nittl

Abteilung 2:
 Schulleitung und
 Schulentwicklung
 Dr. Karla Weber

Abteilung 3:
 Schulpsychologie
 Oliver Appel

Abteilung 4:
 Zentrale Dienste und IT-Dienste
 Sabine Schweitzer

Krisenmanagement und Schulleitung:
 Oliver Klauk

Prävention und Gesundheitsförderung:
 Dr. Katja Waligora

Referatsgruppe:
 Verwaltung
 Sabine Schweitzer

Referatsgruppe:
 IT-Dienste
 Stephan Keßler

Referat 2.01:
 Schulentwicklung,
 Evaluation
 Andrea Bürgin

Schulpsychologische Beratungszentren
 Referat 3.01: SPBZ Bad Kreuznach
 Referat 3.02: SPBZ Gerolstein
 Referat 3.03: SPBZ Hachenburg
 Referat 3.04: SPBZ Idar-Oberstein
 Referat 3.05: SPBZ Kaiserslautern
 Referat 3.06: SPBZ Kirchheimbolanden
 Referat 3.07: SPBZ Koblenz
 Referat 3.08: SPBZ Ludwigshafen
 Referat 3.09: SPBZ Mainz
 Referat 3.10: SPBZ Mayen
 Referat 3.11: SPBZ Pirmasens
 Referat 3.12: SPBZ Speyer
 Referat 3.13: SPBZ Trier
 Referat 3.14: SPBZ Wittlich

Referat 4.01:
 Personal
 Kerstin Grill

Referat 4.05:
 Interne IT-Dienste
 Stefan Gresch

Referat 2.02:
 Pädagogische
 Beratung, Hospitation
 Kerstin Goldstein

Referat 4.02:
 Haushalt
 Friedhelm Löhr

Referat 4.06:
 eSchule24-Portale
 Martin Wolfsteiner

Referat 2.03:
 Zentrum für
 Schulleitung und
 Personalführung
 Dr. Karla Weber

Referat 4.03:
 Liegenschaften,
 Beschaffung,
 Vertragsverwaltung
 Matthias Schwarz

Referat 4.07:
 Schulische
 IT-Dienstleistungen
 Tobias Lindner

Referat 4.04:
 Veranstaltungs-
 management
 Steffen Gleichauf

Referat 4.08:
 Mediendienste,
 Bildungsserver
 Dr. Margret Groß-Hardt

Personalvertretung: Anita Satcher
 Gleichstellungsbeauftragte: Carmen Breitbach
 Datenschutzbeauftragter: Jochen Bittersohl
 Vertrauensperson Schwerbehinderte: Claudia Kloos

Stand: März 2021

13.2 Standorte



© Kartenvorlage: Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz, 2011

STANDORTE

13.3 Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Schulart/Fach/Thema	Name	E-Mail	Telefon
Berufsbildende Schule (BBS)	Stefan Sigges	stefan.sigges@pl.rlp.de	06232 659-118
Berufseinstieg	Klaus Langer	klaus.langer@pl.rlp.de	0671 97001-845
Berufs- und Studienorientierung	Katja Groß-Minor	katja.gross-minor@pl.rlp.de	0261 9702-239
BigBlueButton, schulische IT-Dienstleistungen	Tobias Lindner	tobias.lindner@pl.rlp.de	0261 9702-305
Bildung f. nachhaltige Entwicklung (BNE)	Mathias Meßoll	bne@pl.rlp.de	0671 97001-841
Bildung in der digitalen Welt	Joachim Dieterich	joachim.dieterich@pl.rlp.de	06232 659-265
Bildungsserver	Dr. Margret Groß-Hardt	margret.gross-hardt@pl.rlp.de	0261 9702-323
Darstellendes Spiel	C. von Szadkowski	catherina.vonszadkowski@pl.rlp.de	06232 659-162
Demokratiebildung, Klassenrat	Dennis Jung	dennis.jung@pl.rlp.de	0671 9701-1693
Deutsch, Ethik	Dr. Thomas Cohnen	thomas.cohnen@pl.rlp.de	06232 659-245
E-Learning	Marcus Lauer	marcus.lauer@pl.rlp.de	06232 659-166
Elternfortbildung	Friederike Stübinger	elternfortbildung@pl.rlp.de	06232 659-150
eSchule24-Portale	Team Hotlineberatung	eSchule24@pl.rlp.de	0261 9702-500/-900
Europ. und internat. Kooperation	Sabine Rohmann	sabine.rohmann@pl.rlp.de	0671 9701-1660
Förderschule	S. Schelhorn-Dähne	sabine.schelhorn-daehe@pl.rlp.de	06232 659-121
Ganztagsschule	Dagmar Birro	dagmar.birro@pl.rlp.de	0671 9701-1673
Gedenkstätten und Zeitzeugen	Anna-Maria Schmidt	anna-maria.schmidt@pl.rlp.de	0671 9701-1650
Gesellschaftswissenschaften	Dr. Christian Köhne	christian.koehne@pl.rlp.de	06232 659-108
Gesundheitsförderung	Dr. Jörg von Irmer	joerg.vonirmer@pl.rlp.de	06781-24690
Gewaltprävention	Dr. Katja Waligora	katja.waligora@pl.rlp.de	0671 97001-888
Gymnasium	Dr. Thomas Cohnen	thomas.cohnen@pl.rlp.de	06232 659-245
Herkunftssprachlicher Unterricht	Beata Hülbusch	beata.huelbusch@pl.rlp.de	0671 9701-1654
Heterogenität	Monika Jost	monika.jost@pl.rlp.de	0671 9701-1635
Hospitationsschulen	Kerstin Goldstein	kerstin.goldstein@pl.rlp.de	0261 9702-211
Informatik	Hannes Heusel	hannes.heusel@pl.rlp.de	06232 659-264
Inklusion, Schwerpunktschule	Heike Körblein-Bauer	heike.koerblein-bauer@pl.rlp.de	06232 659-213
Integrierte Gesamtschule, Ganztagschule	Dagmar Birro	dagmar.birro@pl.rlp.de	0671 9701-1673

Schulart/Fach/Thema	Name	E-Mail	Telefon
Interne Evaluation in Schulen (InES)	Johannes Miethner	johannes.miethner@pl.rlp.de	06232 659-173
Kommunikation	Dr. Lydia Kiefer	lydia.kiefer@pl.rlp.de	0621 510033
Krisenhafte Situationen in der Schule	Oliver Klauk	oliver.klauk@pl.rlp.de	0671 97001-878
Mathematik	Ursula Bicker	ursula.bicker@pl.rlp.de	0671 9701-1644
Medienbildung	Andrea Zwerenz	andrea.zwerenz@pl.rlp.de	0261 9702-227
Medienkompetenz macht Schule	Stephan Pfurtscheller	stephan.pfurtscheller@pl.rlp.de	0671 9701-1651
Migration	Beata Hülbusch	beata.huelbusch@pl.rlp.de	0671 9701-1654
MINT, Naturwissenschaften	Margrit Scholl	margrit.scholl@pl.rlp.de	06232 659-164
Mobilitätserziehung	Hans-Joachim Apelt	hans-joachim.apelt@pl.rlp.de	0671 97001-847
Moodle	Anja Tibes	anja.tibes@pl.rlp.de	0261 9702-318
Ökonomische Bildung	Michael Gombert	michael.gombert@pl.rlp.de	0671 97001-844
Pädagogisches Beratungssystem	Marion Rehbach	marion.rehbach@pl.rlp.de	0671 97001-861
Potenzialanalyse Profil AC	Katja Groß-Minor	profilac@pl.rlp.de	0261 9702-239
Praxistag	Evelyn Horst	evelyn.horst@pl.rlp.de	0671 97001-842
Realschule plus, Wahlpflichtfächer	Irmtraud Rehwald	irmtraud.rehwald@pl.rlp.de	06232 659-165
Schulcampus	Axel Jindra	axel.jindra@pl.rlp.de	0261 9702-316
Schulentwicklung	Andrea Bürgin	andrea.buergin@pl.rlp.de	0671 97001-810
Schulleitung und Schulaufsicht	Dr. Karla Weber	karla.weber@pl.rlp.de	0671 97001-821
Sport	Frank Kühn	frank.kuehn@pl.rlp.de	06232 659-212
Sprachen	Anna Schönbach	anna.schoenbach@pl.rlp.de	06232 659-224
Sprach- und Leseförderung Primarstufe	M. Wieland-Neckenich	marie-luise.wieland-neckenich@pl.rlp.de	0261 9702-255
Sprach- und Leseförderung Sek. I	Carmen Lutz	carmen.lutz@pl.rlp.de	06232 659-139
Sprach- und Leseförderung BBS	Stefan Sigges	stefan.sigges@pl.rlp.de	06232 659-118
Weiterbildungen/Prüfungen	Irmtraud Rehwald	irmtraud.rehwald@pl.rlp.de	06232 659-165

13.4 Autorinnen und Autoren des Jahresberichts

Oliver Appel

Schulpsychologie

Philipp Brandenburger

Mit EVA Klasse das Lernen sichtbar machen

Sehnsucht nach Schule – eine Befragung von Schulleitungen in Rheinland-Pfalz

Carmen Breitbach

8. SchulKinoWoche und Filmbildung in Rheinland-Pfalz

Joachim Dieterich

Bildung in der digitalen Welt – Neue Formate

Simone Fischer

Redaktionelle Bearbeitung Jahresbericht 2020

Ziel- und Leistungsvereinbarung

Veranstaltungen

Dr. Heinz Gödert

Gemeinsam Klasse sein

Kerstin Goldstein

Pädagogisches Beratungssystem

Dirk Groß

Mit EVA Klasse das Lernen sichtbar machen

Sehnsucht nach Schule – eine Befragung von Schulleitungen in Rheinland-Pfalz

Dr. Margret Groß-Hardt

Bildungserver

OMEGA

Katina Hahn

Medienkompetenz macht Schule

Hannes Heusel

Kooperationen im Pädagogischen Landesinstitut – Kooperation mit dem Umwelt-Campus Birkenfeld

Axel Jindra

Schulcampus

Dennis Jung

Schulische Demokratiebildung

Stephan Keßler
IT-Dienstleistungen

Oliver Klauk
Schulpsychologie

Jennifer Lang
Gemeinsam Klasse sein

Marcus Lauer
Moodle@RLP

Manuel Lillig
Schulisches Krisenmanagement – Sammlung schulpsychologischer Online-Angebote im Rahmen eines Moodle-Kurses

Tobias Lindner
Weitere digitale Werkzeuge für den Fernunterricht
MNS+ im schulischen Einsatz

Carmen Lutz
Sprachenportfolio „Deutsch als Zweitsprache für die Sekundarstufe I“

Johannes Miethner
Mit EVA Klasse das Lernen sichtbar machen
Sehnsucht nach Schule – eine Befragung von Schulleitungen in Rheinland-Pfalz

Claudia Nittl
Redaktionelle Bearbeitung Jahresbericht 2020
Bildung in der digitalen Welt – Neue Formate
SchuleOnline: Orientierung und Bündelung der aktuellen Angebote
Faszination Weltall – Mission ins MINT-Universum
Kooperationen im Pädagogischen Landesinstitut
Handreichungen und weitere Veröffentlichungen
Moodle@RLP

Michael Pelzer
Veranstaltungen – Angebote für Schulleitungen

Sabine Pfeiffer
Bildung in der digitalen Welt – Unterricht und Fortbildung weiterentwickeln und neu denken
Veranstaltungen

Dr. Birgit Pikowsky

Jahresbericht 2020

Beate Rohnstock

Bildung in der digitalen Welt – Neue Formate in der Schulleitungsfortbildung

Anna Schönbach

Kooperationen im Pädagogischen Landesinstitut – Fremdsprachen im Zeitalter der Digitalität: Kooperationen mit British Council und französischen Partnern

Julia Schuhmacher

Koordinatorinnen und Koordinatoren Bildung in der digitalen Welt

Karsten Sturm

Schulpraktika-Portal

Jeanine Surmann-Peters

Handreichungen und weitere Veröffentlichungen

Dr. Katja Waligora

Schulpsychologie

Marie-Luise Wieland-Neckenich

„Mathe macht stark“

Martin Wolfsteiner

eSchule24-Portale

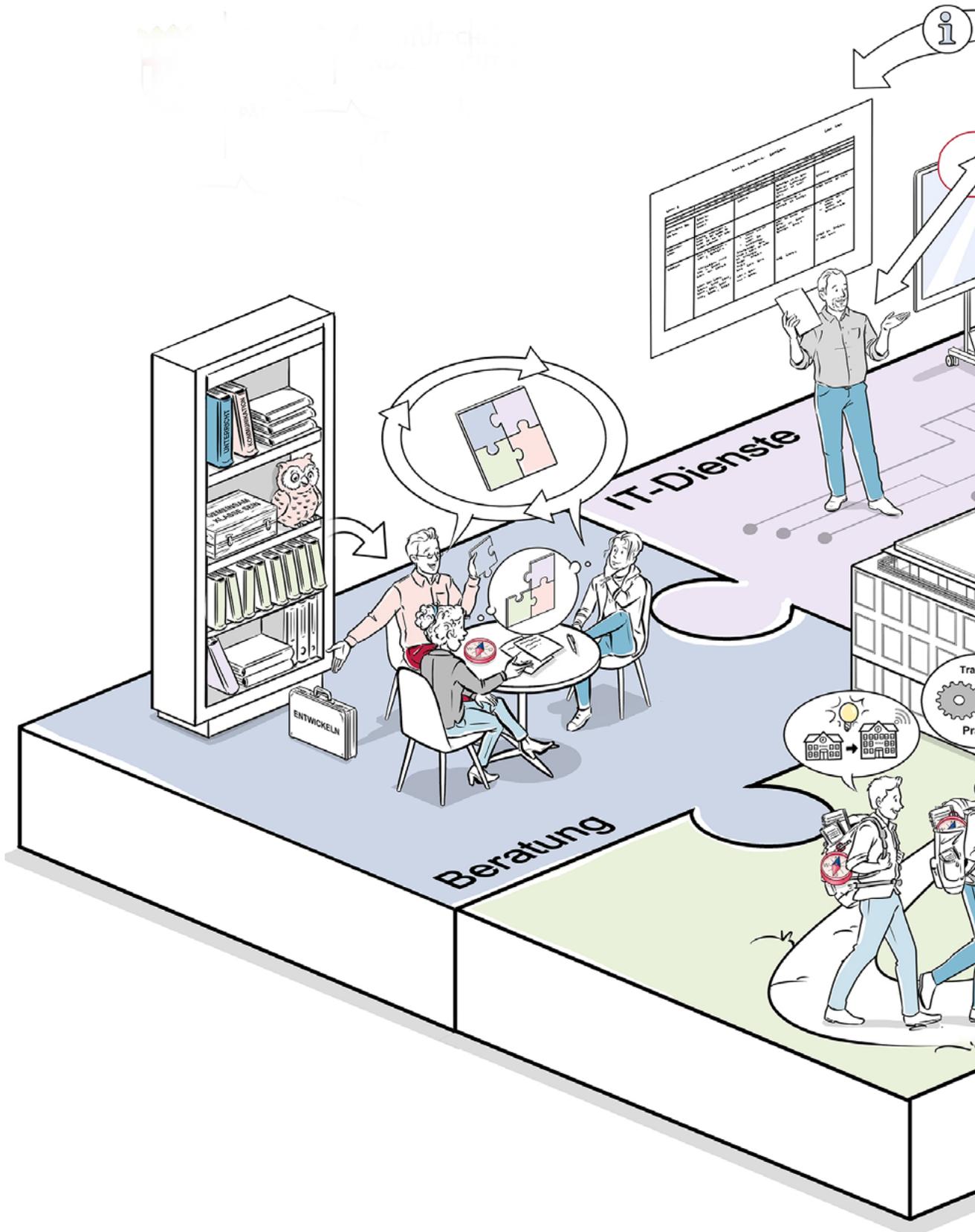
Andrea Zwerenz

MedienkomP@ss 2020

Medienbildung konkret: Beratung, Begleitung und Fortbildung am Beispiel des Otto-Schott-Gymnasiums Mainz

Erste Woche der Medienkompetenz in Rheinland-Pfalz

13.5 Dialogbild „Unterstützungsleistungen des Pädagogischen Landesinstituts“





Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES
LANDESINSTITUT

Butenschönstr. 2
67346 Speyer

pl@pl.rlp.de

www.pl.rlp.de